Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht

2024

Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

ewz

Das Jahr im Überblick

Finanzkennzahlen

Gesamtleistung		2023	2024	
Gesamtleistung	Mio. CHF	1'571	1'432	→

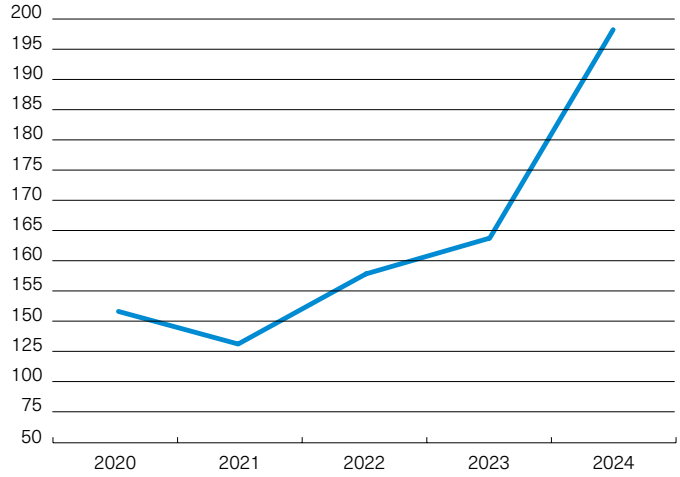
Betriebsergebnis		2023	2024	
EBITDA	Mio. CHF	444	474	→
EBITDA/Gesamtleistung	in %	28,2	33,1	↗
EBIT	Mio. CHF	367	386	→
EBIT/Gesamtleistung	in %	23,4	26,9	↗

Unternehmensergebnis		2023	2024	
Jahresergebnis	Mio. CHF	370	391	→
Jahresergebnis/Gesamtleistung	in %	23,6	27,3	↗

Bilanzzahlen		31.12.2023	31.12.2024	
Bilanzsumme	Mio. CHF	2'727	3'190	→
Anlagevermögen	Mio. CHF	1'925	2'285	→
Eigenkapital	Mio. CHF	2'222	2'552	↗
Anlagedeckungsgrad	in %	115	112	↗

CHF 80 Mio.
Gewinnablieferung an die Stadt Zürich

CHF 197 Mio.
Investitionsausgaben



1'276
Mitarbeitende*
*inkl. Lernende und Praktikant*innen

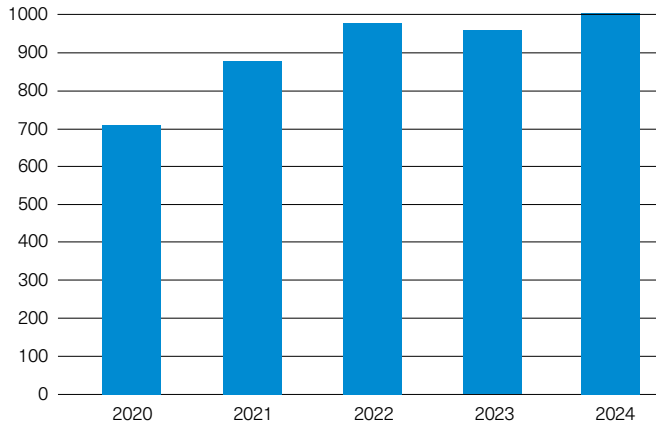
246 Frauen | **1'030** Männer

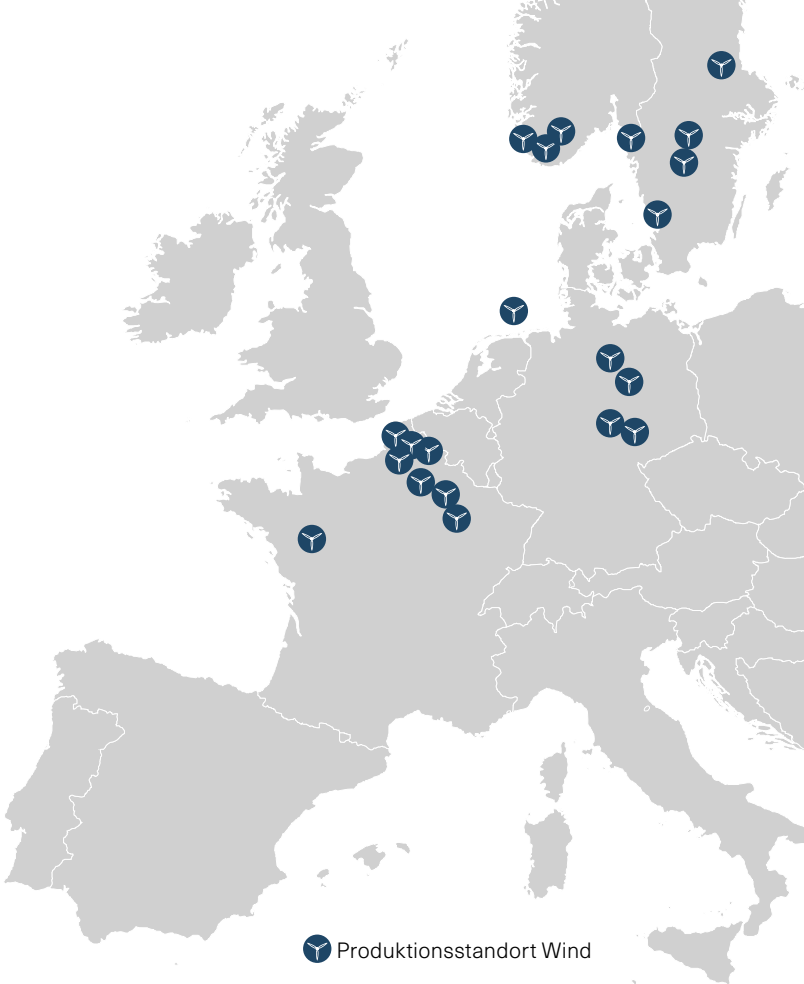
232'860
Kund*innen

208'739 Private | **24'121** Gewerbe und Geschäfte

1’013 GWh

Stromproduktion aus Windkraft





464 GWh

Absatz Wärme und Kälte, davon 75,5% CO_2-neutral

0,6 g CO_2-eq

direkte Emissionen pro kWh gelieferter Strommenge

45,2 g CO_2-eq

direkte Emissionen pro kWh gelieferter thermischer Energie

70’898 t CO_2

bei Kund*innen reduziert oder vermieden

1’392,8 MW

installierte Kraftwerksleistung erneuerbare Energien

1’009,3 MW
Wasserkraft

349,3 MW
Windkraft

30,4 MW
Solarenergie

3,8 MW
Biomasse

Vorwort des Direktors

Erfreuliches Geschäftsergebnis
Mit einem Umsatz von CHF 1'432 Mio. und einem Jahresergebnis von CHF 391 Mio. kann ewz ein erfreuliches Geschäftsergebnis vorweisen. Dieses bildet eine gute Basis, um in den kommenden Jahren die notwendigen Investitionen zu tätigen. In den kommenden zehn Jahren sind im Hinblick auf die Umsetzung von Netto-Null und der damit verbundenen Dekarbonisierung rund CHF 3 Mrd. für den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netzinfrastrukturen für Strom und Wärme in der Stadt Zürich geplant. Das positive Jahresergebnis kommt zum richtigen Zeitpunkt, um die immensen Investitionen mit selbst erwirtschafteten Finanzmitteln zu realisieren. Dadurch ist die Energiewende möglich, werden die Klimaschutzziele der Stadt Zürich unterstützt und können zukünftige Generationen entlastet werden. Der Zürcher Stadtkasse konnten wir wie in den vergangenen Jahren CHF 80 Mio. als Gewinn abliefern. Zusätzlich profitiert die Stadtzürcher Bevölkerung von sehr günstigen Stromtarifen, da sie die Produktionskosten des ewz-Kraftwerkparks bezahlen und nicht den Marktschwankungen ausgesetzt sind.

Rahmenkredite für Energiedienstleistungen und Energieproduktionsanlagen
Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben ewz im Juni und September 2024 jeweils zwei Rahmenkredite in der Höhe von CHF 200 Mio. und CHF 300 Mio. mit über 80% Zustimmung bewilligt. Damit kann ewz weiterhin in nachhaltige Energieversorgungsprojekte in der ganzen Schweiz und in erneuerbare Energieerzeugungsanlagen investieren sowie die Rekonzessionierung von bestehenden Wasserkraftwerken finanzieren. Ab 1. Januar 2025 verantwortet ewz alle grossen Wärmenetze in der Stadt Zürich. Nach einer intensiven Vorbereitung haben wir von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) alle Aktiven und Passiven des Fernwärmenetzes und rund 100 Mitarbeitende übernommen. Energie 360° hat die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord auf den gleichen Zeitpunkt an uns abgetreten. ewz hat bereits im Jahr 2022 den Auftrag erhalten, weitere Energieverbunde in der Stadt Zürich zu realisieren. Der Investitionsbedarf für den Ausbau der thermischen Netze wird für die kommenden zehn Jahre rund CHF 1,5 Mrd. betragen, weshalb noch im Jahr 2025 ein weiterer Rahmenkredit erforderlich sein wird.

Rekonzessionierung der Wasserkraftwerke
Die Gespräche mit den Gemeinden Bregaglia und Surses zur Nutzung der Wasserkraft befinden sich in unterschiedlichen Stadien. Mit der Gemeinde Bregaglia wurde ein Erfolgsbeteiligungsmodell entwickelt, mit dem sich der Kanton und die Gemeinde je nach Risikobereitschaft stärker am Erfolg der Wasserkraft beteiligen können. Dieses Modell könnte für weitere Kraftwerksanlagen angewendet und auf die individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Die vor mehr als 70 Jahren vereinbarten Abgaben, Leistungen und Einmalzahlungen stammen aus einer Zeit, als die ersten grossen Wasserkraftwerke in der Schweiz gebaut worden sind. Mit den heutigen Rahmenbedingungen und einem sehr volatilen Markt machen einmalige Heimfallverzichtsentschädigungszahlungen für 60 und mehr Jahre keinen Sinn mehr. Eng verknüpft mit der Rekonzessionierung in Surses ist die Staudammerhöhung in Marmorera. Der Staudamm gehört zu den Wasserkraftprojekten, die im Stromgesetz verankert sind. Er soll um 14 Meter erhöht werden und ermöglicht die Verlagerung der Stromproduktion in die Wintermonate. Deshalb braucht es Klarheit, unter welchen Voraussetzungen die Staudammerhöhung erfolgen und ob die Julierstrasse saniert oder verlegt werden soll. Dazu braucht es zeitnah einen Entscheid zu den Eigentumsverhältnissen und zur Nutzung der Wasserrechte der Julia und der Ava da Nandrò.

Stromgesetz und Stromabkommen
Die Schweizer Stimmberechtigten haben im Juni 2024 das Stromgesetz deutlich angenommen. Die Umsetzung erfolgt nun in zwei Schritten auf Anfang 2025 und 2026. So werden die Stromlieferanten verpflichtet, Effizienzmassnahmen umzusetzen, und in der Grundversorgung muss das Standardstromprodukt mit inländisch erneuerbarer Energie gebildet werden. Zudem ermöglichen der virtuelle Zusammenschluss zum Eigenverbrauch und die lokalen Elektrizitätsgemeinschaften, den vor Ort produzierten Strom lokal zu nutzen und zu vermarkten. ewz hat bereits kurz nach der Volksabstimmung das LEG-Produkt ewz.solarquartier lanciert, um Stromproduzent*innen und Interessierte an nachhaltig produziertem Solarstrom zusammenzubringen. Der Bundesrat hat das Stromabkommen in Zusammenhang mit dem bilateralen Abkommen verhandelt. Das Stromabkommen ist für die Versorgungssicherheit und die Netzstabilität der Schweiz als auch für einen wirtschaftlichen Betrieb unabdingbar. Damit können Effizienzgewinne auch in der Schweiz realisiert, Kosten reduziert und Risiken minimiert werden. Eine Bedingung der EU für den Abschluss ist, dass der Strommarkt vollständig geöffnet wird. Auch mit einer Strommarktöffnung kann eine Grundversorgung angeboten und die Haushalte und KMU vor Marktverwerfungen geschützt werden.

Auch im Jahr 2024 belegte ewz erneut den 1. Platz in den Kategorien «Querverbund Strom & Wärme» sowie «Wärme» und ist von Neuem das bestplatzierte Energieversorgungsunternehmen der Schweiz. Im Namen der Geschäftsleitung danke ich der Bevölkerung und unseren Kund*innen für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitenden für ihr Engagement im Jahr 2024. Wir werden weiterhin einen wesentlichen Beitrag an die erneuerbare Energiezukunft, an Netto-Null 2040 und an eine zuverlässige Energieversorgung leisten.

Benedikt Loepfe

Strategie

Unsere Vision
Neue Energie für ein gutes Morgen

Für die zukünftigen Generationen wollen wir eine Welt mit erneuerbaren Energien schaffen. Es gibt allerdings noch viel zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Alle müssen sich dafür einsetzen: die Energieversorgungsunternehmen, die Industrie, die Gesellschaft. Wir arbeiten bereits heute täglich daran, dass unsere Kund*innen eine sichere Versorgung mit erneuerbarem Strom und erneuerbarer Wärme und Kälte haben.

Unsere Mission

Wer sich eine gute Zukunft wünscht, muss sich schon heute dafür engagieren – und genau das tun wir. Wir sind bereits das nachhaltigste Energieunternehmen der Schweiz und ermöglichen allen, ihren Beitrag zu einer Zukunft mit erneuerbaren Energien zu leisten. Dafür investieren wir in neues Wissen, nutzen fortschrittliche Technologien und sichern eine zuverlässige Versorgung.

Unsere Strategie

Die Strategie 2023–2030 beschreibt unsere Positionierung am Markt, im Wettbewerb und als Arbeitgeber. Damit wir erfolgreich agieren können, haben wir fünf Geschäftskategorien definiert, in denen wir tätig sind: Netze, Wärme/Kälte, Strom, Asset-getriebene Dienstleistungen und städtische Dienstleistungen. Gemeinsam mit unseren Kund*innen leisten wir einen namhaften Beitrag an den Ausbau der lokalen Stromproduktion aus Photovoltaik in der Stadt Zürich, an die städtischen Klimaziele (Netto-Null-Strategie) sowie an die Energiestrategie 2050 des Bundes.

Netze
Als Service- und Plattformbetreiber stellen wir sichere, hochverfügbare und optimierte Strom- und Telecomnetze zur Verfügung und sind ein zuverlässiger, attraktiver Partner. Die Grundversorgung unserer Kund*innen zu attraktiven Konditionen ist uns auch in der Zukunft ein zentrales Anliegen. Unsere Planung bindet Photovoltaik, Elektroladestationen und Wärmepumpen effizient und langfristig nachhaltig in unsere Netze ein. Die Versorgungssicherheit wird durch Investitionen in unsere Anlagen und in deren Unterhalt sowie durch einen effizienten Betrieb sichergestellt.

Wärme/Kälte
Wir sind der zuverlässige Versorger, Partner und Spezialist für technische Konzeptionierung und Umsetzung von massgeschneiderten, klimafreundlichen und ökonomisch sinnvollen Energieversorgungsanlagen zur fossilfreien Wärme- und Kälteversorgung – in Zürich und schweizweit. Gemeinsam mit unseren Kund*innen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Klimaziele.

Strom
Wir bauen unsere Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen (Wind, Wasser, Sonne) im In- und Ausland konsequent aus. Schweizweit versorgen wir unsere Kund*innen mit 100% Naturstrom aus erneuerbaren Energien und ergänzen diese mit weiteren Energieangeboten. Unsere Handels- und Portfoliostrategie dient der Wertsteigerung von der Produktion, der Optimierung des Absatzes und dem effizienten Einsatz der Kraftwerke.

Asset-getriebene Dienstleistungen
Wir bieten einfache Energielösungen und sind dabei Partner und Dienstleister für Areal- und Immobilienbesitzer*innen. In Kombination mit fossilfreier Wärme- und Kälteversorgung bieten wir den Bezug von Strom, die Planung, den Bau sowie den Betrieb von Photovoltaik anlagen, Verrechnungslösungen und Elektromobilitätsinfrastrukturen an.

Städtische Dienstleistungen
Wir sind ein zuverlässiger Dienstleister und Partner der städtischen Dienstabteilungen für moderne und innovative Lösungen für Kommunikation und E-Mobilität und weitere Fragestellungen einer modernen Gesellschaft. Für die Bevölkerung und für Unternehmen der Stadt Zürich und in Teilen von Graubünden sind wir bei Fragen rund um Heizungsersatz, Gebäudesanierung, Solaranlagen, Energiesparen und Elektromobilität ein kompetenter Energieberater.

ewz – seit 130 Jahren konsequent nachhaltig

Ob für Nutzer*innen unserer Leistungen oder für Geschäftspartner*innen: Als grösstes Stadtwerk der Schweiz sind wir ein kompetenter Ansprechpartner für alle Privat- und Firmenkund*innen. Die Stadt Zürich als starke Eigentümerin schafft bei Kund*innen, Partner*innen und politischen Gremien Vertrauen und damit die Voraussetzungen für die langfristige Zusammenarbeit. Als Energieunternehmen mit eigener Stromproduktion können wir den Kund*innen auf ihre Bedürfnisse angepasste Lösungen aus einer Hand anbieten. Wir machen unsere Kund*innen zum Teil der Energiewende. Wir lassen sie an unserem Expertenwissen teilhaben und ermöglichen ihnen dank unseren integrierten Lösungen rentable Investitionen. Seit 130 Jahren positionieren wir uns konsequent als nachhaltiges und innovatives Unternehmen. Wir sind ein Top-Arbeitgeber und beschäftigen in der Stadt Zürich und in Graubünden hochqualifizierte Mitarbeitende und decken damit das Wissen über die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Nachhaltigkeit

UN Sustainable Development Goals, SDG	Commitment ewz	Strategische Ziele	Stand 2024	Fortschritt
5 Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter	Steigerung des Frauenanteils im Unternehmen	Frauenanteil im Kader und unternehmensweit bei je 25% bis 2025	Frauenanteil im Kader: 16,2%; Frauenanteil Unternehmensweit: 19,3%	→
7 Produktion von zuverlässiger, sicherer und nachhaltiger Energie	Ausbau erneuerbare Energien	Ausbau der Stromproduktion aus Sonne, Wind und Wasser von durchschnittlich 100 GWh pro Jahr im Zeitraum 2020 bis 2024. Jährliche Produktion von Strom aus Windkraft erreicht 1,8 TWh im Jahr 2030	Neuinvestitionen im Umfang von rund 100 GWh pro Jahr im Zeitraum 2020 bis 2024	↗
8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Zürich	Risikogerechte und angemessene jährliche Gewinnablieferung	Gewinnablieferung an die Stadt Zürich: CHF 80 Mio.	→
9 Aufbau einer innovativen und belastbaren Infrastruktur	Aufbau einer Smart-City-Infrastruktur in der Stadt Zürich	Einsatz von 144'000 Smart Meters bis 2024 Einsatz von 240'000 Smart Meters bis 2027	Eingebaute Smart Meters: 51'000	→
13 Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen	Reduktion der CO_2-Emissionen bei Kund*innen und bei ewz	ewz ist 2040 auf Netto-Null. Einsparung von mindestens 79'000 t CO_2 durch Energieverbunde und Energie-Contracting im Jahr 2024	Massnahmen sind definiert und Verantwortlichkeiten zugewiesen. Eingesparte CO_2-Emissionen bei Kund*innen: 70'898 t CO_2	→

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Vision, Mission und Strategie. Um die Geschäftstätigkeit weiterhin konsequent nachhaltig auszurichten, wurden Schwerpunkte gesetzt, die regelmässig von internen und externen Stakeholder*innen überprüft werden.

Die wichtigsten Schwerpunktthemen umfassen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen, Investitionen in erneuerbare Energien und in die Versorgungssicherheit. Sie ermöglichen die nachhaltige Energieversorgung im Einklang mit den Netto-Null-Zielen der Stadt Zürich unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit. Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele der globalen nachhaltigen Entwicklung formuliert (Sustainable Development Goals, SDG). Fünf davon hat ewz für sich und seine Stakeholder*innen als besonders relevant identifiziert. Mit unserem Engagement konnten wir im Berichtsjahr einen Fortschritt in Bezug auf unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

SDG-Zielerreichung 2024

SDG 5 – Um die soziale Nachhaltigkeit zu fördern, wird die Gleichberechtigung der Geschlechter als zentrales SDG umgesetzt. Das langfristige Ziel ist, mit geeigneten Massnahmen den Frauenanteil im Unternehmen auf 25% zu erhöhen. Im Berichtsjahr betrug der Frauenanteil unternehmensweit unverändert 19,3%. Der Anteil der Frauen im Kader stieg auf 16,2% (2023: 15,9%).

SDG 7 – Um die Kund*innen weiterhin zuverlässig und sicher mit nachhaltiger Energie zu versorgen, baut ewz sein erneuerbares Stromproduktionsportfolio (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse, Geothermie) aus. Mit der Akquisition des Windparks Ånglarna in Schweden und der Akquisition der französischen Windparks in den Vorjahren beläuft sich der jährliche Zuwachs auf rund 100 GWh, womit das Zubauziel 2020 bis 2024 erreicht wird.

SDG 8 – Jährliche Gewinnablieferungen an die Stadt Zürich verfolgen das Ziel von nachhaltigem Wirtschaftswachstum. Mit einer Gewinnablieferung in Höhe von CHF 80 Mio. liefert ewz einen konstanten Beitrag zur finanziellen Stabilität der Stadt Zürich.

SDG 9 – Mit dem Einsatz von 240'000 Smart Meters bis 2027 wird eine innovative und belastbare Smart-City-Infrastruktur erweitert, die langfristig die Lebensqualität in der Stadt Zürich unterstützt. Das Ziel, 144'000 Smart Meters bis zum Jahr 2024 einzubauen, wurde aufgrund von Lieferschwierigkeiten in der Vergangenheit sowie einem internen IT-Grossprojekt verfehlt. Der Roll-out-Plan wurde entsprechend angepasst , und es wurden Investitionen in die Vorbereitung des Massen-Roll-outs getätigt, damit die langfristige Zielerreichung sichergestellt werden kann.

SDG 13 – Die Stadt Zürich hat das Klimaschutzziel Netto-Null 2040 in der Gemeindeordnung verankert. ewz hat dieses Ziel übernommen und hat konkrete Massnahmen zur Zielerreichung festgelegt. Diese werden anhand der Roadmap Netto-Null sowie eines darauf abgestimmten Massnahmenplans regelmässig überprüft und dokumentiert. Klare Verantwortlichkeiten gewährleisten eine verlässliche Umsetzung. Den Klimawandel und seine Auswirkungen bekämpft ewz bereits heute nachhaltig mit zahlreichen Produkten und Dienstleistungen, die zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei den Kund*innen beitragen.

Geschäftsbericht 2024

Aufgaben 8

Jahresschwerpunkte 8

Natur und Umwelt 10

Auszeichnungen und Innovation 11

Infrastruktur 11

Partnerschaften und Investitionen 12

Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende 13

Geschäftsbericht 2024

Aufgaben

ewz sorgt dafür, dass in der Stadt Zürich und in Teilen des Kantons Graubünden die Energie rund um die Uhr und in der richtigen Menge zur Verfügung steht. Schweizweit baut ewz massgeschneiderte, klimafreundliche und ökonomisch sinnvolle Energieversorgungsanlagen für einzelne Gebäude und Areale sowie thermische Netze für Quartiere, Gemeinden und die Stadt Zürich. Zusammen mit Partnern aus der Immobilienwirtschaft setzt ewz Immobilienprojekte wirtschaftlich, klimaneutral und umweltfreundlich um und generiert Mehrwert dank neuer nachhaltiger Energie-, Monitoring- und Mobilitätslösungen. Zudem unterstützt ewz Unternehmen beim Bau und Betrieb von elektrischen Anlagen und Energieverteilungen auf allen Spannungsebenen. In eigenen und in Partnerkraftwerken im In- und Ausland produziert ewz Strom. Der Anteil der Produktion aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind und Wasser steigt kontinuierlich. So trägt ewz massgeblich zur Energiewende, zur Versorgungssicherheit, zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich bei.

ewz beliefert Haushalte und Unternehmen seit 2015 vollständig mit Naturstrom und bietet marktberechtigten Unternehmen individuelle Stromlieferungen an. In der Stadt Zürich betreibt ewz nebst dem Stromnetz verschiedene thermische Netze, ein flächendeckendes Glasfasernetz und setzt massgeschneiderte Telecomlösungen für den Wirtschaftsstandort Stadt Zürich und schweizweit für Unternehmen um. ewz verwaltet hoheitlich die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Stadt Zürich und einiger Gemeinden im Kanton Graubünden. Zusätzlich kümmert sich ewz um die öffentliche Beleuchtung und die rund 340 öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

Jahresschwerpunkte

Neuorganisation der Wärmeversorgung
Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung zu nutzen, wird ewz künftig alle grossen Wärmenetze in der Stadt Zürich bauen und betreiben. Es hat nach einer intensiven Vorbereitung am 1. Januar 2025 alle Aktiven und Passiven des Fernwärmenetzes und rund 100 Mitarbeitende von ERZ übernommen. Es ist neu auch verantwortlich für die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord, für welche bisher Energie 360° zuständig war. ewz konnte die Neuorganisation der Wärmeversorgung auf Stadtgebiet termingerecht umsetzen.

Thermische Netze
Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird ewz bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Dazu werden in den kommenden zehn Jahren rund CHF 1,5 Mrd. in den Ausbau der thermischen Netze investiert. Die Investitionen versucht ewz grösstenteils mit selbst erwirtschafteten Mitteln zu realisieren. Im Jahr 2025 muss für die Realisierung dieses Jahrhundertprojekts ein weiterer Rahmenkredit für thermische Netze im Umfang von rund CHF 1 Mrd. beantragt werden. Für die Energieverbunde in Altstetten, Aussersihl, City, Höngg und Seefeld hat der Stadtrat die Objektkredite aus dem bereits bewilligten Rahmenkredit über CHF 573 Mio. bewilligt. Mit der Akquise wurde in einzelnen Gebieten bereits begonnen und erste Anschlussverträge konnten schon unterzeichnet werden. Für den Strombedarf der Energiezentralen sowie wegen der Dekarbonisierung müssen zusätzliche Unterwerke geplant werden.

Weiterer Rahmenkredit für Energiedienstleistungen
Die Stimmberechtigten haben am 9. Juni 2024 dem Rahmenkredit von CHF 200 Mio. für die Energiedienstleistungen von ewz mit einem Ja-Anteil von 89,43% zugestimmt. Damit kann ewz weiterhin nachhaltige Energieversorgungsprojekte in der ganzen Schweiz in den nächsten fünf bis sechs Jahren realisieren. Mit Energie-Contracting-Projekten werden integrierte Energielösungen für grössere Immobilien, Areale und ganze Quartiere entwickelt. Dazu baut und betreibt ewz Anlagen, die in seinem Eigentum sind. Im Geschäftsjahr konnte ewz 26 neue EDL-Anlagen in Betrieb nehmen und verantwortet schweizweit 382 Anlagen, die zusammen den CO_2-Ausstoss um rund 70'898 Tonnen jährlich vermindern.

Weiterer Rahmenkredit für Energieproduktionsanlagen
Am 22. September 2024 haben die Stimmberechtigten mit 82,86% einem vierten Rahmenkredit für Investitionen in erneuerbare Energieerzeugungsanlagen zugestimmt. Mit den bewilligten CHF 300 Mio. wird ewz den Umbau des Kraftwerkportfolios konsequent weiterführen. Es werden vor allem Wasserkraftausbauvorhaben, die Rekonzessionierung von bestehenden Wasserkraftwerken, die Realisierung von grossen Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windparks finanziert. Zudem können Beteiligungen an Gesell-

schaften, die im Bereich von Planung, Bau und Betrieb von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen tätig sind, erworben werden. Der Rahmenkredit wird auch für den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien in den Fokusländern von ewz (aktuell Frankreich, Deutschland, Norwegen und Schweden) genutzt. Anlässlich der Behandlung im Gemeinderat konnten die Motion 2022/288 und das Postulat 1996/100 abgeschrieben werden.

Vorzeitige Rekonzessionierung im Bergell
Die Gespräche mit der Gemeinde Bregaglia zur frühzeitigen Konzessionserteilung für die Nutzung der Wasserkraft wurden weitergeführt. Zusammen mit der Gemeinde wurde ein Erfolgsbeteiligungsmodell entwickelt, mit dem Kanton und Gemeinde je nach Risikobereitschaft stärker am Erfolg der Wasserkraft beteiligt werden können. Die bisherigen Abgaben, Leistungen und Einmalzahlungen stammen aus einer Zeit, als die ersten grossen Wasserkraftwerke in der Schweiz gebaut worden sind. Heute bewegt sich ewz in einem sehr volatilen Markt und einmalige Heimfallverzichtsentschädigungszahlungen für 60 und mehr Jahre ergeben keinen Sinn mehr. Darum geht es gar nicht anders, als künftig ein Erfolgsbeteiligungsmodell anzuwenden, damit die Standortgemeinden und der Kanton am Erfolg der Kraftwerke partizipieren können. Trotz der guten Gespräche und Verhandlungsfortschritte mit der Gemeinde Bregaglia hat sich der Kanton Graubünden bisher noch nicht zum Erfolgsbeteiligungsmodell geäussert.

Rekonzessionierung im Surses
Die Konzessionsverhandlungen für die Nutzung der Julia und der Ava da Nandrò konnten im Jahr 2024 noch nicht gestartet werden. Die Heimfallkommission, bestehend aus der Gemeinde und dem Kanton, hat ihre Tätigkeit jedoch aufgenommen und bei ewz verschiedene Unterlagen zu den Restwerten der Anlage und zur Infrastruktur eingefordert. Eng verknüpft mit der Rekonzessionierung sind die Staudammerhöhung Marmorera und der Ausbau der Julierstrasse. Der Staudamm ist eines der 16 Wasserkraftprojekte, die im Stromgesetz verankert sind. Er soll um 14 Meter erhöht werden und ermöglicht die Verlagerung der Stromproduktion in die Wintermonate. Wird er erhöht, muss ein Abschnitt der Nationalstrasse weiter nach oben verlegt werden. Das ASTRA möchte die Julierstrasse sanieren. Deshalb braucht es Klarheit, unter welchen Voraussetzungen das Ausbauprojekt erfolgen und ob die Julierstrasse saniert oder verlegt werden soll. Dazu braucht es zeitnah einen Entscheid zu den Eigentumsverhältnissen und zur Nutzung der Wasserrechte.

Wiederinstandsetzung Kraftwerk Bondo
Die Arbeiten am Bergeller Kraftwerk Bondo und an der Wasserfassung Prä konnten trotz eines kleineren Murgangs fortgeführt werden. Der Korrosionsschutz in der Druckleitung wurde erneuert und die Turbine und der Generator Anfang 2025 eingebaut. ewz wird rund CHF 11 Mio. in die Erneuerung des Kraftwerks investieren. Es soll im Sommer 2025 wieder in Betrieb genommen werden und jährlich rund 18 Gigawattstunden (GWh) Strom produzieren.

Solargrossanlagen in Graubünden
Die Gemeinde Surses hat an der Gemeindeversammlung vom 29. Januar 2024 den Bau der alpinen Photovoltaik-Freiflächenanlagen Nandro Solar abgelehnt. Der Stadtrat bedauert diesen Entscheid und ewz hätte die PV-Anlage gerne realisiert. Nicht mehr weiterverfolgt wird das Projekt im Wintersportgebiet Splügen-Tambo der Gemeinde Rheinwald. Dies, nachdem Vorbehalte von massgebenden Akteur*innen und Investor*innen im Tourismus geltend gemacht worden sind. Die Bündner Gemeinde Scharans möchte mit ewz das PV-Projekt Spundas-Solar in einer stillgelegten Kiesgrube weiterverfolgen. Im nächsten Schritt werden die notwendigen raumplanerischen und umwelttechnischen Abklärungen getätigt. Nach der Annahme der Teil-Ortsplanrevision sowie des Baurechtsvertrags durch die Gemeindeversammlung wird ewz das Bau- und Ausführungsprojekt durchführen sowie den Investitionsentscheid fällen. Die Anlage wird mit einer installierten Leistung von voraussichtlich 4,2 MWp jährlich etwa 5,2 GWh Solarstrom produzieren.

Zubau von Photovoltaikanlagen
In der Stadt Zürich wurden durch ewz, der Tochterfirma SunTechnics Fabrisolar sowie dank der Energieberatung 51 PV-Anlagen zugebaut und die Leistung von 11'300 kWp (2023) auf 16'300 kWp gesteigert. Da rund 75% der Gebäude in der Stadt Zürich unter das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) fallen oder in einem Perimeter liegen, verzögert sich die Realisierung zum Teil erheblich. Schweizweit konnte die Leistung der von ewz und seiner Tochterfirma SunTechnics Fabrisolar gebauten PV-Anlagen um 15'600 kWp erhöht werden. ewz besitzt schweizweit 216 PV-Anlagen mit einer Leistung von 27'371 kWp, welche 18 GWh Solarstrom produzierten. Auf städtischen Liegenschaften produzierten etwa 165 PV-Anlagen mit einer Leistung von ca. 13'900 kWp im Jahr 2024 10,6 GWh Solarstrom. In der Stadt Zürich sind gesamthaft 2'300 PV-Anlagen mit einer Leistung von 76'000 kWp (2023 58'400 kWp) am Netz angeschlossen.

Versorgungssicherheit und Wetterprognosen
Der Anstieg der dezentralen PV-Anlagen und der erneuerbaren Energien erfordert einen massiven Ausbau der Verteilnetze. Mit intelligenten Netzen und entsprechenden monetären Anreizen an Produzierende und Konsumierende kann die effiziente Nutzung der Verteilnetzinfrastruktur optimiert werden. ewz hat diese Situation frühzeitig erkannt und betreibt eine langfristige und verfeinerte Investitions- und Ressourcenplanung, um das Verteilnetz auf die künftigen Bedürfnisse ausrichten zu können. Damit Investitionen getätigt werden können, müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen so geschaffen werden, dass der Ausbau der Verteilnetze mit dem der erneuerbaren Energien Schritt halten kann. Die wetterabhängigen Produktionsanlagen (Sonne und Wind) verlangen nach einer sehr genauen Wettervorhersage, damit in Abhängigkeit des Strombedarfs die Kraftwerksanlagen optimal eingesetzt werden können.

Auch in der Schweiz nehmen mindestens regional die Situationen zu, wo mit den erneuerbaren Energien mehr Strom produziert wird, als in den betreffenden Regionen benötigt wird. Es kann ein Engpass entstehen, wenn Photovoltaik- und Windanlagen die prognostizierte Menge nicht produzieren. Dann muss am Markt zu hohen Preisen Ausgleichsenergie eingekauft werden. Mit seinen Speicherkraftwerken kann ewz solche Energie anbieten. Zudem hat ewz intern ein Projekt gestartet, um Flexibilitäten noch besser zu nutzen.

Energiegesetz und Stromversorgungsgesetz
Das Stromgesetz wurde am 9. Juni 2024 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 68,7% deutlich angenommen. Am 20. November 2024 hat der Bundesrat das erste Paket des Gesetzes mit den dazugehörenden Verordnungen per 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt. Dieses beinhaltet unter anderem Vorgaben an die Elektrizitätslieferanten zu Effizienzsteigerungen bei elektrischen Antrieben, Beleuchtungen, Lüftungen, Kälteanlagen oder ähnlichen Anlagen und Geräten. Die Stromlieferanten müssen Effizienzsteigerungen im Umfang von 1% (2026) bis 2% (2028) ihres Referenzstromabsatzes umsetzen. Zudem muss das Standardstromprodukt in der Grundversorgung ab dem Jahr 2028 zu 67% mit inländisch erneuerbarer Energie gebildet und die Quote pro Quartal erfüllt werden. Das zweite Paket folgt Anfang 2025 und soll per 1. Januar 2026 in Kraft gesetzt werden. Dem Gemeinderat werden aufgrund der gesetzlichen Änderungen die notwendigen Anpassungen an den kommunalen Bestimmungen im Jahr 2025 beantragt.

Stromabkommen mit der Europäischen Union
Das Stromabkommen wurde im Rahmen des bilateralen Abkommens verhandelt. Das Schweizer Stromnetz ist mit 41 grenzüberschreitenden Leitungen mit dem europäischen Netz verbunden. Trotzdem kann die Schweiz nicht an der Weiterentwicklung des europäischen Netzes partizipieren und nicht bei der Gestaltung der Methoden und Prozesse im Stromhandel und im Systembetrieb mitreden. Für die Versorgungssicherheit und die Netzstabilität, als auch für einen wirtschaftlichen Betrieb ist ein Stromabkommen unabdingbar. Mit einer Marktintegration können Effizienzgewinne auch in der Schweiz realisiert werden; sie würden damit zu einer Reduktion von Kosten und Risiken beitragen. Eine Bedingung seitens der EU für den Abschluss eines Stromabkommens ist die vollständige Strommarktöffnung. Auch mit einer Marktöffnung kann weiterhin eine Grundversorgung angeboten werden.

Natur und Umwelt

naturemade star-Fonds
Über den naturemade star-Fonds von ewz (nsf) wurden auch dieses Jahr Revitalisierungen und ökologische Aufwertungen im Umfang von rund CHF 4 Mio. unterstützt. Dabei wurden über 30 neue Renaturierungsprojekte bewilligt. Den grössten Anteil machen dabei Vorhaben im Kanton Graubünden (rund CHF 3,2 Mio.) aus. Gespiesen wird der Fonds mit 0,7 Rappen pro verkaufter Kilowattstunde Ökostrom, welcher in fünf zertifizierten Wasserkraftwerken von ewz produziert wird.

Revitalisierungen im Kanton Graubünden
Der nsf unterstützt die Revitalisierung des Inns bei Celerina. Der grösste Teil der Bauarbeiten im Fluss konnte 2024 umgesetzt werden. Ein letzter Abschnitt wird im Folgejahr fertiggestellt. Der nsf trägt mit CHF 500'000 zur Revitalisierung bei. Ebenfalls auf Hochtouren laufen die Bauarbeiten in den Rodauen in Trimmis. Es entsteht eine strukturreiche Teichlandschaft mit standorttypischer Auenwaldvegetation. Der Fonds unterstützt die Schaffung dieser wertvollen Naturschutzzone ebenfalls mit CHF 500'000. Viele weitere, auch kleinere Projekte, konnten mit Unterstützung des nsf im Kanton Graubünden umgesetzt werden. So wurden beispielsweise ein Wildbienenparadies bei der Pädagogischen Hochschule in Chur oder zwei kleinere Gewässeraufwertungen in der Gemeinde Tujetsch realisiert.

Renaturierung Aue Reussegg
Auen gehören zu den artenreichsten Naturräumen, die sich durch ihre Dynamik sowie das Spiel mit Wasser, Fliessgeschwindigkeit und Land auszeichnen. In diesem Jahr konnte die Revitalisierung des Reussegger Schachen in Sins (AG) abgeschlossen werden. Damit ist – als Teil des Auenschutzparks Aargau – ein Auengebiet von landesweit grosser ökologischer Bedeutung entstanden. Der nsf hat dieses Projekt mit CHF 1,9 Mio. unterstützt. Das ist der grösste finanzielle Beitrag, den der Fonds je an ein Einzelprojekt geleistet hat.

Werdenberger Binnenkanal
Der Werdenberger Binnenkanal bei Sevelen (SG) wurde auf einer Länge von rund zwei Kilometern revitalisiert. Parallel zur A13 wurden rund 96'000 Kubikmeter Material ausgehoben. Die Hälfte davon wurde für die Auffüllung des alten Kanallaufs genutzt. Anstatt den 130 Jahre alten Kanal zu sanieren, entschieden sich die Verantwortlichen für eine Umlegung und ökologische Aufwertung des Gewässers. Dieses dient einerseits den Lebewesen im und am Wasser, andererseits als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung. Die Kosten der Renaturierung belaufen sich auf rund CHF 6,2 Mio., davon übernimmt der nsf rund CHF 600'000.

Auszeichnungen und Innovation

Nachhaltigkeit mit Gold ausgezeichnet
ewz gehört zum achten Mal in Folge zu den global 5% Top-Unternehmen, die von EcoVadis, dem weltweiten Branchenführer für Nachhaltigkeitsbewertung, mit Gold für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet wurden. Trotz jährlich steigenden Anforderungen von EcoVadis erreicht ewz auch dieses Jahr total 75 von 100 Punkten. Zur Auszeichnung beigetragen hat unter anderem eine umfangreiche Risikoanalyse der gesamten Lieferkette. Sie zeigt auf, wo für ewz weiteres Verbesserungspotenzial besteht, beispielsweise bei der klimapriorisierten Beschaffung. Denn immer mehr Firmenkunden erwarten von ewz ein aktives Management der vier Nachhaltigkeitsaspekte Umwelt, Ethik, Arbeits- und Menschenrechte sowie nachhaltige Beschaffung.

ewz lanciert LEG-Produkt
Das neue Stromgesetz enthält einerseits neue Vergütungsregeln bei der Rückspeisung von Solarstrom ins Netz, erlaubt aber andererseits auch die Bildung von lokalen Elektrizitätsgemeinschaften. Um den Produzenten von Solarstrom weiterhin attraktive Bedingungen bieten zu können und um den lokalen Verbrauch von Solarstrom zu fördern, hat ewz das LEG-Produkt ewz.solarquartier lanciert.

5'000 Ladestationen verbaut – Förderung ausgebaut
Die Elektromobilität ist bei ewz in den letzten vier Jahren um das rund Zehnfache gewachsen. Ende Jahr wurden 5'960 Ladestationen durch ewz bewirtschaftet, davon wurden 5'190 selbst verbaut. Bereits verfügen über 4'600 Personen über einen mobilen ewz-Account, über den sie das Laden des Elektrofahrzeuges schweizweit abwickeln können. Ladestationen werden in der Stadt Zürich und in einzelnen Gemeinden des Kantons Graubünden im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele gefördert. Im Jahr 2024 hat ewz für 11'000 Ladestationen rund CHF 6,9 Mio. ausbezahlt.

Trübungssonden mit LoRaWAN-Anbindung
In Wasserfassungen und Stauseen lagern sich mit der Zeit Geschiebe und Sedimente ab. Während Hochwassersituationen und bei Spülungen werden diese in grossen Mengen mobilisiert. Dabei trübt sich das Wasser und beeinträchtigt den aquatischen Lebensraum. Deshalb müssen Grenzwerte eingehalten und den zuständigen kantonalen Ämtern gemeldet werden. Bisher waren für die Überwachung der Wassertrübung fest installierte Sonden im Einsatz. Eine Doktorandin am ETH-Institut für Umweltingenieurwissenschaften hat einen Trübungssensor entwickelt, der günstiger ist und die Daten drahtlos über das Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) übermitteln kann. ewz unterstützt diesen Feldversuch in Mittelbünden mit CHF 30'000 und hat dazu die notwendige LoRaWAN-Infrastruktur vor Ort aufgebaut.

Infrastruktur

ewz-Dotierwasserkraftwerk Burvagn
Am Wehr Burvagn des ewz-Kraftwerks Tiefencastel West sind bauliche Massnahmen notwendig, damit die gesetzlich erforderliche Restwasserabgabe möglich ist und darüber hinaus gleichzeitig Strom produziert werden kann. Der Stadtrat hat dafür Ausgaben von rund CHF 4 Mio. aus einem bestehenden Rahmenkredit bewilligt. Damit die vom Flusswasser abhängige Flora und Fauna am Fluss Julia unterhalb des Wehrs Burvagn keinen Schaden nimmt, ist ewz verpflichtet, stets für genügend Restwasser im Fluss zu sorgen. So ist es in der Konzessionsverlängerung zur Nutzung der Wasserkraft der Julia im Kraftwerk Tiefencastel West vorgeschrieben. Über die bestehenden Einrichtungen am Wehr ist die Abgabe von Restwasser nicht möglich. Mit dem Bau eines Dotierkraftwerks kann mit der gesetzlich erforderlichen Restwasserabgabe zusätzlich auch rund 1 GWh Strom pro Jahr produziert werden.

Smart-Meter-Installation gestartet
Der grossflächige Einbau von intelligenten Stromzählern durch ewz hat im August 2024 begonnen. Es werden bis Ende 2027 knapp 300'000 Smart Meters in der Stadt Zürich und rund 4'000 im ewz-Versorgungsgebiet in Graubünden installiert. Dank der intelligenten Stromzähler können die Kund*innen über die Website «Mein ewz» künftig ihren Stromverbrauch einsehen. Die Smart Meters stellen die Grundlage für das intelligente Stromnetz dar und ermöglichen die verbesserte Integration erneuerbarer Energien. So können künftig markt- und systemdienliche Tarife angeboten werden. Die Wasserversorgung und Energie 360° nutzen zudem die Infrastruktur von ewz, um den Verbrauch von Gas und Wasser ebenfalls digital zu übermitteln.

Wärmeverbund am Wipkingerplatz
Rund um den Wipkingerplatz entsteht ein Wärmeverbund, der angeschlossene Liegenschaften mit Wärme für Heizung und Brauchwarmwasser versorgen wird. Als Energiequellen werden das Flusswasser der Limmat genutzt und Holzpellets verwendet. Somit können angeschlossene Liegenschaften mit bis zu 100% CO_2-neutraler Wärme versorgt werden. Gleichzeitig wird damit Energie aus fossilen Brennstoffen von rund 2'550 MWh pro Jahr eingespart. Dies führt zu einer Reduktion von jährlich rund 518 Tonnen CO_2. Für den Bau und Betrieb der Energiezentrale hat der Stadtrat CHF 3,65 Mio. zulasten des 6. Rahmenkredits für den Bau von Anlagen des Geschäftsfelds Energielösungen bewilligt.

Energieverbund CoolCity
In der Zürcher Innenstadt realisiert ewz einen der grössten Seewasserverbunde der Schweiz. Das Zürcher Seewasser wird zukünftig die Liegenschaften heizen und kühlen. Der Energieverbund CoolCity erstreckt sich vom Hauptbahnhof aus, begrenzt durch Limmat, Sihl und Schanzengraben, bis zum Bürkliplatz.

Er umfasst die Perimeter City, Energieverbund Fraumünster und Altstadt. Der Ausbau der thermischen Netze ist einer der grössten Hebel, den die Stadt Zürich in der Hand hat, um den CO_2 Ausstoss auf Stadtgebiet bis 2040 auf Netto-Null zu reduzieren. Der Stadtrat hat aus dem Rahmenkredit «Thermische Netze» für die Realisierung von CoolCity CHF 303,7 Mio. bewilligt.

EDL-Projekte schweizweit
Für die Gemeinde Fehraltorf realisiert ewz einen Energieverbund. Zwei Energiezentralen versorgen die angeschlossenen Liegenschaften ressourcenschonend mit klimafreundlich erzeugter Wärme oder Kälte. Als Energiequellen dienen die Kempt, gereinigtes Abwasser aus der ARA Fehraltorf sowie Holzschnitzel aus dem gemeindeeigenen Wald. Das thermische Netz wird über 90% des Siedlungsgebiets umfassen und seit Herbst 2024 werden die ersten Häuser geheizt. Im Norden der Stadt Genf entstand in den vergangenen Jahren das nachhaltige Quartier «Côté Parc». ewz ist für die komplette Energieversorgung des neuen Areals zuständig. Dazu gehören die Versorgung mit Wärme, Kälte und Strom, aber auch die Elektromobilität, die Photovoltaikanlagen und ein Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) mit individueller Stromabrechnung an die Mietenden. Für die nachhaltige Wohn- und Gewerbeüberbauung «Bellis» in Effretikon realisierte ewz eine umfassende Energielösung. Dazu gehört die Energieversorgung mittels einer Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage, ein ZEV und die Elektromobilität. Für das Dienstleistungsgebäude Alpenstrasse 3 in Opfikon hat ewz den Zuschlag erhalten und wird dank Nutzung der SBB-Abwärme und in Ergänzung mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe eine nachhaltige Energieversorgung realisieren können.

Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern
Im Herbst 2023 hat die zweite Etappe der Instandsetzung und Aufstockung des Betriebsgebäudes Herdern begonnen. In einer ersten Phase wurden die Überdachungen zum Schutze der drei Hochspannungs-Transformatoren des Unterwerks Herdern erstellt. Dies war notwendig, damit in der weiteren Bauphase das Betriebsgebäude ohne Beeinträchtigung der Stromversorgung mit der aufgestockten Auskragung erstellt werden kann. Danach wurde das Betriebsgebäude bis auf die tragende Betonstruktur zurückgebaut und anschliessend die Tragwerke für die Auskragung der zusätzlichen Stockwerke erstellt. Die Rohbaumassnahmen werden bis zum Sommer 2025 dauern. Anschliessend wird mit dem Innenausbau begonnen.

Höchstspannungs-Transformator für Zürich
Im Unterwerk Auwiesen hat ewz einen neuen Höchstspannungs-Transformator installiert. Dieser ist rund 400 Tonnen schwer und wird in den kommenden 50 Jahren den Strom aus dem Höchstspannungsnetz der Swissgrid von 220'000 auf 150'000 Volt hinuntertransformieren. Der Energiebedarf in der Stadt Zürich wird mit der Dekarbonisierung zunehmen und die Anforderungen an das Stromnetz für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb steigen. Der neue Transformator ist leistungsstärker als sein Vorgänger und kann die zusätzlich erwartete Last in den kommenden Jahrzehnten bewältigen. Der Stadtrat hat für den Transformator-Ersatz gebundene Ausgaben von CHF 13 Mio. bewilligt.

Partnerschaften und Investitionen

ewz Deutschland GmbH – eine Terawattstunde
Mit ihren über 30 Beteiligungen hat die hundertprozentige Tochter ewz (Deutschland) GmbH rund 1 Terawattstunde (TWh) Windenergie produziert. Dies entspricht der gleichen Energiemenge, die in den ewz-eigenen Anlagen in Graubünden und an der Limmat produziert wird. Das Windparkportfolio mit 135 Windanlagen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden hat nun eine Grösse erreicht, welche die Vermarktung der Energie durch die Handels-abteilung von ewz ermöglicht und erste Windkraftanlagen durch die Leitstelle in Sils im Domleschg steuern lässt. Die Windkraftproduktion basiert nur auf ausländischen Windanlagen, da sich die beiden Windkraftvorhaben in der Schweiz immer noch im Bewilligungsstadium befinden. Die ewz Deutschland Gruppe verfügt über eine konsolidierte Bilanzsumme von rund 550 Millionen Euro.

Partnerkraftwerke
ewz ist an Partnerkraftwerken im Berner Oberland sowie in den Kantonen Graubünden, Schwyz und Tessin beteiligt. Zudem hält es Beteiligungen an der AG für Kernenergiebeteiligung (AKEB) und am Kernkraftwerk Gösgen. Das regenreiche Jahr hat dazu geführt, dass den Kraftwerksanlagen rund 30% mehr Wasser zugeflossen ist und somit 23% mehr Strom als im langjährigen Durchschnitt produziert werden konnte. Die Aktienmärkte haben sich im Jahr 2024 erholt, weshalb die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für die Kernkraftwerke eine gute Performance aufweisen und sich dementsprechend die Betriebskosten im normalen Rahmen bewegen. Die Realisierung des Kraftwerks Trift der Kraftwerke Oberhasli AG verzögert sich um mehrere Jahre, da zwei Organisationen Beschwerde beim Berner Verwaltungsgericht eingereicht haben. Mit dem Vorhaben könnten jährlich 145 Gigawattstunden zusätzlicher Strom aus erneuerbaren Energien produziert werden. Der Neubau der Staumauer Spitallamm des Grimselsees wird planmässig fertiggestellt und anlässlich des 100-jährigen Bestehens der KWO im Juni 2025 feierlich eingeweiht.

Windenergienutzung im Kanton Zürich
Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat am 2. Juli 2024 geeignete Standorte für Windenergieanlagen im Kanton Zürich zur Eintragung in den kantonalen Richtplan publiziert. Bis zum 31. Oktober 2024 konnte sich die Öffentlichkeit dazu einbringen. Der Kantonsrat wird den Richtplan und somit den Eintrag von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung festsetzen; abschliessend genehmigt der Bundesrat den Richtplan. ewz hat zusammen mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) und dem Stadtwerk Winterthur die gemeinsame Kooperation Zürich Wind gebildet. Sie hat die Veröffentlichung zum Anlass genommen, die Eignungsgebiete im Kanton Zürich vertieft zu prüfen und mit möglichen Gemeinden in den Dialog zu treten. Zürich Wind möchte Windprojekte entwickeln, finanzieren, bauen und betreiben. Dabei soll auch eine regionale Wertschöpfung stattfinden, welche gemeinsam mit den Gemeinden erarbeitet werden soll. Anfang 2025 sollen erste Windmesseinrichtungen installiert, das Windpotenzial erfasst und der Dialog mit Gemeinden und der Bevölkerung geführt werden.

Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Schweden
ewz ist über die ewz (Deutschland) GmbH mit 51% an der schwedischen Solarentwicklerin Solare Nordic AB beteiligt. Mit NorrabyGård liegt nun das erste Projekt einer Photovoltaik-Freiflächenanlage in Schweden vor. NorrabyGård befindet sich in Südschweden, rund 15 Kilometer nördlich der Stadt Växjö. Die PV-Anlage wird eine Leistung von 6,2 MWp aufweisen, gerechnet wird mit jährlich 6 GWh Solarstrom. Den Investitionsentscheid hat die ewz (Deutschland) GmbH gefällt. ewz wird die Produktion über einen langfristigen Stromliefervertrag (PPA) abnehmen und vermarkten. Zuerst muss der lokale Netzbetreiber den erforderlichen Netzanschluss realisieren. Die Kombination von Wind- und Solarenergie in Schweden führt zu mehr Sicherheit bei der langfristigen Absatzplanung und ermöglicht ein optimiertes Produktionsportfolio.

Windpark Mollendruz
Die Energie Naturelle Mollendruz SA (ENM) hat mit seinen Aktionär*inn en einen neuen Aktionärsbindungsvertrag abgeschlossen und dabei die Voraussetzungen geschaffen, dass Romande Energie sich mit 20% beteiligen kann. ewz hat heute eine Beteiligung von 82% an ENM. Im Falle einer Beteiligung der Romande Energie SA wird die Beteiligung von ewz an der Gesellschaft auf minimal 60% sinken. Auf dem Höhenzug östlich des Col du Mollendruz hat die ENM einen temporären Lehrpfad eingerichtet, der im Sommer 2024 während 3 Monaten fest installiert war. Dieser richtet sich an ein breites Publikum und hat das Energiepotenzial der Jurahöhen und die Entstehung des künftigen Windparks zum Thema. Die 12 Informationstafeln sollen auch in Zukunft mit auf den Stand des Projekts angepassten neuen Inhalten aufgestellt werden. Das Baugesuch wurde im Sommer 2023 eingereicht. Die Baubewilligung des Kantons und die Plangenehmigung des Eidgenössischen Starkstrominspektorats (ESTI) für die elektrischen Leitungen sowie das Unterwerk werden im Sommer 2025 erwartet. Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Baubewilligung wiederum beim Verwaltungsgericht, allenfalls auch beim Bundesgericht angefochten wird.

Geothermie
ewz ist Gründungsmitglied der Geo-Energie Suisse AG und beteiligt an der Tochtergesellschaft Geo-Energie Jura SA, welche das Pilotprojekt in Haute-Sorne realisiert. Die Tiefengeothermie kann einen wichtigen Beitrag leisten, eine drohende Winterstromlücke in der Schweiz zu schliessen, und ergänzt somit andere erneuerbare Energien wie Wind und Sonne in idealer Art und Weise mit Bandenergie. Nachdem im Juni 2022 der Kanton Jura grünes Licht für das Projekt gegeben hat, konnte am 21. Mai 2024 die erste Erkundungsbohrung starten. Am 27. Juli erreichte der Bohrkopf bereits die Endtiefe von 4'000 Metern. Die geologischen Daten werden derzeit ausgewertet. Erst wenn sich die Beschaffenheit des Untergrunds als geeignet erweist, soll die zweite Bohrung mit der Bildung des Reservoirs in der Tiefe, das als Durchlauferhitzer wirkt, in Angriff genommen werden.

Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende

ewz-Stromtarife bleiben 2025 weiterhin stabil
ewz ist im Jahr 2024 der günstigste Stromanbieter im Kanton Zürich, dies dank eigener Kraftwerke. Im kommenden Jahr sinken die Stromtarife in der Grundversorgung gesamthaft nochmals leicht, obwohl die Tarifkomponente «Energielieferung» um 0,3 Rappen pro Kilowattstunde (Rp./kWh) angehoben werden muss. Bei der «Netznutzung» sinken jedoch die Kosten für das nationale Übertragungsnetz, die Stromreserve und die allgemeinen Systemdienstleistungen, nachdem dieser Kostenblock in den letzten Jahren stetig gestiegen ist. Unverändert bleibt die Tarifkomponente «Kommunale Abgaben» mit 2,55 Rp./kWh in der Stadt Zürich und 2,10 Rp./kWh für das Versorgungsgebiet Graubünden. Für eine Stadtzürcher Familie sinken die Stromkosten um knapp CHF 30 pro Jahr.

Förderbeiträge für nachhaltige Energieprojekte
Die Förderwirkung zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich wird verstärkt. Ab 1. Februar 2025 werden Wärmepumpen auch dann gefördert, wenn die Liegenschaft an ein Fernwärmenetz angeschlossen werden könnte. Dies gewährleistet eine technologieneutrale Förderung und sorgt für Planungssicherheit. Für Wärmepumpen, die zusätzlich aktiv kühlen können, werden nun ebenfalls Förderbeiträge ausgerichtet. Das Ziel der Förderung besteht darin, den Ersatz von Heizungen mit fossilen Brennstoffen zu beschleunigen und nicht die aktive Kühlung einzuschränken. Für thermische Sonnenkollektoranlagen

können ebenfalls Fördergelder ausgerichtet werden, selbst dann, wenn die Liegenschaft an ein Fernwärmenetz angeschlossen ist oder sein könnte. Die Stadt Zürich ergänzt die Förderungen des Kantons.

Beteiligungsmodelle Solarstrom
Auch im Jahr 2024 konnten interessierte Personen Anteile an einer von 9 neuen PV-Anlagen des Beteiligungsmodells ewz.solarzüri kaufen. Es standen rund 7'000 m² Dachflächen auf Gebäuden im Besitz der Stadt Zürich zur Verfügung. Die Anlagen werden im kommenden Jahr gestaffelt realisiert und ans Netz gehen. Sie werden dereinst einen jährlichen Solarstromertrag von rund 1,02 GWh erbringen. Damit stehen gesamthaft 50 Standorte für das Beteiligungsmodell zur Verfügung. Mit allen Anlagen wird jährlich rund 6,2 GWh Solarstrom produziert.

Solarlösungen für Immobilienwirtschaft
ewz hat ein Rundum-sorglos-Paket für Solarlösungen für Immobilienbesitzer*innen entwickelt, bei dem sie ohne eigene Investitionen und ohne Aufwand zu einer PV-Anlage auf ihren Liegenschaften kommen. Das Angebot umfasst Projektierungs- und Realisierungsarbeiten, die komplette Finanzierung sowie die gesamte Abrechnung für den Solar- und Ladestrom. Die Wohnüberbauung Guggach mit 197 Wohnungen im Stockwerkeigentum hat sich für diese Lösung interessiert. Auf den vier Gebäuden wurden durch das Tochterunternehmen SunTechnics Fabrisolar 950 PV-Module verbaut. Die PV-Anlage wird jährlich rund 423'000 kWh Solarstrom produzieren, der für die Wohneinheiten und die gleichzeitig realisierten 80 Ladestationen verwendet wird. Der jährliche Gesamtstrombedarf von 600'000 kWh kann somit zu einem grossen Teil mit selbst produziertem Solarstrom gedeckt werden.

Digitale Energieberatung
Der Energie- und Ressourcenverbrauch muss gesenkt und die Effizienz gesteigert werden. Dank der flächendeckenden Installation von intelligenten Stromzählern in der Stadt Zürich bis 2027 und auf der Basis einer intelligenten Datenanalyse können konkrete Ansatzpunkte und Empfehlungen zu Einsparmöglichkeiten gegeben werden. Um herauszufinden, ob und wie diese digitale Innovation den Stromverbrauch und die Energieeffizienz in den Haushalten beeinflusst, hat ewz von November 2023 bis April 2024 ein Pilotprojekt durchgeführt. Dabei haben 300 Haushalte über das Kundenportal «Mein ewz» die digitale Energieberatung aktiviert. Jeden Tag erhalten die Teilnehmenden einen Überblick zu ihrem Stromverbrauch und dessen Entwicklung mit wöchentlichem Ranking mit vergleichbaren Haushalten und Zuweisung einer Energieetikette. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden haben ewz bewogen, die digitale Energieberatung definitiv einzuführen. Sie ist ein gutes Werkzeug, um mit konkreten Massnahmen und Tipps eine nachhaltige und klimaschonende Zukunft aktiv mitzugestalten.

ewz koordiniert Mobilfunkstandorte
Der Stadtrat hat am 4. September 2024 das Moratorium für Mobilfunkantennen auf ausgewählten städtischen Liegenschaften vollständig aufgehoben und eine Nachweispflicht der Strahlenbelastung eingeführt. Bei der Umsetzung des flächendeckenden 5G-Netzes wird zudem die Vermietung städtischer Standorte sowohl für Mikro- als auch für Makrozellen sowie die stadtinternen Prozesse zur Umsetzung von Mobilfunkantennenprojekten vereinheitlicht. Somit können die Betriebsaufwände bezüglich Kunden-, Vertrags- und Verrechnungs-Management gesenkt sowie der Auftritt und die Verhandlungsposition der Stadt gegenüber den Mobilfunkbetreibenden gestärkt werden. Am 27. November 2024 hat der Stadtrat beschlossen, dass ewz als städtischer Infrastrukturanbieter im Bereich der Telekommunikation die Aufgabe eines Single Point of Contact übernimmt und die kommerziellen und technischen Belange der stadtweiten Mobilfunkstandortvermietung koordiniert. Die fachliche Zuständigkeit für die Umsetzung der Nachweispflicht bleibt beim UGZ als Bewilligungsbehörde.

Wireless-Meter-Bus für Wasserversorgung
Die Wasserversorgung (WVZ) plant den Einsatz von elektronisch fernablesbaren Wasserzählern, die ihre Daten über die Funkschnittstelle Wireless-Meter-Bus (wM-Bus), ein offenes Standardprotokoll für Datenübertragung, übermitteln. Für die Fernauslesung der Wasserzähler wird der bestehende Building Gateway von ewz (BGW) mit einer Funkschnittstelle (wM-Bus-Dongle) ergänzt und es wurde ein entsprechender Dienst entwickelt. So entsteht ein Datentransportkanal vom Wasserzähler über das Glasfasernetz von ewz bis zum zentralen Speicherort beim OIZ, wo die Messergebnisse dann durch die WVZ ausgelesen werden können. Die wM-Bus-Dongles werden im Rahmen des Smart-Meter-Roll-outs gleichzeitig und somit kosteneffizient installiert. Damit wird auch eine flächendeckende, stadtweite Netzabdeckung mit wM-Bus sichergestellt. Der wM-Bus-Service von ewz kann von weiteren Dienstabteilungen und Dritten, die eine solche Kommunikationslösung benötigen, genutzt werden.

Mitarbeitende
Ende Jahr waren 1'227 Mitarbeitende bei ewz beschäftigt (ohne Lernende und Praktikant*innen), die sich 1'143,5 Stellenwerte teilten. Der Anteil der Frauen lag bei 19,3 %, im Kader bei 16,2 %. 308 Mitarbeitende waren in einem Teilzeitpensum angestellt, wobei der Anteil bei den Männern 15,6 % und bei den Frauen 59,8 % betrug. Bei ewz arbeiten Personen aus 29 Nationen und werden 37 Lernende ausgebildet. Der Fachkräftemangel betrifft die EKZ als auch ewz gleichermassen. Statt dass sie sich die Fachkräfte gegenseitig abwerben, haben sie zusammen ein Ausbildungskonzept entwickelt, das speziell auf quereinsteigende, interessierte Personen zugeschnitten ist. Angesprochen werden Berufsleute, die bereits über eine abgeschlossene Ausbildung mit elektrotechnischer Grundausbildung oder eine Ausbildung in

einem anderen handwerklichen Bereich verfügen. Das Programm wird vollumfänglich von den beiden Energieunternehmen getragen. Während der internen Ausbildungszeit erhalten die Mitarbeitenden bereits ein volles Gehalt. Sie sind entweder bei den EKZ oder bei ewz angestellt und erhalten ihre praktische Ausbildung «on the job», ergänzt durch Kurse im ewz-Ausbildungszentrum Aubrugg. Nach rund einem Jahr Weiterbildungszeit erhalten die Absolvierenden ein internes Ausbildungszertifikat und können bei den beiden Unternehmen weiterarbeiten.

Seit vier Jahren besteht mit ewz.young eine «Firma in der Firma». Derzeit befinden sich 13 engagierte und motivierte junge Erwachsene in den verschiedenen Lehrjahren, die ihre Ausbildung (kaufmännisch und Mediamatik) selbst in die Hand nehmen und so die erforderlichen Kompetenzen für ihren Lehrabschluss erlangen. Zusammen mit ihren Berufsbildenden und mit externer Unterstützung haben sie eigenständig ihre Lernendenfirma aufgebaut. Das Ziel der jungen Erwachsenen ist, von- und miteinander zu lernen, sich selbst zu organisieren, Eigenverantwortung zu übernehmen und unternehmerisches Denken aufzubauen. Ihre Aufgaben erhalten sie meist durch Aufträge aus den verschiedenen Fachabteilungen, begleitet werden sie von ihren Coaches. So haben sie beispielsweise im Jahr 2024 den Mitarbeitendenanlass mitorganisiert und eine Sequenz selbst gestaltet. Auch wurden verschiedene Videos, Fotos oder Social-Media-Beiträge realisiert, der jährliche Zukunftstag durchgeführt oder die Abteilungen in diversen administrativen Aufgaben unterstützt. ewz bietet noch weitere Ausbildungsplätze an; diese sind jedoch bei den einzelnen Geschäftsbereichen angesiedelt.

Sieben- bis zwölfjährige Mädchen haben Anfang Jahr zusammen mit Peppermintas und ewz das Kraftwerk Höngg besucht und einen faszinierenden Einblick in die Welt der Wasserkraft erhalten. Ihr Abenteuer begann am Stauwehr, wo sie die Fischtreppe hautnah erleben durften. Anschliessend wurde gemeinsam ein kleines Floss gebaut, das auf dem Wasserweg zum Kraftwerk Höngg gelangte. Im Kraftwerk konnten die Peppermintas-Mädchen an der interaktiven Wand viele spannende Fakten über Strom erfahren, mit dem Stromvelo selbst Strom produzieren und kleinere Experimente durchführen. Peppermintas ist eine Initiative, welche Mädchen für die abenteuerliche MINT-Welt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) begeistern möchte. Ein Thema, das auch ewz im Rahmen der Frauenförderung aktiv vorantreibt.

Finanzbericht

Jahres- und Lagebericht 2024 17

Erfolgsrechnung 20

Bilanz 21

Mittelflussrechnung 22

Erläuterungen 23

Leistungs- und Energiedaten 26

Jahres- und Lagebericht 2024

Umfeld
ewz ist einer der fünf wichtigsten Energieproduzenten in der Schweiz. Das Jahresergebnis ist sehr stark von der Stromproduktionsmenge und den Strommarktpreisen abhängig. Rund zwei Drittel der ewz-Stromproduktion ist vollständig den Marktpreisen ausgesetzt. Im Jahr 2024 konnte ewz erneut von den hohen Terminmarktpreisen aus den Vorjahren profitieren, insbesondere von den im Jahr 2022 bereits getätigten Verkäufen für das Lieferjahr 2024. Die Produktion aus Wasserkraft konnte aufgrund der rund 20% höheren Niederschlagsmengen im Jahr 2024 gesteigert werden. Diese beiden Faktoren führten auch 2024 zu einem ausserordentlich guten Jahresergebnis. Die Terminmarktpreise sind im Jahr 2024 zurückgegangen und erreichten für die Lieferjahre 2025 bis 2027 Preise von 65 bis 90 CHF/MWh.

Ein Drittel der Gesamtproduktion von ewz wird für Stromlieferungen an grundversorgte Kund*innen benötigt. Diese Kund*innen sind nicht den Preisverwerfungen am Strommarkt unterworfen und profitieren von stabilen Tarifen, da sie die Produktionskosten des ewz-Portfolios bezahlen. Die erzielten Zusatzerlöse aus den Erträgen der Auktion für die Wasserkraftreserve hat ewz bei der Festlegung der Energietarife mitberücksichtigt. Durch die direkte Partizipation am ewz-Produktionsportfolio erfreuen sich die Kund*innen von ewz im schweizweiten Vergleich an sehr günstigen Stromtarifen.

Die Europäische Zentralbank und die Schweizerische Nationalbank haben in den Vorjahren zur Bekämpfung der Inflation die Leitzinsen stark erhöht. Diese Massnahmen zeigten die erwünschte Wirkung und die steigende Inflation konnte im Jahr 2024 gebremst werden. Dies führte aber auch dazu, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 unterdurchschnittlich ausgefallen ist und die Zentralbanken die Leitzinsen wieder schrittweise senkten.

Die Konjunkturerholung in der Schweiz verlief 2024 zäher als erwartet. Vor allem ausbleibende Impulse aus dem Ausland sorgten dafür, dass die Schweizer Wirtschaft ihr Produktionspotenzial im Jahr 2024 nicht vollständig ausschöpfen konnte. Der Euroraum fasste nur schwer Tritt, insbesondere in Deutschland zeichnete sich keine deutliche wirtschaftliche Erholung ab. Lichtblicke in der Schweiz waren die solide Arbeitsmarktentwicklung und die nachlassende Inflation. Der private Konsum stützte die Konjunktur weiterhin und auch die öffentlichen Konsumausgaben lieferten in diesem Jahr einen positiven Wachstumsbeitrag. Das führte dazu, dass der Stromverbrauch im Jahr 2024 etwas nachliess.

Das Stromgesetz wurde am 9. Juni 2024 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 68,7% deutlich angenommen. Am 20. November 2024 hat der Bundesrat das erste Paket des Gesetzes mit den dazugehörenden Verordnungen per 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt. Dieses beinhaltet unter anderem Vorgaben an die Elektrizitätslieferanten zu Effizienzsteigerungen bei elektrischen Antrieben, Beleuchtungen, Lüftungen, Kälteanlagen oder ähnlichen Anlagen und Geräten. Die Stromlieferanten müssen Effizienzsteigerungen im Umfang von 1% (2026) bis 2% (2028) ihres Referenzstromabsatzes umsetzen. Zudem muss das Standardstromprodukt in der Grundversorgung ab dem Jahr 2028 zu 67% mit inländischer erneuerbarer Energie gebildet werden. ewz erfüllt diese Bedingung in der Grundversorgung bereits heute. Aufgrund der gesetzlichen Änderungen werden dem Gemeinderat im Jahr 2025 die notwendigen Anpassungen an den kommunalen Bestimmungen beantragt.

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird die Stadt Zürich bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Der Stadtrat will gleichzeitig die Versorgungssicherheit erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung nutzen. Daher hat er im Dezember 2023 entschieden, das bestehende Fernwärmenetz von ERZ mit allen Aktiven und Passiven und mit allen notwendigen Mitarbeitenden per 1. Januar 2025 an ewz zu übertragen. ewz wird deshalb ab Anfang 2025 alle grossen städtischen Wärmenetze betreiben und diese in den nächsten Jahren zu einem thermischen Netz für die Stadt Zürich zusammenführen. Zusätzlich hat ewz im Jahr 2024 die Projekte für die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord übernommen und wird nach deren Fertigstellung im Jahr 2028 auch den Energieverbund Tiefenbrunnen von Energie 360° erwerben. Gesamthaft werden in den nächsten zehn Jahren Investitionen im Umfang von über CHF 1,3 Mrd. für den Ausbau der Wärmeversorgung notwendig. Neben dem bereits durch die Stimmberechtigten der Stadt Zürich bewilligten Rahmenkredit von CHF 573 Mio. für den Ausbau der thermischen Netze Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg wird für eine erfolgreiche Realisierung dieses Jahrhundertvorhabens im Jahr 2025 ein weiterer Rahmenkredit im Umfang von rund CHF 1 Mrd. beantragt werden müssen.

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich beschlossen 2016, dass die Beteiligung an Kernkraftwerken und der Bezug von Kernenergie längstens bis zum Jahr 2034 zulässig sind. Die Verkaufsbemühungen wurden 2020 nach erfolgter Ansprache von über 100 potenziellen möglichen Kaufinteressenten durch den Stadtrat mangels geeigneter Angebote abgebrochen. Die Chancen für einen Verkauf haben sich 2024 nicht verbessert, weshalb keine weiteren Bestrebungen gemacht wurden. Aufgrund der aktuellen Stromversorgungslage ist ein Verkauf der Beteiligung an einen ausländischen Investor auszuschliessen. Die möglichen Schweizer Investoren kennen die Verkaufsabsichten der Stadt Zürich. Der Stadtrat und ewz beobachten weiterhin den Markt genau und sind sich bewusst, dass der Auftrag, die Beteiligungen an den Kernkraftwerken bis 2034 zu veräussern, weiterhin besteht.

Erfolgsrechnung
Der Betriebsertrag von ewz beträgt im Berichtsjahr CHF 1'432,0 Mio. und liegt somit CHF 139,1 Mio. oder 8,9% unter dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 169,6 Mio. oder 15,0% reduziert werden. Die Personalkosten erhöhten sich im Jahr 2024 um CHF 5,8 Mio. oder 3,5% gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund der zusätzlich geschaffenen Stellen sowie der vom Stadtrat beschlossenen Lohnanpassungen per 1. April 2024.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 30,5 Mio. oder 6,9% verbessert. Hauptgrund für das ausserordentlich gute Betriebsergebnis ist eine weiterhin hohe Bruttomarge beim Verkauf der eigenen Stromproduktion am freien Markt und die zusätzlich massiv höhere Stromproduktion aus Wasserkraft infolge der hohen Niederschläge 2024. Sehr erfreulich entwickelte sich auch die Vermarktung der Stromproduktion aus den eigenen Windanlagen in Norwegen und Frankreich. Die Entwicklung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds war im vergangenen Jahr ebenfalls überdurchschnittlich, was das Resultat 2024 zusätzlich positiv beeinflusste.

Die Abschreibungen inklusive Wertberichtigungen erhöhten sich aufgrund der höheren Investitionstätigkeit und einer Sonderwertberichtigung um CHF 11,9 Mio. ewz ist im Kanton Zürich und auf Bundesebene als Dienstabteilung der Stadt Zürich steuerbefreit. Der ausgewiesene Steueraufwand ist für die interkantonalen Betriebsstätten, welche sich vorwiegend im Kanton Graubünden befinden. Das Jahresergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden auf CHF 391,4 Mio. (Vorjahr CHF 370,5 Mio.). Der Stadtkasse wurden gemäss Verordnung über die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (VGew) CHF 80 Mio. überwiesen.

Bilanz
Der Stadtrat hat beschlossen, den bisherigen Eigenwirtschaftsbetrieb ERZ–Fernwärme vollständig und mit allen Aktiven und Passiven in das Unternehmen ewz zu integrieren. Die Integration der Bilanz findet am 31.12.2024 statt. Die Fusionsbilanz wird per 31.12.2024 entsprechend abgebildet. Die Bilanzsumme nach der Integration stieg auf CHF 3'190,5 Mio. (Vorjahr CHF 2'727,3 Mio.). Das Anlagevermögen erhöhte sich um CHF 359,4 Mio. infolge der erhöhten Investitionstätigkeit und der Integration von ERZ-Fernwärme. Im Geschäftsjahr 2024 investierte ewz rund CHF 197,2 Mio. in Anlagen und Beteiligungen. Neben Investitionen in Netzanlagen und konventionelle Energieproduktionsanlagen hat ewz auch für erneuerbare Energien und Anlagen des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen hohe Beträge aufgewendet. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um CHF 7,6 Mio. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich aufgrund der Integration und aufgrund von zusätzlichen Rückstellungen für belastende Verträge um rund CHF 126,3 Mio.

Mittelflussrechnung
Der Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr auf CHF 520,3 Mio. (Vorjahr CHF 342,4 Mio.) erhöht. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die höhere Produktion von Wasserkraftwerken und die tieferen Aufwendungen für den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds zurückzuführen.

Sämtliche Finanzierungstätigkeiten werden über die Stadt Zürich abgewickelt. ewz hat dafür ein Kontokorrent mit der Stadtrechnung. Mit der beschlossenen Übernahme von ERZ-Fernwärme entstand für ewz auch die Verpflichtung, die Kontokorrentschulden von CHF 203,9 Mio. von ERZ-Fernwärme gegenüber der Stadt Zürich zu übernehmen. Der Saldo des Kontokorrents erhöhte sich unter Berücksichtigung der Übernahme dieser Schulden gegenüber dem Vorjahr noch um CHF 59,8 Mio.

Durchführung einer Risikobeurteilung
ewz ist als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt Teil der Risikobeurteilung der Stadt Zürich. Die ewz-Geschäftsleitung hat in Anlehnung an die Stadt Zürich zusätzlich eigene Grundsätze des Risikomanagements sowie eine Risikopolitik definiert. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken wurden in einem Risikobericht zuhanden der Stadt Zürich zusammengefasst. Zur Handhabung der identifizierten Risiken wurden konkrete Massnahmen erarbeitet und in der Geschäftsleitung am 12. November 2024 besprochen und verabschiedet.

Aussergewöhnliche Ereignisse
Per 31.12.2024 wird ERZ-Fernwärme mit allen Aktiven und Passiven vollständig in das Unternehmen ewz integriert.

ewz ist am Kernkraftwerk Gösgen direkt und am Kernkraftwerk Leibstadt indirekt über die AKEB (Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligungen) beteiligt. In den beiden Gesellschaften werden die einbezahlten Gelder in die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds (STENFO) zu Marktwerten bilanziert. Im vergangenen Geschäftsjahr erzielten die STENFO eine überdurchschnittliche Rendite, was die anteiligen Kosten für ewz um rund CHF 31 Mio. gegenüber der erwarteten Normrendite verbilligte.

Ausblick (veränderte Rahmenbedingungen mit Fernwärme)
Der Entscheid des Stadtrates, die ERZ-Fernwärme bei ewz zu konzentrieren, wird das Geschäftsmodell von ewz nachhaltig verändern. Für eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ausbauziele in der Fernwärme werden in den nächsten zehn Jahren Investitionen im Umfang von rund CHF 1,3 Mrd. notwendig. Der Fernwärmeausbau löst auch Zusatzinvestitionen im Bereich Netze aus, was die Gesamtinvestitionen von ewz in den nächsten Jahren stark ansteigen lässt. Es werden in allen Planjahren Investitionen von über CHF 300 Mio. pro Jahr erwartet.

Der Kapitalbedarf von ewz wird in den nächsten zehn Jahren deshalb massiv steigen. Die aktuell gute finanzielle Ausgangslage wird ewz helfen, diese immensen Investitionen zur Erreichung von Netto-Null in der Stadt Zürich erfolgreich zu meistern. Trotz den hohen Investitionen soll sich ewz auch weiterhin überwiegend selbst finanzieren können. Das positive Jahresergebnis kommt dafür zum richtigen Zeitpunkt.

Gesamthaft werden aufgrund der hohen Investitionstätigkeit negative Cashflows in den nächsten Jahren erwartet. Langfristig kann durch eine breitere Diversifikation die Abhängigkeit vom Strommarktpreis etwas reduziert werden.

Die zukünftigen Jahresergebnisse von ewz werden gegenüber den Jahresergebnissen 2023 und 2024 rückläufig ausfallen. Im Jahr 2025 kann ewz aber teilweise noch von den hohen Strommarktpreisen der Vergangenheit im freien Markt profitieren. Die Versorgungssituation mit Strom in Europa und der durch den Klimawandel beschleunigte Trend zum Umbau des Energiemarktes auf erneuerbare Energien bestätigen die bereits 2008 eingeschlagene Strategie von ewz eindrücklich. Seit 2008 forciert ewz den Umbau des eigenen Stromproduktionsportfolios und wird in den nächsten Jahren diesen Weg konsequent weiterverfolgen.

Grundsätze der Rechnungslegung
ewz ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Als solche führt ewz eine eigene Rechnung und einen eigenen Buchungskreis innerhalb der Rechnung der Stadt Zürich. ewz ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb und finanziert sich durch seine Geschäftsaktivitäten selbst und beansprucht daher keine Steuermittel. Der Rechnungsabschluss sowie das Budget werden jährlich vom Gemeinderat zusammen mit der Rechnung der Stadt Zürich verabschiedet.

Die Stadt Zürich hat die Rechnungslegung per 1. Januar 2019 auf den Rechnungslegungsstandard HRM2 angepasst. Die übergeordneten Grundlagen für die Führung des städtischen Haushalts sind das kantonale Gemeindegesetz (GG) und die Gemeindeverordnung (VGG). Die Rechnungslegung stützt sich dabei auf das kantonale Gemeindegesetz (LS 131.1) und die Verordnung über den Gemeindehaushalt (LS 133.1). Die VGG sieht vor, dass ewz sein Anlagevermögen nach Branchenregelungen bewerten und abschreiben kann. Die Branchenregelungen werden vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) festgelegt und basieren auf den Grundsätzen von Swiss GAAP FER.

Für die Jahresrechnung werden die Zahlen unverändert aus dem Rechnungskreis ewz der Stadt Zürich übernommen und branchen- und marktüblich dargestellt.

Erfolgsrechnung

	Erläuterungen (ab Seite 23)	2023 in CHF	2024 in CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1)	1’540’882’950	1’400’335’254
Aktivierte Eigenleistung		24’807’911	25’241’818
Übriger Betriebserlös		5’408’006	6’465’692
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		**1’571’098’867**	**1’432’042’764**
Energiebeschaffung	2)	– 687’205’039	– 446’162’194
Kosten Vorliegernetze, Systemdienstleistungen und Zuschläge	3)	– 122’572’668	– 170’955’220
Material und Fremdleistungen		– 82’455’005	– 90’270’314
Personal		– 163’171’948	– 168’958’012
Abgaben	4)	– 28’931’257	– 30’679’118
Übriger Betriebsaufwand		– 43’118’292	– 50’884’538
Total Betriebsaufwand		**– 1’127’454’209**	**– 957’909’396**
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		**443’644’658**	**474’133’368**
Abschreibungen und Wertberichtigungen		– 76’621’303	– 88’506’935
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**367’023’355**	**385’626’433**
Finanzergebnis		10’020’471	18’100’742
Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)		**377’043’826**	**403’727’175**
Steuern		– 6’555’557	– 12’281’979
Jahresergebnis		**370’488’269**	**391’445’196**
Einlage Spezialreserve		– 290’488’269	– 311’445’196
Gewinnablieferung Stadtkasse		**80’000’000**	**80’000’000**

Bilanz

Aktiven

	Erläuterungen (ab Seite 23)	31.12.2023 in CHF	Bilanz 31.12.2024 ERZ- Fernwärme in CHF	31.12.2024 in CHF
Flüssige Mittel		20'770'529	–	18'722'605
Kontokorrent Stadt Zürich		439'528'667	– 203'945'733	499'287'085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		263'066'232	24'875'041	250'312'739
Vorräte		12'485'864	22'599'562	40'377'713
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		66'012'310	3'581'316	96'961'129
Umlaufvermögen		**801'863'602**	**– 152'889'814**	**905'661'271**
Finanzanlagen	6)	461'570'131	8'000'000	471'076'133
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	7)	1'463'862'759	261'239'616	1'813'729'733
Anlagevermögen		**1'925'432'890**	**269'239'616**	**2'284'805'866**
Total Aktiven		**2'727'296'492**	**116'349'802**	**3'190'467'137**

Passiven

	Erläuterungen (ab Seite 23)	31.12.2023 in CHF	Bilanz 31.12.2024 ERZ- Fernwärme in CHF	31.12.2024 in CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		103'191'496	6'397'955	108'114'155
Übrige Verbindlichkeiten		33'820'249	–	25'914'661
An- und Teilzahlungen von Kund*innen		114'303'592	–	131'067'510
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		138'291'011	7'911'541	132'140'251
Kurzfristiges Fremdkapital		**389'606'348**	**14'309'496**	**397'236'576**
Rückstellungen	5)	115'357'957	84'222'495	241'635'368
Langfristiges Fremdkapital		**115'357'957**	**84'222'495**	**241'635'368**
Spezialreserve		1'931'843'918	17'817'811	2'240'149'998
Jahresergebnis		370'488'269	–	391'445'196
Gewinnablieferung Stadtkasse		– 80'000'000	–	– 80'000'000
Eigenkapital		**2'222'332'187**	**17'817'811**	**2'551'595'193**
Total Passiven		**2'727'296'492**	**116'349'802**	**3'190'467'137**

Mittelflussrechnung

	2023 in CHF	2024 in CHF
Jahresergebnis	370’488’269	391’445’196
Abschreibungen	76’621’303	88’506’935
Veränderung Rückstellungen	– 1’567’474	42’054’916
Veränderung Vorräte	– 3’276’025	– 5’292’287
Veränderung Forderungen	11’184’960	37’628’534
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	– 12’219’722	– 27’367’503
Veränderung Verbindlichkeiten	– 115’289’830	– 9’380’884
Veränderung An- und Teilzahlungen von Kund*innen	8’272’294	16’763’918
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8’147’110	– 14’062’301
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	**342’360’885**	**520’296’524**
Investitionen in Sachanlagen	– 145’462’680	– 167’724’039
Investitionen in Finanzanlagen	– 18’903’068	– 29’459’975
Desinvestitionen von Finanz- und Sachanlagen	19’367’686	18’543’719
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	**– 144’998’062**	**– 178’640’295**
Veränderung Kontokorrent Stadt Zürich	– 109’742’664	– 263’704’151
Gewinnablieferung an Stadt Zürich	– 80’000’000	– 80’000’000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**– 189’742’664**	**– 343’704’151**
Veränderung Flüssige Mittel	**7’620’159**	**– 2’047’924**
Flüssige Mittel Beginn Rechnungsperiode	**13’150’370**	**20’770’529**
Flüssige Mittel Ende Rechnungsperiode	**20’770’529**	**18’722’605**

Erläuterungen

1) Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

	2023 in CHF	2024 in CHF
Verkauf Energie	1'017'363'848	822'129'332
Netznutzung	246'563'821	286'110'785
Zuschläge Übertragungsnetz	59'056'735	57'685'307
Abgaben und Leistungen an Gemeinwesen	56'402'879	64'400'807
Energiedienstleistungen	87'372'486	93'536'453
Telecom	30'464'547	30'435'004
Übrige betriebliche Lieferungen und Leistungen	43'658'634	46'037'566
Total	**1'540'882'950**	**1'400'335'254**

2) Energiebeschaffung

	2023 in CHF	2024 in CHF
Energiebeschaffung Partnerwerke	– 145'498'766	– 128'251'205
Energiebeschaffung auf dem Markt	– 516'671'349	– 291'868'166
Brennstoffe, Energie für Energiedienstleistungsanlagen	– 25'034'924	– 26'042'823
Total	**– 687'205'039**	**– 446'162'194**

3) Kosten Vorliegernetze, Systemdienstleistungen und Zuschläge

	2023 in CHF	2024 in CHF
Vorliegernetze	– 48'994'094	– 57'502'990
Systemdienstleistungen	– 12'174'831	– 51'736'123
Zuschlag Übertragungsnetz	– 61'403'743	– 61'716'107
Total	**– 122'572'668**	**– 170'955'220**

4) Abgaben

	2023 in CHF	2024 in CHF
Wasserwerksteuern	– 8'988'467	– 11'754'936
Wasserzinsen	– 11'357'610	– 11'440'686
Konzessionsgebühren und -leistungen	– 7'211'100	– 6'815'745
Übrige Abgaben	– 1'374'080	– 667'751
Total	**– 28'931'257**	**– 30'679'118**

5) Rückstellungen

	31.12.2023 in CHF	31.12.2024 in CHF
Belastende Verträge	93'854'516	124'392'686
naturemade star-Fonds	13'030'580	13'529'234
Übrige betriebliche Tätigkeit	8'472'861	19'490'953
Übrige betriebliche Tätigkeit aus Übernahme ERZ-Fernwärme	–	84'222'495
Total	**115'357'957**	**241'635'368**

Erläuterungen

6) Finanzanlagen

		Anteil ewz in %		Aktienkapital Gesellschaft		Anteil ewz am Aktienkapital	Buchwert per 31.12.2024 in CHF
Beteiligungen							
ewz (Deutschland) GmbH	DE-Konstanz	100,0	EUR	201'025'000	EUR	201'025'000	193'969'423
SunTechnics Fabrisolar AG	Küsnacht	100,0	CHF	2'400'000	CHF	2'400'000	4'388'058
Energie Naturelle Mollendruz SA	La Praz	89,5	CHF	8'300'000	CHF	7'430'000	3'721'578
LaZur Energie SA	Lausanne	51,0	CHF	2'900'000	CHF	1'479'000	1'479'000
AG Kraftwerk Wägital	Siebnen	50,0	CHF	15'000'000	CHF	7'500'000	7'500'000
Eoliennes de Provence SA	Provence	40,0	CHF	6'000'000	CHF	2'400'000	2'400'000
Energiepark Sisslerfeld AG	Sisseln	40,0	CHF	4'000'000	CHF	1'600'000	2'400'000
Geo-Energie Jura SA	Haute-Sorne	22,6	CHF	15'220'000	CHF	3'440'000	0
Swisseldex AG	Bern	24,1	CHF	1'000'000	CHF	241'000	241'000
EVUlution AG	Landquart	22,0	CHF	2'692'308	CHF	592'308	153'200
AKEB Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligungen	Luzern	20,5	CHF	90'000'000	CHF	18'450'000	18'450'000
Kraftwerke Hinterrhein AG	Thusis	19,5	CHF	100'000'000	CHF	19'500'000	19'500'000
Blenio Kraftwerke AG	Blenio	17,0	CHF	60'000'000	CHF	10'200'000	10'200'000
Kraftwerke Oberhasli AG	Innertkirchen	16,7	CHF	120'000'000	CHF	20'000'000	20'000'000
Geo-Energie Suisse AG	Zürich	17,2	CHF	2'270'000	CHF	390'000	0
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	Däniken	15,0	CHF	350'000'000	CHF	52'500'000	52'500'000
Etrans AG	Baden	12,9	CHF	7'500'000	CHF	963'000	963'000
Maggia Kraftwerke AG	Locarno	10,0	CHF	100'000'000	CHF	10'000'000	10'000'000
Swissgrid AG	Aarau	9,7	CHF	334'495'151	CHF	32'396'060	70'705'321
Certum Sicherheit AG	Dietikon	9,1	CHF	110'000	CHF	10'000	120'000
Total Beteiligungen vor Transferwerte ERZ-Fernwärme							**418'690'580**
Transferwerte ERZ-Fernwärme per 31.12.2024							2'000'000
Total Beteiligungen							**420'690'580**

			Nominalwert		Buchwert per 31.12.2024 in CHF
Darlehen					
ewz (Deutschland) GmbH	DE-Konstanz		EUR	34'000'000	31'907'300
Swissgrid AG	Aarau		CHF	528'592	528'592
Energiepark Sisslerfeld AG	Sisseln		CHF	10'670'400	10'013'637
EVUlution AG	Landquart		CHF	1'369'000	0
LaZur Energie SA	Lausanne		CHF	1'136'025	1'136'024
Eoliennes de Provence SA	Provence		CHF	800'000	800'000
Geo-Energie Suisse AG	Zürich		CHF	3'510'000	0
Geo-Energie Jura SA	Haute-Sorne		CHF	5'860'000	0
Total Darlehen vor Transferwerte ERZ-Fernwärme					**44'385'553**
Transferwerte ERZ-Fernwärme per 31.12.2024			CHF	6'000'000	6'000'000
Total Darlehen					**50'385'553**
Total Finanzanlagen					**471'076'133**

Erläuterungen

7) Sachanlagen und immaterielle Anlagen

	Stand per 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Reklassifikation	Stand per 31.12.2024
Anschaffungswerte in CHF					
Kraftwerksanlagen	833'634'551	2'199'131	–	4'237'994	840'071'676
Energieverteilanlagen	2'757'259'659	11'743'170	– 5'299'430	35'430'887	2'799'134'286
Öffentliche Beleuchtung	49'585'967	–	– 1'263'804	3'505'511	51'827'674
Energielösungen und Netzdienstleistungen	468'234'306	37'922'660	– 61'073	9'466'293	515'562'186
Telecomanlagen	265'579'613	1'049'384	– 568'379	2'425'587	268'486'205
Allg. Anlagen, Liegenschaften, Grundstücke	182'344'719	714'317	– 984'510	192'104	182'266'630
Nutzungsrechte	–	2'500'000	–	13'100'000	15'600'000
Software	3'779'036	1'293'637	–	12'236'703	17'309'376
Anlagen im Bau	153'099'221	110'446'902	–	– 80'595'079	182'951'044
Total Anschaffungswerte vor Transferwerte ERZ-Fernwärme	**4'713'517'072**	**167'869'201**	**– 8'177'196**	**–**	**4'873'209'077**
Transferwerte ERZ-Fernwärme per 31.12.2024					696'229'164
Total Anschaffungswerte	**4'713'517'072**	**167'869'201**	**– 8'177'196**	**–**	**5'569'438'241**

	Stand per 1.1.2024	Abschrei-bungen	Abgänge	Reklassifikation	Stand per 31.12.2024
Kumulierte Abschreibungen in CHF					
Kraftwerksanlagen	– 640'348'741	– 9'712'530	–	–	– 650'061'271
Energieverteilanlagen	– 2'043'284'989	– 33'210'199	5'299'430	–	– 2'071'195'758
Öffentliche Beleuchtung	– 22'804'820	– 2'800'117	1'263'803	–	– 24'341'134
Energielösungen und Netzdienstleistungen	– 202'736'354	– 19'859'444	57'297	–	– 222'538'501
Telecomanlagen	– 223'010'559	– 5'355'118	568'380	–	– 227'797'297
Allg. Anlagen, Liegenschaften, Grundstücke	– 115'840'087	– 4'246'496	843'123	–	– 119'243'459
Nutzungsrechte	–	– 489'720	–	–	– 489'720
Software	– 1'628'763	– 3'423'057	–	–	– 5'051'820
Kumulierte Abschreibungen vor Transferwerte ERZ-Fernwärme	**– 3'249'654'313**	**-79'096'681**	**8'032'033**	**–**	**– 3'320'718'960**
Transferwerte ERZ-Fernwärme per 31.12.2024					– 434'989'548
Total kumulierte Abschreibungen	**– 3'249'654'313**	**– 79'096'681**	**8'032'033**	**–**	**– 3'755'708'508**
Total Sach- und immaterielle Anlagen	**1'463'862'759**		**– 145'163**		**1'813'729'733**

Leistungs- und Energiedaten

Installierte Kraftwerksleistung

		2023	2024	
Wasserkraftwerke	MW	1'009,3	1'009,3	→
Kernkraftwerke	MW	295,8	295,8	→
Windkraftanlagen	MW	349,3	349,3	→
Photovoltaik und Solarthermie	MW	25,5	30,4	↗
Biomassekraftwerke	MW	3,8	3,8	→
Total	**MW**	**1'683,7**	**1'688,5**	→

Elektrizitätserzeugung

		2023	2024	
Wasserkraft	GWh	2'139,0	2'873,0	↗
Kernkraft	GWh	2'134,2	2'065,0	→
Windkraft	GWh	958,1	1'012,7	→
Kehrichtverbrennung	GWh	47,5	44,7	→
Biomasse[1]	GWh	100,1	106,2	→
Photovoltaik und Solarthermie	GWh	41,5	41,8	→
Diverse Erzeugungsanlagen	GWh	0,1	0,1	→
Total	**GWh**	**5'420,5**	**6'143,5**	↗

Elektrizitätsbeschaffung

		2023	2024	
Bezug aus eigenen Kraftwerken	GWh	1'379,7	1'737,6	↗
Bezug aus Partnerwerken	GWh	2'992,9	3'323,4	↗
Bezug von Dritten	GWh	221,4	227,5	→
Handel	GWh	2'558,0	2'044,1	↘
Total	**GWh**	**7'152,0**	**7'332,6**	→

Elektrizitätsabgabe

		2023	2024	
Vertrieb Schweiz	GWh	3'419,6	3'378,0	→
Handel	GWh	3'580,2	3'814,7	→
Abgabe Speicherpumpen	GWh	152,2	140,0	→
Total	**GWh**	**7'152,0**	**7'332,6**	→

Fördersysteme und Weiteres

		2023	2024	
Bezug	GWh	826,5	855,0	→
Abgabe	GWh	826,5	855,0	→

Energielösungen

		2023	2024	
Absatz Wärme	GWh	355,9	381,4	→
Absatz Kälte	GWh	88,5	82,8	→
CO_2-Verminderung oder -Vermeidung	Tonnen	66'591	70'898	→

Telecom

		2023	2024	
Mit Breitband erschlossene Gebäude	Anzahl	40'926	41'288	→
Verfügbare Breitbandanschlüsse	Anzahl	287'430	291'937	→

[1] inkl. Biomasseanteil der Kehrichtverbrennung

Nachhaltigkeitsbericht

gemäss GRI-Standards

Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken 28

Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen 29

Unternehmensführung 31

Strategie, Richtlinien und Praktiken 34

Einbindung von Stakeholder*innen 36

Wesentliche Themen 39

Weitere wichtige Themen 69

GRI-Index 2024 72

Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken

GRI 2-1 Organisationsprofil

Rechtlicher Name: Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz)

Eigentumsverhältnisse und Rechtsform: ewz ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich und dem Departement der Industriellen Betriebe zugeordnet. Als unselbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechnung innerhalb der städtischen Rechnungslegung besitzt ewz keine eigene Rechtspersönlichkeit. Für alle Geschäfte gelten die im Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe verankerten Zuständigkeiten. Als Unternehmen der öffentlichen Hand sind für ewz die Verfassungen von Bund und Kanton Zürich sowie die Gemeindeordnung der Stadt Zürich rechtlich bindende Vorgaben. Damit hat das Unternehmen im öffentlichen Interesse zu handeln und das Verhältnismässigkeitsprinzip sowie das Öffentlichkeitsprinzip einzuhalten. Der Direktor und die Geschäftsbereichsleitenden bilden die Geschäftsleitung.

Hauptsitz: Der Hauptsitz befindet sich in Zürich Oerlikon, Schweiz.
Die Postadresse lautet: ewz, Tramstrasse 35, Postfach, 8050 Zürich

Betriebsstätten: ewz ist in der Schweiz tätig. Seine Tochtergesellschaft ewz (Deutschland) GmbH ist in Ländern der Europäischen Union und Norwegen tätig. In der Schweiz verfügt ewz über Infrastrukturen zur Strom-, Wärme- und Kälteproduktion sowie Stromnetze und Energieverbunde und in der Stadt Zürich über ein Glasfasernetz. In den fünf europäischen Ländern Deutschland, Frankreich, Norwegen, Schweden und Spanien betreibt die ewz (Deutschland) GmbH Stromproduktionsanlagen für neue erneuerbare Energien oder hält Anteile daran.

Siehe:

- Kontakt ewz
- Departement der Industriellen Betriebe
- Anhang 2 «Elektrizitätswerk der Stadt Zürich» zum Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe (Anhang 2 OrgR DIB)

GRI 2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt ewz als Dienstabteilung der Stadt Zürich und schliesst Beteiligungen aus. Bei den Produktionsangaben sind die Tochtergesellschaften und Minderheitsbeteiligungen eingeschlossen.

Siehe: → Finanzanlagen, Seite 24

GRI 2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle

Der Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich publiziert und deckt den Zeitraum zwischen 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ab. Das Publikationsdatum des Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht 2024 ist April 2025.

Kontakt: nachhaltigkeit@ewz.ch

GRI 2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen

ewz nahm 2024 keine Richtigstellungen oder Neudarstellungen der Nachhaltigkeitsleistung vor.

GRI 2-5 Externe Prüfung

Eine externe Prüfung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2024 durch unabhängige Dritte wurde nicht durchgeführt.

Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen

GRI 2-6

Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen

Aktivitäten: ewz ist ein Schweizer Energieversorgungsunternehmen, das grossen Wert auf Nachhaltigkeit legt. In der Stadt Zürich und in Partnergemeinden im Kanton Graubünden ist ewz für die sichere und zuverlässige Stromversorgung zuständig. Über das eigene Stromnetz verteilt und verkauft ewz seine Naturstromprodukte. Für marktberechtigte Unternehmen bietet ewz in der ganzen Schweiz individuelle Stromlieferungen an. Für Geschäftskund*innen sowie öffentliche Institutionen in der Stadt Zürich kann die Versorgungssicherheit über einen Zweitanschluss erhöht werden. ewz produziert Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der aus eigenen Kraftwerken und Partnerwerken im Inland und im europäischen Ausland stammt. Das Stromhandelsgeschäft dient dabei der Optimierung von Beschaffung und Verkauf.
In der Stadt Zürich baut ewz die thermischen Netze zur Versorgung des Stadtgebietes und betreibt sie mit erneuerbarer Wärme. Schweizweit realisiert und betreibt ewz ökologisch sinnvolle und wirtschaftliche Energieversorgungsanlagen für komplexe Areal- und Grossprojekte. Ausserdem erstellt und betreibt ewz Energieverbunde für Quartiere und Gemeinden, die ihre Wärme- und Kühlenergie zu mindestens 75% aus erneuerbaren Energien beziehen. Im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich fördert ewz Anlagen und Geräte, die Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, Elektrizität besonders sparsam nutzen oder den Elektrizitätsverbrauch vermindern. Die Energieberatung ist ein zusätzliches Standbein des verantwortungsvollen Umgangs mit Energie. Das Energieangebot umfasst Lösungen zu Solarenergie und Elektromobilität. ewz betreut die öffentliche Beleuchtung sowie die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. In der Stadt Zürich betreibt ewz ein flächendeckendes, diskriminierungsfrei nutzbares Glasfasernetz und erstellt überregionale digitale Netzverbindungsstrukturen, zum Beispiel zur Vernetzung von Firmenstandorten.

Das sind die Eckwerte des Unternehmens ewz:

- 1'276 Mitarbeitende
- CHF 1'432 Mio. Gesamtleistung
- 6'144 GWh Stromproduktion
- 20 eigene Wasserkraftwerke und 5 Beteiligungen an Partnerwerken
- 14 eigene Windparkanlagen und 6 Windparkbeteiligungen in Betrieb
- 5'280 km Kabel
- 412 km Freileitungen
- 29 Unterwerke
- 3'378 GWh Stromabsatz Schweiz
- 233'000 Strombezüger*innen
- 381 GWh Absatz an Wärme
- 83 GWh Absatz an Kälte
- 292'000 Glasfaseranschlüsse an ewz.zürinet

Wertschöpfungskette: Als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen deckt ewz die auf erneuerbaren Energien basierende Wertschöpfungskette der Wärme- und Kälteversorgung und der Stromversorgung ab.

Die wichtigsten Warengruppen im Beschaffungswesen von ewz umfassen:

- Maschinen und technische Apparate zur Energieproduktion und -verteilung
- Anlagen der Heiz- und Lüftungstechnik
- Stahlwasserbau, Rohrleitungen, Kabel
- technisches Equipment für das Glasfasernetz
- Fahrzeuge
- Arbeits- und Schutzkleider

Die Grösse der Beschaffungspartner reicht von kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu international tätigen Grosskonzernen. ewz zählt rund 2'000 aktive Lieferanten. Das jährlich erteilte Auftragsvolumen variiert je nach Grösse der laufenden Projekte. 2024 lag es leicht unter 400 Mio. Nicht berücksichtigt sind dabei das Energiehandelsgeschäft und die öffentliche Beschaffung für Partnerwerke. Der Anteil der Lieferanten, die aus der Schweiz kommen oder über eine schweizerische Niederlassung verfügen, betrug im vergangenen Jahr über 95%. Das Beschaffungsleitbild der Stadt Zürich legt Kriterien zur Sicherstellung eines ökonomischen, ökologischen, sozialen und fairen Handelns fest. Es bildet die Grundlage für ewz auf dem Beschaffungsmarkt. Das Beschaffungsleitbild wurde im Jahr 2024 revidiert. Die Revision beinhaltet eine stärkere Ausrichtung auf aktuelle rechtliche, ökologische und soziale Standards.

Änderungen: 2024 fanden keine organisatorischen Änderungen statt, welche die Grösse, die Struktur und die Eigentumsverhältnisse des Unternehmens betrafen.

Siehe:

↗ Privatkund*innen
↗ Business-Lösungen

GRI 2-7

Angestellte

Alle Mitarbeitenden sind in der Schweiz angestellt. Das Arbeitsverhältnis der Angestellten ist öffentlich-rechtlich und wird in Verordnungen und Vollzugsbestimmungen geregelt.

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Mitarbeitende gesamt[1]	Anzahl[2]	1'230	1'213	1'221	1'244	1'276
Mitarbeitende weiblich	Anzahl	238	232	229	240	246
Mitarbeitende männlich	Anzahl	992	981	992	1'004	1'030
Mitarbeitende unbefristet	Anzahl	1'133	1'125	1'119	1'139	1'171
Mitarbeitende unbefristet weiblich	Anzahl	201	198	194	215	219
Mitarbeitende unbefristet männlich	Anzahl	932	927	925	924	952
Mitarbeitende befristet	Anzahl	42	34	48	53	51
Mitarbeitende befristet weiblich	Anzahl	20	13	23	14	15
Mitarbeitende befristet männlich	Anzahl	22	21	25	39	36
Mitarbeitende in Vollzeit	Anzahl	970	946	940	964	968
Mitarbeitende in Vollzeit weiblich	Anzahl	113	114	98	104	99
Mitarbeitende in Vollzeit männlich	Anzahl	857	832	842	860	869
Mitarbeitende in Teilzeit	Anzahl	260	267	281	280	308
Mitarbeitende in Teilzeit weiblich	Anzahl	125	118	131	136	147
Mitarbeitende in Teilzeit männlich	Anzahl	135	149	150	144	161
Mitarbeitende Zürich und Aargau	Anzahl	1'116	1'102	1'108	1'129	1'162
Mitarbeitende Mittelbünden und Bergell	Anzahl	114	111	113	115	114
Kadermitarbeitende	Anzahl	288	297	301	320	345
Frauen im Kader	Anzahl	44	42	43	51	56
Männer im Kader	Anzahl	244	255	258	269	289
Männer und Frauen in Lehre oder Praktikum	Anzahl	55	54	48	46	49
Deckungsgrad städtische Pensionskasse	%	117,3	122,2	114,0	119,7	123,8
Sparbeitrag Arbeitgeber (des koordinierten Lohns)	%	60	60	60	59,9	60,1

[1] inkl. Lernende und Praktikant*innen
[2] Personen am 31. Dezember des jeweiligen Jahres

GRI 2-8

Mitarbeitende, die keine Angestellten sind

Weisungsgebundenes Personal sind Mitarbeitende von Drittunternehmen, die für ewz arbeiten. Dabei handelt es sich um befristete Mitarbeitende von Stellenvermittlungs- und Temporärbüros sowie um Mitarbeitende des Tiefbaus. Bei weisungsgebundenem Personal kann es zu saisonbedingten Schwankungen kommen.

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Weisungsgebundenes Personal	Anzahl	43	29	42	64	63

Unternehmensführung

GRI 2-9

Führungsstruktur und Zusammensetzung

ewz ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich in Form einer unselbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Unselbstständig deshalb, weil ewz nur über eine eigene Rechnung, nicht aber über eine eigene Rechtspersönlichkeit verfügt. Für alle Geschäfte von ewz gelten die üblichen Zuständigkeiten der Gemeindeordnung der Stadt Zürich. Das politische Kontrollorgan ist der Gemeinderat der Stadt Zürich. Er ist zuständig für die Oberaufsicht über die Behörden und die Verwaltung. Die Kommissionen des Gemeinderats stehen ihm in Themen wie beispielsweise Rechnungsprüfung oder Gesundheit und Umwelt bei.
Der Stadtrat ist zuständig für die Führung, die Aufsicht und die politische Planung. Er trägt die Verantwortung für den Gemeindehaushalt und für die Aufgaben, die ihm durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung oder die Behörden des Bundes, des Kantons oder des Bezirks übertragen werden. Er besorgt alle Angelegenheiten, soweit das kantonale Recht oder die Gemeindeordnung keinem anderen Organ die Verantwortung zuweist.
Die Mitglieder des Stadtrats leiten als Departementsvorstehende die ihnen zugeteilten Departemente. Sie sind zuständig für die Umsetzung von Beschlüssen des Stadtrats, des Gemeinderats und der Stimmberechtigten. Die Departemente sind unterteilt in Dienstabteilungen; diesen steht mindestens ein*e Dienstchef*in vor.
Die Geschäftsleitung bei ewz bilden der*die Direktor*in und die Leitenden der Geschäftsbereiche. Diese stehen den sechs Geschäftsbereichen Energie, Netze, Energielösungen, Markt und Kunden, Finanzen und Controlling sowie Digitalisierung und Informatik vor. Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Unternehmensstrategie sowie die Definition und Kontrolle der damit verbundenen Unternehmensziele. Die Ziele werden jährlich aktualisiert. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden von der Geschäftsleitung ebenfalls jährlich überprüft und fliessen in die Unternehmensziele ein.

Die Geschäftsleitungsmitglieder übernehmen zudem die Rolle als Beauftragte in:

- Umwelt- und Energiemanagement
- Sicherheits- und Gesundheitsmanagement
- Prozess- und Qualitätsmanagement
- Risikomanagement
- Datenschutz

Siehe:

- ↗ Organisation und Geschäftsleitung ewz
- ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich
- ↗ Kommissionen des Gemeinderates
- ↗ Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (ROAB)
- ↗ Anhang zum Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe (Anhang 2 OrgR DIB)

GRI 2-10

Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans

Die Mitglieder von Stadtrat und Gemeinderat werden von der Stimmbevölkerung gewählt. Die Departementsvorstehenden werden aus den Reihen des Stadtrates durch den Stadtrat selbst bestimmt.

Siehe:

- ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich
- ↗ Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (ROAB)

GRI 2-11 Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans

Die Mitglieder des Gemeinderats wie auch der*die Präsident*in des Gemeinderats legen ihre Interessenbindungen und ihre berufliche Tätigkeit offen. Mitglieder, deren persönliche Interessen von einem Verhandlungsgegenstand im Einzelfall unmittelbar betroffen sind, weisen auf diese Interessenbindung hin, wenn sie sich im Gemeinderat oder in einem seiner Organe äussern. Das Amt eines Mitglieds des Stadtrats ist unvereinbar mit einer anderen entlöhnten Stelle.

Siehe:

- ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich
- ↗ Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung des Gemeinderats (AB GeschO GR)

GRI 2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen

Es obliegt dem Gemeinderat und dem Stadtrat, den Umgang mit umweltrelevanten, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Behörden zu überwachen. Dies ist in der Gemeindeordnung der Stadt Zürich festgehalten. Zum Beispiel muss sich die Gemeinde aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Die Ausarbeitung der nachhaltigen Entwicklung mit Strategie und Zielen liegt in der Kompetenz der Dienstabteilungen.
Im Rahmen der demokratischen Prozesse, Ausführungsbestimmungen, Weisungen und Verfügungen werden die Wahrung der Sorgfaltspflicht und die Wirksamkeit der Effektivität überprüft.

Siehe: ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich

GRI 2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der*die Direktor*in übernehmen die Verantwortung für den Umgang mit umweltrelevanten, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Geschäftsbereiche und des ganzen Unternehmens. Nachhaltigkeitsrelevante Aspekte kommuniziert die Geschäftsleitung mindestens jährlich im Rahmen der Strategiereviews.

GRI 2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Überprüfung und Freigabe der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Schwerpunktthemen von ewz erfolgen jährlich durch die Geschäftsleitung. Die politischen Prozesse sehen nicht vor, dass Gemeinderat und Stadtrat die Nachhaltigkeitsberichterstattung freigeben.

GRI 2-15 Interessenkonflikte

Gemäss Gemeindeordnung dürfen Mitglieder des Stadtrats keiner anderen entlohnten Arbeit nachgehen; sie dürfen weder Aufsichts- noch Führungsgremien von juristischen Personen angehören, welche die Erzielung eines Gewinns anstreben. Gemeinderatsmitglieder legen ihre Interessenbindungen offen. Die Überprüfung erfolgt über politische Prozesse.

GRI 2-16 Übermittlung kritischer Anliegen

Der Gemeinderat berät über Vorlagen des Stadtrats und über persönliche Vorstösse aus dem Rat. Eine Vorlage des Stadtrats an den Gemeinderat ist eine Weisung. Der Stadtrat beantragt darin zum Beispiel Ausgaben für einen bestimmten Zweck oder bittet um Kenntnisnahme eines Berichts. Weisungen werden in der Regel von Kommissionen des Gemeinderats vorberaten. Vorstösse sind Anliegen, die von den Mitgliedern oder Fraktionen des Gemeinderats eingereicht werden. Mit einem Vorstoss können sie Auskunft vom Stadtrat verlangen oder, sofern der Vorstoss im Rat eine Mehrheit findet, dem Stadtrat Aufträge erteilen. Diese werden von den zuständigen Dienstabteilungen bearbeitet und mittels Weisung dem Gemeinderat unterbreitet. Die Ombudsstelle der Stadt Zürich als unabhängige Mittlerin informiert die Gremien über Konflikte mit der Stadtzürcher Verwaltung. Ein jährlich verfasster Bericht gibt darüber Auskunft.

Siehe:

- ↗ Geschäftsarten Gemeinderat Zürich
- ↗ Ombudsstelle der Stadt Zürich
- ↗ Jahresbericht Ombudsstelle der Stadt Zürich

GRI 2-17

Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans

Es bestehen zwar keine expliziten Massnahmen, die das gesammelte Wissen und die Erfahrung zu Nachhaltigkeit auf Gemeinderats- und Stadtratsebene erweitern. Nichtsdestotrotz führen Beschlüsse der beiden Räte, die umweltbezogene und soziale Aspekte der Stadt betreffen, zu einer Mehrung des Wissens.

Siehe: ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich

GRI 2-18

Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans

Die Überwachung der Leistung von Gemeinderat und Stadtrat daraufhin, wie Auswirkungen auf Wirtschaft, Natur und Menschen gehandhabt werden, wird über politische Prozesse wie Wahlen bestimmt.

GRI 2-19

Vergütungspolitik

Das städtische Lohnsystem schliesst die Lohnbestandteile Funktionslohn, Erfahrungs- und Leistungsanteil mit ein. Im Personalrecht sind die Funktionsstufen, die für alle Löhne massgeblich sind, für alle städtischen Mitarbeitenden festgehalten, einschliesslich Mitgliedern des Gemeinderats und des Stadtrats. Die Lohnansätze für die Funktionsstufen sind in jährlich angepassten Lohntabellen aufgeführt. Das Personalrecht gibt ausserdem Auskunft über die Höhe von Abfindungen und Lohnfortzahlungen.

Siehe:

↗ Personalrecht der Stadt Zürich
↗ Löhne und Prämien

GRI 2-20

Verfahren zur Festlegung der Vergütung

Löhne und Prämien sind rechtsverbindlich festgehalten und werden allenfalls an die Teuerung angepasst. Änderungen erfolgen durch politische Prozesse.

Siehe: ↗ Löhne und Prämien

GRI 2-21

Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Das Verhältnis der Löhne von der höchsten Funktionsstufe 18 bis zur tiefsten Funktionsstufe 1 darf in der Stadt Zürich höchstens 4,5:1 betragen. Das geltende Lohnmaximum liegt bei CHF 255'159, der niedrigste Lohn liegt bei CHF 56'977. Das Verhältnis zwischen der Vergütung der höchstbezahlten Person und der mittleren Vergütung aller Mitarbeitenden bei ewz betrug im vergangenen Jahr 2,3:1.

Strategie, Richtlinien und Praktiken

GRI 2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung

Siehe:

→ Vorwort des Direktors, Seite 4
→ Strategie, Seite 5
→ Nachhaltigkeit, Seite 6

GRI 2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen

Mit seinem Leitsatz «Neue Energie für ein gutes Morgen» positioniert sich ewz als engagierter Macher einer Zukunft mit erneuerbaren Energien, von der alle profitieren. Es gibt viel zu tun, um diese Vision zu verwirklichen. Alle müssen sich daran beteiligen: die Energieversorger, die Industrie und die Gesellschaft. ewz arbeitet schon heute mit vollem Engagement daran. Das Unternehmen setzt sich täglich dafür ein, dass seine Kund*innen eine sichere Versorgung mit erneuerbarem Strom sowie erneuerbarer Wärme und Kälte haben. Die Strategie 2030 basiert auf dieser Vision und integriert unternehmerische Nachhaltigkeit. Diese basiert auf ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Kriterien. Durch die Nutzung von Chancen und ein vorausschauendes Risikomanagement wird langfristig ein Mehrwert für ewz, die Stadt Zürich als Eigentümerin und die Gesellschaft erwirtschaftet.

Die Nachhaltigkeit stellt ein übergeordnetes Ziel der gesamtstädtischen Politik und die zentrale Leitlinie für die Tätigkeiten der Stadt Zürich dar. In der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (Art. 2ter) ist festgehalten, dass sich die Gemeinde aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen einsetzt. Die Stadt verpflichtet sich zudem zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Wie in Volksabstimmungen bestätigt, hat sie sich ein Netto-Null-Ziel gesetzt und fördert weiterhin die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Darauf gestützt strebt ewz an, 2040 auf Netto-Null zu sein, und hat dies auch in der Umweltstrategie festgehalten.

Die Ziele nehmen Einfluss auf den Energie- und Ressourcenverbrauch von Gebäuden, Mobilität und Konsum. Erneuerbare Energien und ein nachhaltiger Lebensstil bilden die Basis. Als Energieunternehmen ist ewz Teil der Lösung: Es stellt die Versorgung mit erneuerbaren Energien sicher und hilft, die CO_2-Emissionen der Bevölkerung zu senken. Die Strategie 2030 berücksichtigt das Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich und stärkt deren Beitrag dazu. Sie umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagement auch Nachhaltigkeitsaspekte, die dem Vorsorgeprinzip Rechnung tragen. Damit wird sichergestellt, dass die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt mithilfe eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements minimiert werden und die physische Sicherheit von Personen gewährleistet ist.

ewz ist eine städtische Dienstabteilung der Stadt Zürich. ewz betreibt Anlagen für erneuerbare Energien in der Schweiz, seine Tochtergesellschaft ewz (Deutschland) GmbH betreibt Anlagen für erneuerbare Energien in Europa. Dabei sind die Arbeitskräfte gemäss der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals oder gemäss Verträgen nach schweizerischem Recht angestellt. ewz verpflichtet sich zu höchsten ethischen Grundsätzen und richtet sich nach den lokalen und nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Das beinhaltet auch die acht Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO[1]), welche die Schweiz ratifiziert hat. Darin enthalten sind Normen über die Abschaffung der Kinderarbeit, die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, die Beseitigung der Zwangsarbeit, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen.

Die Stadt Zürich bekennt sich zur «Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene». Die Charta wurde vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) lanciert. Ihr Ziel ist es, die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene europaweit zu beschleunigen. Unterzeichnerinnen der Charta sind europäische Städte und Gemeinden.

Siehe:

→ Nachhaltigkeit mit Gold ausgezeichnet, Seite 11
→ Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich, Seite 50
↗ Nachhaltige Stadtpolitik
↗ ewz-Nachhaltigkeitspolitik
↗ Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern

[1] International Labour Organisation.

GRI 2-24

Einbeziehung politischer Verpflichtungen

Policies und Engagements, die übergeordnet sind, werden durch die Geschäftsleitung beschlossen und eingeführt. Die Umsetzung wird von den zuständigen Geschäftsbereichen überwacht und zentral rapportiert.

GRI 2-25

Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen

Bei Konflikten oder Problemen mit der Stadtverwaltung können sich Privatpersonen und juristische Personen an die Ombudsstelle der Stadt Zürich wenden. Diese Möglichkeit steht auch ewz-Stakeholder*innen zur Verfügung. Die Ombudsstelle bietet kostenlose, neutrale und unabhängige Hilfe an. Sie kann beraten, Beschwerden prüfen und vermittelnd tätig werden und ist niederschwellig erreichbar.

Siehe:
↗ Ombudsstelle der Stadt Zürich
→ GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 36

GRI 2-26

Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen

Bei vermuteten Missständen und strafbaren Handlungen gibt es für die Mitarbeitenden unterschiedliche Stellen, an die sie sich wenden können. Verdachtsmeldungen können vertraulich auf dem Dienstweg an interne Stellen wie Vorgesetzte, die Leitung des Personal- oder Rechtsdienstes oder an den*die Direktor*in gemeldet werden. Besteht die Vermutung, dass diese Personen befangen sind, kann die Meldung an höhere Stellen oder an die Rechtskonsulent*innen des Stadtrats gerichtet werden. Will man sich an eine unabhängige Stelle wenden, stehen die Ombudsstelle oder die Finanzkontrolle der Stadt Zürich zur Verfügung. Anonyme Meldungen über Unregelmässigkeiten können von Mitarbeitenden, Kund*innen, Lieferanten, von der Bevölkerung und allen anderen ewz-Stakeholder*innen auf der Whistleblowing-Plattform der Stadt Zürich gemeldet werden.

Siehe:

↗ Kontakt ewz
↗ Missstände melden und Whistleblowing der Stadt Zürich
↗ Ombudsstelle der Stadt Zürich

GRI 2-27

Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen

Im Berichtszeitraum wurden keine signifikanten Strafen oder Bussen infolge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt.

GRI 2-28

Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

ewz ist gut vernetzt und engagiert sich in zahlreichen Branchen- und Fachorganisationen. Es unterhält strategische Mitgliedschaften und investiert finanzielle Mittel in eine Reihe von Verbänden. In alphabetischer Reihenfolge sind dies unter anderem:

- aeesuisse, die Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- asut, der Schweizerische Verband der Telekommunikation
- CIGRE, der französische internationale Rat für grosse elektrische Netze
- Electrosuisse, der Schweizerische Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
- European Power Network, das Expertennetzwerk auf europäischer Ebene
- Glasfasernetz Schweiz, die Interessenvertretung der Glasfaserinfrastruktur
- GREE, der Interessenverbund der Windparkentwickler in der Westschweiz
- öbu, die Vereinigung Schweizer Firmen für ökologisch bewusste Unternehmensführung
- procure.ch, der nationale Fachverband für Einkauf und Supply Management
- RegioGrid, die Interessengruppierung regionaler Energieversorger
- SWV, der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband
- Suisse Eole, die Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz
- Swissolar, der Schweizerische Fachverband für Sonnenenergie
- VFS, der Verband Fernwärme Schweiz
- VSE, der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
- VSGS, der Verein Smart Grid Schweiz
- VUE, der Verein für umweltgerechte Energie

Einbindung von Stakeholder*innen

GRI 2-29

Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen

ewz steht im Dialog mit Vertreter*innen von Organisationen, die einen direkten Kontakt mit ewz unterhalten bzw. die in die Unternehmenstätigkeit von ewz involviert sind. Die relevanten Anspruchsgruppen von ewz sind in alphabetischer Reihenfolge

- Behörden
- Beteiligungen
- Bevölkerung
- Bildungs- und Forschungsinstitutionen
- Eigentümer*innen
- Geschäftspartner*innen
- Gewerkschaften
- Kund*innen
- Lieferanten
- Medien
- Mitarbeitende
- Mitbewerber*innen
- Politik
- Verbände und NGOs

Einbezug auf strategischer Ebene

ewz-Nachhaltigkeitsrat
Der im Vorjahr lancierte ewz-Nachhaltigkeitsrat ist im Jahr 2024 in sein zweites Jahr gestartet. Ziel des Gremiums ist es, externe Umgebungsfaktoren und Anforderungen dauerhaft in die Geschäftstätigkeiten von ewz zu integrieren. Der Nachhaltigkeitsrat setzt sich aus externen Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Energie zusammen, die fundiertes Wissen zu relevanten Nachhaltigkeitsthemen von ewz mitbringen.

Expert*innen des Nachhaltigkeitsrats sind:

- Prof. Dr. Ulrike Zika, Professorin Departement Entwicklung im alpinen Raum, Fachhochschule Graubünden
- Nadia von Veltheim, CEO Post Immobilien
- Prof. Matthias Sulzer, Senior Scientist Urban Energy Systems Lab Empa
- Dr. Stephan Sigrist, Gründer und Leiter Think-Tank W.I.R.E.
- Prof. Dr. David Bresch, Professor Wetter- und Klimarisiken ETH Zürich

Der Nachhaltigkeitsrat beurteilt einmal jährlich mit der ewz-Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsleistung von ewz und bringt Ideen ein. Zusätzlich zum jährlichen Panel finden unterjährige Treffen zwischen der Geschäftsleitung und den Nachhaltigkeitsratsmitgliedern statt, um die Fortschritte und Massnahmen zu besprechen.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem jährlichen ewz-Nachhaltigkeitstreffen fliessen in die strategische Umfeldanalyse zur Diskussion mit der Geschäftsleitung ein. Diese berücksichtigt die Ergebnisse in ihren strategischen Überlegungen und lässt sie in ihre Geschäftsbereiche einfliessen. Der Nachhaltigkeitsrat formuliert zudem ein unabhängiges Panel Statement, das die Erkenntnisse des Rats zusammenfasst und für externe Stakeholder*innen zugänglich ist. Die Geschäftsleitung unterstreicht damit die Bedeutung des Dialogs mit dem Nachhaltigkeitsrat.

2024 lag der Fokus auf dem Energieverbund CoolCity, einem aktuellen ewz-Projekt.

Panel Statement 2024 des ewz-Nachhaltigkeitsrats

Einleitende Bemerkungen

ewz etablierte im Jahr 2023 den ewz-Nachhaltigkeitsrat als unabhängiges Gremium. Die Etablierung des Nachhaltigkeitsrates als Gremium mit wiederkehrenden Panels und Interaktionen soll es ermöglichen, die Fortschritte von ewz bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie über die Jahre zu verfolgen. Dabei sollen Herausforderungen offen angesprochen und Empfehlungen zu möglichen Verbesserungen vorgeschlagen werden.
Im Jahr 2024 fanden neben dem Panel drei Treffen des Nachhaltigkeitsrats mit der ewz-Geschäftsleitung statt. Das Panel im November war als halbtägiger Event einem Schwerpunktthema gewidmet.

Schwerpunktthema CoolCity

Im Rahmen des Panels 2023 wurde vom Nachhaltigkeitsrat die Empfehlung ausgesprochen, das Panel auf eine ganzheitliche und systematische Betrachtung hinsichtlich der Mitgestaltung von Zukunftsbildern der Stadt Zürich auszurichten. Zudem wurde geäussert, ein konkretes Thema oder Projekt in den Vordergrund zu stellen. Für das Panel 2024 entschied sich ewz für das Projekt CoolCity, das ab 2031 eine nachhaltige Energieversorgung der Innenstadt ermöglichen soll: Mit diesem Generationenprojekt soll der hohe Wärme- und Kältebedarf der zahlreichen Büro- und Retailflächen netzgebunden mit erneuerbarer Energie aus dem Zürichsee gedeckt werden. Mit einem Wärmebedarf von rund 100 GWh/Jahr und einem Kältebedarf von über 34 GWh/Jahr wird CoolCity einer der grössten Seewasserverbunde schweizweit.
In der Diskussion ergaben sich Erkenntnisse zu vier Themenbereichen: zur Positionierung des Projekts, zur Rolle von ewz, zu ökologischen Kriterien des Systems und zur Einbindung der Bevölkerung.

CoolCity als Leuchtturmprojekt für Klimaschutz und Hitzereduktion

Das Projekt CoolCity ist für die Stadt Zürich ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zum Netto-Null-Klimaziel. Als einer der grössten Seewasserverbunde der Schweiz hat das Projekt nationale Strahlkraft. Zudem bestehen mit dem Bau der Energiezentrale im ehemaligen ewz-Unterwerk Selnau mitten in der Stadt Berührungspunkte mit zahlreichen Anspruchsgruppen. CoolCity ist damit ein Leuchtturmprojekt «am Puls der Stadt Zürich». Als solches betonte der Nachhaltigkeitsrat die Wichtigkeit einer transparenten Kommunikation. So sollen strategische Allianzen mit den Immobilieneigentümer*innen und eine proaktive Kommunikation, wer bereits mitmacht, helfen, Unterstützung und Interesse in der Bevölkerung zu fördern.
Der Nachhaltigkeitsrat betonte zudem, dass die durch CoolCity geleisteten CO_2-Emissionsreduktionen ein wichtiger Beitrag sind, die Positionierung aber über diesen Ansatz hinausgehen sollte. So leistet CoolCity einen bedeutenden Beitrag zur Hitzeminderung in der Stadt und somit zur Steigerung des Wohlbefindens, der Produktivität und zur Reduktion der Mortalität im Fall von Hitzewellen. Diese Ebene scheint dem Rat zentral wichtig hinsichtlich einer emotionalen Verankerung des Projekts in der Bevölkerung.

Wahrnehmung der Rolle im Gesamtsystem

Obwohl die Nutzung und Verarbeitung des Seewassers nur lokal geschieht, weist der Nachhaltigkeitsrat darauf hin, dass die Rolle von CoolCity in einem grösseren Kontext betrachtet werden sollte. Dabei wurde die Bewirtschaftung und Nutzung der Gewässer angesprochen. Mit der Nutzung des Seewassers und der Rückführung in die Limmat interagiert das Projekt mit Allgemeingut, mit möglichen Auswirkungen auch über kantonale Grenzen hinweg. Es wird empfohlen, in diesem Rollenverständnis zu agieren und im Dialog mit angrenzenden Gemeinden und den Kantonen zu stehen.

Betrachtung ökologischer Kriterien

Klimaschutz mit einem Netto-Null-Ziel bis 2040 ist ein Fokusthema der Strategie von ewz. Ökologische und Klimakriterien sind somit in den strategischen Ansatz eingebunden, was auch der Nachhaltigkeitsrat begrüsst. In der Diskussion wurde besprochen, wie ewz die Analyse und Kommunikation zu den ökologischen Fragen gezielt weiterentwickeln kann. So empfiehlt der Rat eine gezielte Vernetzung mit den Stadtklimamodellen der ETH Zürich am Fallbeispiel der Stadt Zürich. So können die Schweizer Klimaszenarien am genausten auf die lokalen Gegebenheiten von CoolCity «heruntergebrochen» und der Impact von CoolCity aufgezeigt werden.
ewz hat bereits verschiedene Systemfragen bezüglich Biodiversität evaluiert. Der Impact der Wasserentnahme und Rückgabe in die Limmat wird aufgrund des kleinen Volumens als gering eingeschätzt

Da das Seewasser aber eine tiefere Temperatur und einen höheren Nährstoffeintrag als die Limmat aufweist, soll dies in den weiteren Schritten mitberücksichtigt und ins Monitoring aufgenommen werden.
Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt ewz zudem, sich bei ökologischen Fragen weitergehend mit ausgewiesenen Expert*innen aus der Forschung zu vernetzen und deren Expertise in die Kommunikation zu integrieren.

CoolCity für alle

Als Projekt mitten in der Stadt Zürich und mit nationaler Strahlkraft bietet CoolCity verschiedene Möglichkeiten, die Bevölkerung mit einzubeziehen. Dies erlaubt es, verschiedene Stakeholder aktiv in den Prozess einzubinden und zugleich das Verständnis und die Akzeptanz für das Projekt zu fördern. Im Panel wurde beispielhaft eine Kulturinitiative diskutiert: Im Sinne von «Kunst am Bau» und einer Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen könnte das Projekt bereits in der Bauphase nahbarer und erlebbarer werden. Für eine Kommunikation während des Baus könnten zudem Infotafeln das Projekt am Ort des Geschehens beschreiben und den Nutzen für die Stadt sowie die Bevölkerung aufzeigen: So zum Beispiel beim Seewasseranschluss, aber auch entlang der Limmat mit entsprechenden Hinweisen auf die Kühlleistung von CoolCity.

Das Panel Statement wurde im Januar 2025 von den Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrates mit der Unterstützung von Stephan Lienin und Judith Bisig, Sustainserv GmbH, verfasst, die das Panel im November 2024 moderierten.

Siehe: ↗ Nachhaltigkeit bei ewz

Einbezug auf operativer Ebene

Eine Reihe von Anspruchsgruppen, die von Mitarbeitenden betreut werden, haben einen grossen Einfluss auf ewz. Vertreter*innen dieser Gruppen kommen beispielsweise aus der Politik, aus der Bevölkerung oder aus Verbänden und NGOs.

Beispiele für den Einbezug sind:

- Austausch und Dialog mit Vertreter*innen von Kantonen und Gemeinden im In- und Ausland, in denen ewz Betriebsstandorte unterhält
- Zusammenarbeit mit anderen städtischen Dienstabteilungen, beispielsweise bezüglich Umweltthemen und Smart City
- Austausch mit Verbänden wie dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) zu branchenspezifischen Themen
- Kooperation mit wechselnden Stakeholdervertreter*innen bei Renaturierungsprojekten des naturemade star-Fonds von ewz
- aktive, stakeholderspezifische Kommunikation bei Umweltthemen
- Einbindung von Kund*innen bei der Produktentwicklung sowie Durchführung von Zufriedenheitsanalysen
- persönliche Gespräche mit Geschäftskund*innen zu individuellen Wünschen

Siehe: ↗ Soziale Verantwortung bei ewz

Einbezug von Mitarbeitenden

Die Stadt Zürich führt regelmässig Befragungen von Mitarbeitenden durch, um deren Zufriedenheit zu messen. 2022 wurde die letzte Umfrage durchgeführt. 64% der ewz-Mitarbeitenden nahmen daran teil. Die ewz-Mitarbeitenden sind gerne für ewz und die Stadt Zürich tätig und sind insgesamt zufrieden mit ihrer Arbeitssituation. In dieser Umfrage konnten die Mitarbeitenden Verbesserungsmöglichkeiten anmerken, die von ewz aufgenommen und denen durch entsprechende Massnahmen Gehör verschafft wurde.

Mitarbeitende aus allen Geschäftsbereichen arbeiten gemeinsam mit der Geschäftsleitung an wichtigen Fragestellungen. Mit der Plattform Zukunftsdialog beleuchten sie Zukunftsthemen und definieren Massnahmen, die in Vertiefungsgruppen weiterentwickelt und priorisiert werden. Das Fokusthema wird jährlich festgelegt. Im vergangenen Jahr wurde am Thema «Teamstrukturen» gearbeitet.

ewz führt regelmässige Treffen mit Vertreter*innen der Gewerkschaften durch. Human Resources von ewz bringt laufend Themen zur Sprache, wie beispielsweise Neuorganisationen, Änderungen bei den Lohnnebenleistungen. ewz untersteht keinen Tarifverträgen. Das Personalrecht der Stadt Zürich (öffentlich-rechtlich) regelt Themen wie Arbeitsbedingungen, Karrieremanagement, Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Mitarbeitendendiversität umfassend.

Siehe: ↗ Soziale Verantwortung bei ewz

GRI 2-30 Gesamtarbeitsverträge

Die Mitarbeitenden von ewz fallen unter keinen Gesamtarbeitsvertrag. Das Anstellungsverhältnis ist öffentlich-rechtlich und wird durch eine Verfügung begründet. Die Anstellungsbedingungen sind einheitlich in der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals (Personalrecht) und in personalrechtlichen Erlassen geregelt. Diese gesetzlichen Bestimmungen sind grundsätzlich zwingend.

Siehe:

↗ Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich
↗ Personalrecht der Stadt Zürich

Wesentliche Themen

GRI 3-1 Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen

Die Berichtsinhalte widerspiegeln die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die für die Entwicklung von ewz und seinem Management relevant sind. ewz legt Wert darauf, dass neben der Sichtweise der Geschäftsleitung auch die Aussensicht von Stakeholder*innen in das Nachhaltigkeitsmanagement von ewz einfliesst.
Zur Abgrenzung der Themen wurden die wesentlichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsschwerpunkten auf die internen und externen Stakeholder*innen beurteilt. Die Berichtsinhalte wurden unter Anwendung der vier Prinzipien der Berichterstattung gemäss GRI-Standard bestimmt.

Einbezug der Stakeholder*innen:
Zur Bestimmung der Wesentlichkeitsmatrix bezieht ewz regelmässig interne und externe Stakeholder*innen mit ein. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden von Vertreter*innen der Anspruchsgruppen nach relativer Wichtigkeit der Themen validiert. Die Geschäftsleitung bringt die Relevanz aus strategischer Sicht ein.

Nachhaltigkeitskontext:
ewz ist direkt von globalen Entwicklungen betroffen. Neue Technologien, die Digitalisierung, die nationale und städtische Energiestrategie, der Klimawandel und gesellschaftliche Veränderungen bergen Risiken und bieten Chancen. ewz richtet seine Strategie auf die nachhaltige Erfüllung der Bedürfnisse der Kund*innen aus, die ebenfalls von diesem Wandel betroffen sind.

Wesentlichkeit:
Als Basis zur Identifikation der Nachhaltigkeitsschwerpunkte dienen 46 mögliche Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen Ökonomie, Umwelt, Soziales und Politik, die unter Einsatz von internem Know-how, Literatur und Industriestandards festgestellt worden sind. Auf der Grundlage des Dialogs mit Stakeholder*innen und der aktuellen Nachhaltigkeitstrends werden die wesentlichen Themen regelmässig neu bewertet und bei Bedarf ergänzt.

Vollständigkeit:
ewz treibt insbesondere Nachhaltigkeitsthemen voran, die vom Unternehmen direkt beeinflusst werden können. Die wesentlichen «ausserhalb» der Organisation liegenden Themen werden regelmässig untersucht und gehören zum Inhalt dieses Berichts. Die Nachhaltigkeitsleistungen der Beteiligungen unter 50%, beispielsweise an Partnerwerken und Kernenergiebeteiligungen, sind nicht direkt beeinflussbar und werden nicht thematisiert.

Siehe: → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 36

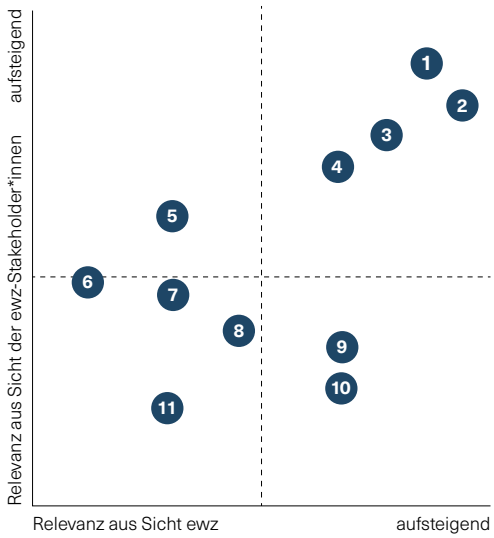
GRI 3-2

Liste der wesentlichen Themen

Die wesentlichen Themen der Nachhaltigkeit bei ewz sind:

1. nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
2. Investitionen in erneuerbare Energien
3. Versorgungssicherheit
4. Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich
5. nachhaltige Beschaffung
6. Biodiversität
7. Smart-City-Infrastruktur
8. Dialog mit Stakeholder*innen
9. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
10. Förderung der Mitarbeitenden
11. Diversität und Inklusion

Wesentlichkeitsmatrix:



Die Grafik zeigt die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit gemäss ihrer Relevanz für die Stakeholder*innen von ewz (y-Achse) und aus strategischer Unternehmenssicht (x-Achse). Die Position der einzelnen Themen widerspiegelt die relative Wichtigkeit des Themas gegenüber den anderen Themen.

Die Materialitätsmatrix wird regelmässig überprüft und aktualisiert. Im Geschäftsjahr 2024 hat ewz die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich, nachhaltige Beschaffung sowie Dialog mit den Stakeholder*innen als besonders relevant eingestuft. Der Klimaschutz, insbesondere das Netto-Null-Ziel bis 2040, erfordert erhebliche Ressourcen und wird durch neue regulatorische Vorgaben zusätzlich vorangetrieben. Steigende rechtliche Anforderungen der Kund*innen an die Lieferkette erfordern auch im Bereich der nachhaltigen Beschaffung ein verstärktes Engagement. Gleichzeitig setzt ewz auf systemische Ansätze und einen intensiveren Dialog mit Stakeholder*innen, um die nachhaltige Entwicklung aktiv zu fördern und die Akzeptanz in der Bevölkerung weiter zu stärken.

Managementsystem

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Managementsystem

Das Managementsystem umfasst alle Führungsinstrumente von der Planung über die Ausführung bis hin zur Kontrolle und Verbesserung von Tätigkeiten. Damit sollen die Zielerreichung, der Erhalt von Handlungsfreiräumen sowie der Schutz von Vermögen und Know-how sichergestellt werden. Die Schwerpunkte des Managementsystems sind in der Nachhaltigkeitspolitik beschrieben. Zum Managementprozess gehört eine jährliche Evaluation der Wirksamkeit des Managementsystems durch eine externe Fachstelle.
ewz hat das Prozess- und Qualitätsmanagement nach ISO 9001, das Umweltmanagement nach ISO 14001, das Energiemanagement nach ISO 50001 und das Sicherheits- und Gesundheitsmanagement nach ISO 45001 zertifizieren lassen. Das Managementsystem wurde im April 2024 von externen Auditor*innen vom Swiss Safety Center rezertifiziert und behält seine Gültigkeit bis 2027. Die Empfehlungen der externen Auditor*innen zur Weiterentwicklung werden schrittweise umgesetzt.
Die Unternehmensstrategie basiert auf den Leistungsaufträgen der Stadt Zürich. Sie stützt sich auf erfolgreiche Abstimmungen zu Klimaschutzzielen, wie zur Netto-Null-Zielsetzung 2040, zu Rahmenkrediten für den Zubau erneuerbarer Energien und zum Bau von Energieverbunden, die erneuerbare Energiequellen nutzen.
Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmensstrategie und wird durch die ewz-Nachhaltigkeitspolitik definiert. Die ewz-Nachhaltigkeitspolitik verpflichtet ewz zu hohen ethischen Grundsätzen und zur Einhaltung der lokalen und nationalen Gesetze in sämtlichen Geschäftsbereichen. Die unternehmerische Nachhaltigkeit ist das Leitkonzept von ewz und basiert auf ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Kriterien. Die Kriterien umfassen beispielsweise die Reduktion des ewz-Fussabdrucks auf ökologischer Ebene sowie auf sozialer Ebene die Wahrung der Menschen- und Arbeitsrechte. Die Geschäftsleitung legt die inhaltliche Stossrichtung für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales fest und definiert jährlich die Zielsetzungen dazu. Diese Ziele werden vierteljährlich überprüft, Zielabweichungen haben Massnahmen zur Folge.
Der Umweltbeauftragte der Geschäftsleitung trägt die Hauptverantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik bei ewz. Die Einhaltung der Richtlinien wird regelmässig durch interne und externe Audits sowie Zertifizierungen geprüft und dokumentiert. Die ewz-Nachhaltigkeitspolitik wurde 2024 revidiert, von der Geschäftsleitung verabschiedet und ist seit Anfang 2025 geltend.

Siehe: ↗ ewz-Nachhaltigkeitspolitik

Internes Kontrollsystem
Das interne Kontrollsystem (IKS) dient dazu, operative, finanzielle und rechtliche Risiken in den Arbeitsabläufen und Systemen frühzeitig zu entdecken und ihnen angemessen zu begegnen. Dazu werden die Prozesse und Arbeitsabläufe mit Kontrollen versehen und systematisch überwacht. Die für eine Aufrechterhaltung der Gesetzeskonformität notwendigen Verhaltensregeln sind in Unternehmensweisungen und im Personalrecht der Stadt Zürich festgehalten. Geregelt werden unter anderem die kartellrechtliche Legal Compliance und die Vermeidung von Korruption, Bestechung und Insiderhandel.

Das interne Kontrollsystem von ewz wird durch die Finanzkontrolle der Stadt Zürich überprüft. Diese ist fachlich unabhängig, selbstständig und hat die Finanzaufsicht inne. Mittels Prüfungen stellt die Finanzkontrolle der Stadt Zürich fest, ob die Stadt – und damit auch ewz – die Normen einhält und auf allen Ebenen und in allen Bereichen im Interesse der Bevölkerung handelt.

Chancen- und Risikomanagement
Das Risikomanagement bei ewz ist ein Instrument, um die Strategieumsetzung und die unternehmerische Zielerreichung abzusichern. Mit einem gezielten Chancen- und Risikomanagement baut ewz eine Brücke zwischen der Ist-Situation des Unternehmens, den zukünftigen, veränderten Rahmenbedingungen und den erwarteten Herausforderungen. Aktuelle geopolitische Lagen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten. Die Chancen und Risiken werden von den Geschäftsbereichen regelmässig erarbeitet. Die Geschäftsleitung bewertet diese und beschliesst konkrete Massnahmen.

Die jährliche Chancen- und Risikoanalyse deckt übergreifende Bereiche ab, wie beispielsweise politische und regulatorische, finanzielle sowie wirtschaftliche Themen.

Diverse Aspekte der Nachhaltigkeit, einschliesslich Umwelt und Klima sowie Soziales und Gesellschaft, werden mitberücksichtigt, wie:

- Einfluss des Klimawandels auf ewz-Produktionsanlagen
- Einfluss des Klimawandels auf die Gesundheit und Produktivität der Mitarbeitenden (z.B. Hitzeproblematik)
- Änderungen in der Regulatorik und der Compliance
- Bekämpfung von Compliance-Verstössen hinsichtlich Unternehmensrichtlinien innerhalb der Unternehmung und der Lieferkette (z.B. Korruption und Bestechung, Kartellrechtsverstösse oder Diskriminierung von Mitarbeitenden)

Der Klimawandel und dessen Einfluss wurden im Geschäftsjahr 2024 besonders detailliert in einem bereichsübergreifenden Workshop thematisiert. In diesem Rahmen wurden die bestehenden Chancen, Risiken und Massnahmen mit Fachexpert*innen besprochen. Die Erkenntnisse flossen in den jährlich verfassten Chancen- und Risikobericht ein.

Siehe: → Durchführung einer Risikobeurteilung, Seite 18

Umweltmanagement
Bei der Bereitstellung von Strom, Wärme, Kälte sowie Kommunikations- und anderen Dienstleistungen werden verschiedenste Ressourcen eingesetzt. Bau und Unterhalt der Infrastrukturen benötigen Beton und Metalle wie Stahl, Kupfer und Aluminium. Zur Energiegewinnung werden erneuerbare Ressourcen wie die Wärme des Grundwassers herangezogen und wo nötig mit fossilen Brennstoffen kombiniert. ewz verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen Reduktion des Umweltfussabdrucks, der durch die Aktivitäten des Unternehmens zwangsläufig entsteht.

Die ewz-Umweltstrategie wurde im November 2023 von der Geschäftsleitung verabschiedet und ist Teil der ewz-Strategie 2030. Sie definiert die für ewz relevanten Umweltaspekte. Das Ziel der Umweltstrategie ist die effektive und zielgerichtete Weiterentwicklung der ewz-Umweltleistungen. Die Strategie verfügt über folgende langfristige und geschäftsübergreifende Umweltziele:

- ewz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzziels der Stadt Zürich.
- ewz ist 2040 auf Netto-Null.
- ewz verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Die Umweltstrategie bildet die Grundlage für die Umweltagenda. Die Steuerung erfolgt durch ein zertifiziertes Umweltmanagement. Der*Die Umweltbeauftragte der Geschäftsleitung und der*die Leiter*in Unternehmensentwicklung verantworten dies. Die operative Umsetzung der Umweltagenda erfolgt durch das ewz-Umweltteam. Dieses besteht aus ewz-Delegierten aus den ewz-Geschäftsbereichen und Fachspezialist*innen. Insgesamt unterstützen mindestens zehn Mitarbeitende mit Umweltfunktionen das Umweltmanagement.

Die interne und externe Kommunikation von stakeholderspezifischen Informationen, insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Umweltanliegen, ist Teil des Aufgabenbereichs des Umweltmanagements. Für die interne Kommunikation werden Kommunikationskanäle wie das ewz-Intranet, Infoveranstaltungen etc. genutzt. Die externe Kommunikation erfolgt primär über die ewz-Website, soziale Medien sowie den jährlichen Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht (GNB). Der GNB berichtet auf Basis der Global Reporting Initiative (GRI), einem weltweit anerkannten Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden sieben Umweltsitzungen mit dem Umweltteam statt. Die jährlichen Themenschwerpunkte leiten sich aus der Umweltstrategie ab. Im Jahr 2024 wurde ein besonderes Augenmerk auf die Themen Klimaschutz und Netto-Null-Ziel, Biodiversität sowie verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen in Form der nachhaltigen Beschaffung gelegt. Als weiteres umweltrelevantes Thema wurden die auf EU-Ebene eingeführten Nachhaltigkeitsstandards und Regularien (z.B. European Sustainability Reporting Standards) identifiziert. Die Implikation dieser Standards einschliesslich Sorgfaltspflichten und gesetzlicher Richtlinien bei ewz wurde im Rahmen einer Schulung dem Umweltteam nähergebracht.

Siehe:

→ Durchführung einer Risikobeurteilung, Seite 18
↗ Umweltschutz bei ewz
↗ ewz: Netto-Null bis 2040
↗ Nachhaltigkeit bei ewz

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Alle Kund*innen in der Grundversorgung und im freien Markt werden mit Stromprodukten aus 100% erneuerbarer Energie beliefert. Grundversorgte Kund*innen können zwischen Naturstrom aus Wasser-, Wind- und Sonnenenergie aus Europa und der Schweiz, Naturstrom aus ewz-eigener Produktion und Strom aus ökologisch wertvoller, naturemade star-zertifizierter Produktion auswählen. Die Stromprodukte werden jährlich auf ihren Umweltfussabdruck mittels Ökobilanzierung und auf ihre Treibhausgasemissionen überprüft.

Die Verfügbarkeit der Stromprodukte wird von ewz durch eigene Anlagen, langfristige Stromabnahmeverträge sowie kurzfristige Beschaffung am Markt gesichert. Die Produktionsmenge ist grösser als der effektive Stromabsatz, damit auch meteorologisch bedingte Schwankungen in der Produktion aufgefangen werden können. Durch den Handel mit physischem Strom optimiert ewz die Produktion. Herkunftsnachweise belegen die ökologische Qualität der Stromprodukte. Diese Nachweise sind in der Schweiz gesetzliche Pflicht. ewz kümmert sich um die Entwicklung, die Vermarktung und den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um den Strom und betreut und berät seine Kund*innen.

ewz verfolgt die Strategie, seine nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Um den PV-Zubau in der Stadt Zürich weiter voranzutreiben, lancierte ewz ewz.solarsolo. Damit können Gebäudeeigentümer*innen eine PV-Anlage auf ihrem Dach von ewz finanzieren, planen, bauen und betreiben lassen. Im Gegenzug verpflichten sie sich, den produzierten Solarstrom während der ganzen Vertragsdauer abzunehmen. Alternativ haben Gebäudeeigentümer*innen die Möglichkeit, ewz brachliegende Flächen zum Betrieb einer Solaranlage zu vermieten. Ab 2025 können sich neu Stromproduzent*innen und Strombezüger*innen mit ewz.solarquartier zu einer lokalen Elektrizitätsgemeinschaft zusammenschliessen und den Solarstrom gemeinsam nutzen.

Die Nachfrage nach der Verrechnungslösung ewz.solarsplit bleibt ungebrochen – getrieben vom Wunsch nach eigener, nachhaltiger Stromproduktion mit stabilen Erträgen. Im Jahr 2024 wurden über 100 neue Solaranlagen mit ewz.solarsplit realisiert, was eine zusätzliche Solarstromproduktion von rund 1’200 MWh ermöglicht. Die Gesamtproduktion aller ewz.solarsplit-Anlagen beläuft sich inzwischen auf etwa 18’000 MWh jährlich; dies leistet einen wesentlichen Beitrag zur erneuerbaren Stromversorgung in Zürich.

Auch der Bedarf an Ladelösungen für Elektromobilität bleibt aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Elektrofahrzeugen weiterhin hoch. Allerdings haben sich veränderte nationale und städtische Rahmenbedingungen – wie die Einführung einer Importsteuer auf Elektrofahrzeuge und eine reduzierte Förderung – zuletzt auf die Nachfrage nach Ladelösungen ausgewirkt. Dennoch bleibt die Elektromobilität ein zentraler Baustein nachhaltiger Verkehrslösungen. Mit innovativen Produkten trägt ewz weiterhin aktiv zur Förderung der Elektromobilität bei.

Schweizweit baut und betreibt ewz ökologisch und ökonomisch optimierte Energieversorgungsanlagen für komplexe Areal- und Grossprojekte sowie für Energieverbunde in Quartieren und Gemeinden. Bei einem Ersatz oder Verzicht fossil betriebener Heizungen zugunsten eines auf erneuerbarer Energie basierenden Wärmeverbunds reduzieren sich bei den Besitzer*innen dieser Anlagen die direkten CO_2-Emissionen. Die Energie für Wärme und Kälte, die für die Grundlast verwendet wird, besteht zu 100% aus erneuerbaren Energien. Zu Spitzenzeiten, an denen aussergewöhnlich viel Wärme oder Kälte benötigt wird, können dennoch fossile Brennstoffe zur Anwendung gelangen.

ewz ist bestrebt, im Energie-Contracting-Geschäft auf erneuerbaren Energien basierende, wettbewerbsfähige Lösungen zu finden. Der Anteil der CO_2-neutral oder CO_2-frei produzierten Energie betrug im vergangenen Jahr 75,5%. Erneuerbare Energiequellen, die ewz verwendet, sind die Abwärme von Rechenzentren, Seewasser, Holzschnitzel oder gereinigtes Abwasser.

Im Jahr 2024 hat ewz die notwendigen Schritte unternommen, um die Bündelung der städtischen Wärmenetze vorzubereiten. Dies umfasst die Integration sämtlicher grossflächiger thermischer Netze in der Stadt Zürich sowie die Optimierung der Strukturen.

Gemäss den nationalen Rahmenbedingungen soll der Schweizer Immobilienmarkt bis zum Jahr 2050 Netto-Null erreichen. Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich legt fest, dass dies auf ihrem Gebiet schon 2040 so weit sein soll. Die Transformation von fossilen zu nachhaltigen erneuerbaren Energiequellen ist eine grosse Herausforderung für die professionellen Bewirtschafter*innen von Immobilienportfolios. ewz will mit ihnen bis 2030 innovative Energielösungen für schweizweit 100 Immobilienprojekte realisieren und die Energie- und Wärmeversorgung zu 100% klimaneutral betreiben. Integriert sind PV-Anlagen und Ladelösungen für die Elektromobilität. 22 Projekte sind realisiert oder in der Umsetzung.

Siehe:

→ Neuorganisation der Wärmeversorgung, Seite 8
→ Weiterer Rahmenkredit für Energiedienstleistungen, Seite 8
→ ewz lanciert LEG-Produkt, Seite 11
→ Energieverbund CoolCity, Seite 11
→ EDL-Projekte, schweizweit, Seite 12
→ ewz-Stromtarife bleiben 2025 weiterhin stabil, Seite 13
→ Solarlösungen für die Immobilienwirtschaft, Seite 14
→ Beteiligungsmodelle Solarstrom, Seite 14
↗ Stromprodukte Grundversorgung ewz
↗ Stromkennzeichnung von ewz
↗ Tarifübersicht ewz

GRI 302

Energie

GRI 302-1

Energieverbrauch innerhalb der Organisation

Energieverbrauch gedeckt durch erneuerbare Energien[1]	**Einheit**	**2023**	**2024**
Wärmebedarf	MWh	759	352
Stromverbrauch	MWh	2’381	1’656
Treibstoffverbrauch	MWh	8	1
Total Energieverbrauch erneuerbare Energien	**MWh**	**3’148**	**2’008**

Energieverbrauch gedeckt durch nicht erneuerbare Energien[2]	**Einheit**	**2023**	**2024**
Wärmebedarf	MWh	631	296
Stromverbrauch	MWh	–	–
Treibstoffverbrauch	MWh	1’926	1’725
Total Energieverbrauch nicht erneuerbare Energien	**MWh**	**2’557**	**2’021**
Total Energieverbrauch der Verwaltung	**MWh**	**5’706**	**4’029**

[1] Biogas, Fernwärme (Anteil erneuerbare Energien), Strom aus erneuerbarer Energie
[2] Heizöl, Fernwärme (fossiler Anteil), Benzin, Diesel

GRI 302-2

Energieverbrauch ausserhalb der Organisation

Stromabgabe	**Einheit**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Stromabgabe Schweiz	GWh	3’332,6	3’580,0	3’265,0	3’419,6	3’378,0
Stromabgabe Fördersysteme und Weiteres	GWh	707,7	889,2	977,6	826,5	855,0
Stromabgabe an Endkund*innen Schweiz	GWh	2’692,7	2’787,9	2’589,0	2’605,0	2’542,1[1]
Stromabgabe aus erneuerbaren Energien an Endkund*innen	GWh	2’692,7	2’787,9	2’551,9	2’605,0	2’521,3[1]
Anteil erneuerbarer Energien der Stromabgabe an Endkund*innen	%	100,0	100,0	98,6	100,0	99,2[1]
Stromverbrauch der Stadt Zürich	GWh	2’762,4	2’735,3	2’723,9	2’693,0	2’710,3

Absatz Wärme und Kälte	**Einheit**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Absatz Wärme	GWh	302,4	358,9	333,5	355,9	381,4
Absatz Kälte	GWh	76,7	78,0	90,6	88,5	82,5
Absatz Wärme und Kälte	GWh	379,1	436,9	424,1	444,5	464,2
Heizgradtage Stadt Zürich	Kelvintage	2’933	3’401	2’775	2’908	2’873
Anteil Wärme und Kälte aus erneuerbarer Energie oder ungenutzer Abwärme	%	78,5	74,5	76,3	75,0	75,5
Anzahl Energieverbunde	Anzahl	46	47	51	52	57

[1] abgegrenzter Wert per 31.12.

Siehe:

→ Leistungs- und Energiedaten, Seite 26

Investitionen in erneuerbare Energien

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Investitionen in erneuerbare Energien

Die Energieproduktion in Europa verschiebt sich zunehmend hin zu erneuerbaren Energien. Getrieben wird diese Bewegung durch nationale und internationale Bestrebungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. In Europa führt dies zu politischer Unterstützung im Bereich erneuerbarer Energien mittels Förderung, Regulierung und Marktreformen. Ein weiterer Treiber ist die Wettbewerbsfähigkeit der Anlagen: Die Erzeugungskosten von erneuerbaren Energien sind bereits teilweise günstiger als die Energieerzeugungskosten bei konventionellen Anlagen. Diese Entwicklung wird sich nach Ansicht von Expert*innen weiter fortsetzen.

ewz baut die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen aus. Ein Grund dafür ist der Volksentscheid der Stadt Zürich, ihre Kernkraftwerksbeteiligungen bis spätestens 2034 zu verkaufen. Die Zubauprojekte werden entweder mit Partner*innen oder allein durchgeführt. ewz hat Einsitz in den Führungsgremien aller Anlagen, die in seinem Besitz sind oder an denen es beteiligt ist. In diesen Anlagen ist ewz ganz oder teilweise für die kaufmännische Betriebsführung verantwortlich. Zusätzlich wird ewz die Direktvermarktung seiner Windparks langfristig selbst erbringen und seine Windparks bis 2030 selbstständig bewirtschaften.

Alle ewz-Kraftwerke und Beteiligungen sind unabhängig von Standort und Technologie ein Teil des ewz-Produktionsportfolios. Investitionen werden dort getätigt, wo die natürlichen Ressourcen für die jeweilige Technologie am besten verfügbar sind und die Anforderungen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Akzeptanz klar erfüllt sind. Im Ausland sind die Rahmenbedingungen aktuell häufig besser. Zum Beispiel können neue Anlagen schneller realisiert werden und pro investierten Franken kann mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert werden als in der Schweiz.

ewz engagiert sich hauptsächlich in Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen für den Bau von Windparks. Möglichkeiten der Ergänzung der Windparks mit Solarprojekten werden bei gegebener Wirtschaftlichkeit genutzt. Ein erster Investitionsentscheid fiel auf eine PV-Anlage in Südschweden in der Grösse von 6,2 MWp. In der Schweiz wird neben dem Erhalt der Produktion von Strom aus Wasserkraft ebenfalls ein Ausbau der Produktion von Strom aus Photovoltaik und Wind angestrebt.

Neben Wasserkraft und Wind wird die Photovoltaik zur dritten tragenden Säule des ewz-Produktionsportfolios. ewz hat sich das langfristige Ziel gesetzt, die Leistung der eigenen PV-Anlagen von rund 46 MWp im Jahr 2022 auf 350 MWp im Jahr 2030 zu erhöhen. Die Anlagen sollen inner- und ausserhalb des Versorgungsgebiets auf Wohnflächen, Industrie-, Gewerbe- und Infrastrukturflächen sowie im hochalpinen Bereich realisiert werden.

ewz strebt den kontinuierlichen Ausbau der Produktion von Strom aus Sonne, Wind und Wasser an. Es setzt sich das Ziel, die jährliche Produktion von Strom aus Windkraft auf 1,8 TWh im Jahr 2030 zu erhöhen.

ewz strebt einen Ausbau der Stromproduktion aus Sonne, Wind und Wasser von durchschnittlich 100 GWh pro Jahr bis 2024 an.

Siehe:

→ Partnerkraftwerke, Seite 12
→ Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Schweden, Seite 13
→ Windpark Mollendruz, Seite 13
→ Solarlösungen für die Immobilienwirtschaft, Seite 14
→ Investitionen in erneuerbare Energien, Seite 46
↗ ewz.solarzüri
↗ ewz.solarquartier
↗ Energiestrategie 2050 des Bundes
↗ Energieperspektiven 2050+ des Bundes

GRI EU1

Installierte Leistung, aufgeschlüsselt nach Primärenergie und Regulierungssystem

Der Zubau erneuerbarer Energien zeigt sich in der Steigerung der Gesamtleistung der Stromproduktionsanlagen von ewz zwischen 2013 und 2024. Waren 2013 noch 1'003 MW erneuerbare Energien in Betrieb, so ist diese Leistung im vergangenen Jahr auf insgesamt 1'393 MW gestiegen. Dies entspricht einer Leistungserhöhung von 39% gegenüber 2013.

Der Zubau erfolgte hauptsächlich durch Windparkanlagen im Ausland.

Siehe: → Leistungs- und Energiedaten, Seite 26

GRI EU2

Stromproduktion, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen und Regulierungssystem

Nach einem durchschnittlichen Jahr 2023 lagen die Zuflüsse im Jahr 2024 sehr deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Acht von zwölf Monaten waren durch ausserordentlich hohe Zuflüsse geprägt. Grosszügige Zuflüsse sind grundsätzlich zu begrüssen, aber anhaltende extreme Wasserzuflüsse können die Wasserkraftwerke zum Bandbetrieb zwingen und damit die Flexibilität einschränken.
Die Stromproduktion und die Strombezüge aus eigenen Kraftwerken, Partnerwerken und Bezugsrechten haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 5'421 GWh auf 6'144 GWh gesteigert. Dabei stammen 4'034 GWh Strom aus Kraftwerken, die erneuerbare Energiequellen nutzen. Dies entspricht einem Anteil von erneuerbaren Energien an der Stromproduktion von rund 66%.
Die jährliche Produktion aus allen eigenen Windkraftanlagen und Beteiligungen in den Windparks in Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen betrug im Jahr 2024 rund 1'005 GWh.

Siehe: → Leistungs- und Energiedaten, Seite 26

Versorgungssicherheit

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Versorgungssicherheit

Strom bildet das Rückgrat der Wirtschaft und der Gesellschaft. Ein längerer Stromausfall würde in der Schweiz täglich wirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe verursachen. Eine sichere Stromversorgung bedeutet, dass unsere Endkund*innen rund um die Uhr und das ganze Jahr zuverlässig mit Strom versorgt sind, wobei Unterbrechungen möglichst selten und von kurzer Dauer sind. Das Ziel ist, dass pro Kund*in über einen Zeitraum von fünf Jahren der Versorgungsunterbruch maximal zehn Minuten pro Jahr beträgt.

ewz trägt die Verantwortung für einen sicheren, leistungsfähigen und effizienten Betrieb des Verteilnetzes in der Stadt Zürich sowie in Teilen Graubündens. Die dafür erforderliche Infrastruktur wird nicht nur instand gehalten, sondern auch unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und klimatischer Aspekte kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Klimabedingte Anpassungen der Netze gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung und erfordern höhere, teils ungeplante Investitionen. So fliessen beispielsweise Hitzeminderungsmassnahmen durch städtebauliche Entwicklungen und deren Auswirkungen in die Netzplanung ein. Auch die Elektrifizierung, die für die Erreichung der Netto-Null-Ziele in der Stadt Zürich notwendig ist, beeinflusst die Netzplanung. Tiefbauprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit anderen städtischen Dienstabteilungen geplant, um die Arbeiten an Glasfaser-, Wasser-, Gas- und Stromnetzen optimal zu koordinieren. Das Ziel ist, dass Emissionen und Behinderungen auf ein Minimum reduziert werden können.

Die Bedeutung der Versorgungssicherheit steigt weiter. Dies wird verstärkt durch neue Technologien und Anwendungen, die den Stromverbrauch erhöhen. Weitere wichtige Treiber sind die Transformation des Energiesystems und die Digitalisierung der Gesellschaft.

Zukünftige Netze
Der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Beispiel über Photovoltaikanlagen verändert die Stromversorgung grundlegend. Zukünftig wird immer mehr Strom dezentral und volatil in das Verteilnetz eingespeist. Gleichzeitig verlangt der Auftrag der Stadt mit den Netto-Null-Zielen bis 2035 bzw. 2040 eine deutliche Steigerung der Netzkapazitäten. Ein leistungsfähiges Stromnetz ist somit eine Grundvoraussetzung und fordert eine hohe Ausbaugeschwindigkeit. Die Elektrifizierung vieler Energiezentralen erhöht den Strombedarf erheblich und stellt alle Netzebenen in Zürich und in Mittelbünden – von der Hochspannung bis zur Niederspannung – vor neue Herausforderungen. Um die Zukunftsfähigkeit der Netze zu sichern, müssen Probleme im gesamten System frühzeitig erkannt und umfassende Lösungen umgesetzt werden.

Weitgehende Massnahmen sind erforderlich, wie beispielsweise:

- bedarfsorientierte Netzplanung – Prognosen der zukünftigen Energiebedarfe schaffen die Grundlage für eine nachhaltige und leistungsfähige Netzgestaltung in allen Versorgungsgebieten.
- Simulationen und Stresstests – mithilfe realitätsnaher Simulationen werden die Belastungsgrenzen des Netzes gezielt untersucht, um die Schwachstellen frühzeitig zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln.
- innovative Netzkonzepte – der Ausbau und Betrieb der Netzinfrastruktur erfolgt nach dem NOVA-Prinzip (NOVA = Netzoptimierung vor Verstärkung vor Ausbau). Moderne Technologien wie Smart Grids ermöglichen eine dynamische Überwachung und Steuerung, um die Stabilität und Effizienz des Netzes langfristig sicherzustellen.

Siehe:

→ Versorgungssicherheit und Wetterprognosen, Seite 9
↗ Infrastrukturnetze der Zukunft

Smart Grid
Auf der Grundinfrastruktur des Verteilnetzes wird das Smart Grid installiert. Die Kombination von intelligenten Lösungen und konventionellem Netzausbau ist der Schlüssel für den Erfolg – beides muss weiterentwickelt werden. Das Smart Grid deckt insbesondere die Netzebenen 5, 6 und 7 ab, also die der Mittel- bis Niederspannungsebenen.

Dies beinhaltet hauptsächlich:
- Ersatz der rund 300'000 herkömmlichen Stromzähler mit intelligenten Messgeräten. Bis Ende 2027 werden wie in der Stromversorgungsordnung vorgegeben 80% der Stromzähler ersetzt sein
- kontinuierliche Erschliessung von 250 ewz-Transformatorstationen mit intelligenten Messgeräten bis 2030
- unterstützende Systeme, die für ein optimales Zusammenwirken der Mess-, Kommunikations- und Steuersysteme erforderlich sind

Die gemessenen Daten – etwa zu Störungen, Netzqualität oder Strombedarf – sollen zeitnah automatisiert, ausgewertet, dargestellt und interpretiert werden können. Das hilft beispielsweise, die Einspeisung und den Verbrauch elektrischer Energie von unterschiedlichen Energieerzeugungsanlagen und Verbraucher*innen intelligent zu koordinieren.

Hochspannungsnetze
ewz baut, betreibt und unterhält Hochspannungsnetze in Zürich und Mittelbünden und sichert so die Anbindung an das Übertragungsnetz der Swissgrid. Mit der Umsetzung der Energie- und Klimaziele der Schweiz bis 2050 werden die Anforderungen an das bestehende Stromnetz massgeblich erhöht. Nicht zuletzt erfordert der forcierte Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung und der damit verbundene massive Leistungszuwachs eine vorausschauende Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur. Durch gezielte Ausbaumassnahmen im Hoch- und Mittelspannungsnetz der ewz wird die sichere und leistungsfähige Stromversorgung langfristig gewährleistet.

Siehe:

→ Versorgungssicherheit und Wetterprognosen, Seite 9
→ Energiegesetz und Stromversorgungsgesetz, Seite 10
→ Stromabkommen mit der Europäischen Union, Seite 10
→ Höchstspannungs-Transformator für Zürich, Seite 12
↗ Strom- und Glasfasernetz ewz

GRI EU29

Durchschnittliche Stromausfalldauer

System Average Interruption Duration Index (SAIDI)

Zur Messung der Versorgungssicherheit verwendet ewz den international angewendeten SAIDI. Dieser Index misst die Zuverlässigkeit des Verteilnetzes und gibt die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Kund*in und Jahr an. Mit 7,0 Minuten lag der SAIDI-Wert in der Periode 2020 bis 2024 für das Netz der Stadt Zürich erneut leicht unter der vorangehenden Periode 2019 bis 2023. Das Ziel, den Durchschnitt der letzten fünf Jahre unter 10,0 Minuten zu halten, konnte somit erreicht werden.

	Einheit	**Mittelwert 2019 bis 2023**	**Mittelwert 2020 bis 2024**
Mittlere Unterbrechungsdauer (SAIDI)	Minuten pro Kopf und Jahr	7,4	7,0

In der Regel sind Beschädigungen durch Dritte, etwa Bauunternehmen, die häufigste Ursache von Stromausfällen. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre waren Bauunternehmen in rund 27% der Fälle dafür verantwortlich.

Stromnetz

Die Planungen für die generationenübergreifende Strategie Stromnetz 2050 schreiten voran. Eine Zunahme an Solarstrom, dezentralen Batteriespeichern, Elektromobilität und Lastmanagementmöglichkeiten stellt neue Anforderungen an das Netz. Mit einem Modell des Stromnetzes werden solche flexiblen Stromflüsse abgebildet. Dies schafft Transparenz für die Planung und zeigt auf, wo das Netz verstärkt werden muss.

ewz setzt nicht nur auf einen Ausbau des konventionellen Netzes. Im städtischen Umfeld kann solch ein Ausbau teuer werden und die Realisierung ist zeitlich anspruchsvoll. Deshalb wird an der Möglichkeit geforscht, Stromflüsse zu steuern. Aktuell wird das bidirektionale Laden bei Ladestationen von Elektrofahrzeugen pilotiert. Dabei nutzt man den Batteriestrom der Fahrzeuge zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität. In Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, weiteren Netzbetreiber*innen und Fachhochschulen erforscht ewz das Potenzial zum Brechen von Lastspitzen im Netz.

2024 wurden 69 km des Stromnetzes erneuert. Dies entspricht 1,3% der gesamten Kabellänge von rund 5'300 km.

Siehe:

→ Versorgungssicherheit und Wetterprognosen, Seite 9
→ 5'000 Ladestationen verbaut – Förderung ausgebaut, Seite 11
→ Höchstspannungs-Transformator für Zürich, Seite 12
↗ Infrastrukturnetze der Zukunft
↗ Strom- und Glasfasernetz ewz

Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich

ewz begrüsst die Energiestrategie 2050 des Bundes, die den Ausstieg aus der Kernenergie, Ausbauziele bezüglich erneuerbarer Energien, eine Steigerung der Energieeffizienz und ein leistungsfähiges Stromnetz in der Schweiz vorsieht. Die Schweiz hat das Pariser Klimaabkommen ratifiziert und verpflichtet sich, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50% gegenüber 1990 zu senken. ewz unterstützt das Zielbild einer klimaneutralen Schweiz, das der Bund mit den Energieperspektiven 2050+ aufzeigt.

ewz will das Netto-Null-Ziel 2040 erreicht haben, zehn Jahre früher, als es das Zielbild der Schweiz vorsieht: 2022 sprach sich die städtische Bevölkerung für ein Netto-Null-Ziel hinsichtlich der Treibhausgase für die Stadt Zürich im Jahr 2040 aus. Für die Stadtverwaltung wurde vom Stadtrat ein Netto-Null-Ziel im Jahr 2035 beschlossen. Die Ziele lauten im Detail:

- Die Stadt Zürich reduziert die direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet auf Netto-Null bis im Jahr 2040. Bis 2030 soll eine Reduktion von mindestens 50% gegenüber 1990 erreicht werden.
- Die städtische Verwaltung soll die direkten Treibhausgasemissionen bereits bis 2035 auf Netto-Null reduzieren.
- Die indirekten Treibhausgasemissionen der Stadt sollen bis 2040 um 30% gegenüber 1990 pro Person und Jahr reduziert werden.
- Es soll eine Reduktion des Energieverbrauchs auf 2'000 W Dauerleistung pro Einwohner*in und Jahr bis 2050 erreicht werden.
- Die Energieeffizienz sowie der Ausbau von Strom, Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen sollen weiter vorangetrieben werden.

Für das Unternehmen ewz bedeutet dies:
- Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im gesamten Unternehmen auf Netto-Null bis zum Jahr 2040
- Reduktion der indirekten Treibhausgasemissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten von ewz bis 2040 um 30% gegenüber 1990

Für die Erreichung von Netto-Null bis 2040 werden Tätigkeitsbereiche und Ziele definiert sowie konkrete Massnahmen festgelegt. Eine Roadmap und ein darauf abgestimmter Massnahmenplan dienen dazu, den Status quo und die Fortschritte regelmässig zu überprüfen und zu dokumentieren. Klare Verantwortlichkeiten in allen Handlungsfeldern und Massnahmen gewährleisten eine verlässliche Umsetzung.

Im Jahr 2024 wurden in den Führungsteams der Geschäftsbereiche spezialisierte Workshops durchgeführt. Das Ziel der Workshops war die kommunikative und operative Verankerung des Netto-Null-Konzepts in den Geschäftsbereichen. Zudem sollte ein Verständnis für das Netto-Null-Ziel geschaffen werden, um die Umsetzung gezielt voranzutreiben. Die Workshops wurden bereichsspezifisch gestaltet. Der Fokus lag auf der Treibhausgasbilanzierung und den identifizierten Hebeln mit der grössten Dekarbonisierungswirkung in den jeweiligen Geschäftsbereichen. Ergänzend dazu wurde ein unternehmensweiter Netto-Null-Hub etabliert, der allen Mitarbeitenden von ewz zugänglich ist. Dieser dient als zentrale Informationsplattform hinsichtlich Aktualitäten und dem Status quo der ewz-Netto-Null-Roadmap.

Siehe:

→ 5'000 Ladestationen verbaut – Förderung ausgebaut, Seite 11
→ ewz lanciert LEG-Produkt, Seite 11
↗ ewz: Netto-Null bis 2040
↗ Klimaschutz bei ewz
↗ Energiewende der Stadt Zürich
↗ Energiestrategie 2050 des Bundes
↗ Energieperspektiven 2050+ des Bundes

GRI 305
GRI 305-1

Emissionen

Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)

Der Ausstoss von Treibhausgasen (THG) stammt aus der Verbrennung von biogenen und fossilen Brenn- und Treibstoffen sowie aus SF6- und Kältemittelverlusten. Zudem sind Methanemissionen aus Stauseen berücksichtigt, die durch den Abbau von organischem Material durch methanbildende Bakterien entstehen.

Scope-1-Treibhausgasemissionen (THG)	**Einheit**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**[2]
Aus Stromproduktion	t CO_2-eq[1]	1'388	1'240	1'446	1'026	1'029
Aus Energie-Contracting	t CO_2-eq	17'510	22'826	18'254	20'093	21'336
Aus anderen Aktivitäten	t CO_2-eq	34	34	36	18	7
Aus Beteiligungen	t CO_2-eq	871	8'787	8'113	6'791	7'224
Direkte THG aus allen Aktivtäten	**t CO_2-eq**	**19'803**	**32'886**	**27'849**	**27'928**	**29'595**
THG biogenen Ursprungs	t CO_2-eq	3'196	52'325	92'397	55'305	55'590

[1] CO_2-Äquivalente
[2] vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizerischen Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar

Der grösste Teil der THG-Emissionen von ewz stammt aus dem Energie-Contracting-Geschäft. Die Emissionen entstehen insbesondere bei der Produktion von Wärme zu Spitzenverbrauchszeiten durch die Anwendung fossiler Brennstoffe. Herrscht über das Jahr eine kühle Witterung, so steigen die Emissionen tendenziell. Mit der Ausweitung des Energie-Contracting-Geschäftes nahmen die THG-Emissionen von ewz in der Vergangenheit zu. Die bisherigen THG-Emissionen aus den ersetzten fossilen Heizungen der Kund*innen des Energie-Contractings fallen hingegen vollständig weg. Insgesamt findet deshalb eine deutliche Abnahme der THG-Emissionen bei ewz und seinen Kund*innen statt. Um das Netto-Null-Ziel 2040 zu erreichen, arbeitet ewz an der Transformation zu einer Wärme- und Kälteproduktion vollständig aus erneuerbaren Energiequellen.

Die Wärmeversorgung der Stadt Zürich wird ab 1. Januar 2025 neu organisiert. In Zusammenarbeit mit Wärme Zürich und dem Energieversorger Energie 360° AG sowie Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) erstellt ewz für die Stadt Zürich das Gesamtkonzept thermische Netze. Dabei geht es darum, die Ab- und Umweltwärmequellen in der Stadt Zürich optimal übergeordnet und innerhalb der einzelnen Verbunde zu nutzen.

Berechnungsgrundlagen der THG-Bilanz Scope 1:

- Zur Berechnung der THG-Emissionen werden die THG-bezogenen Aktivitätsdaten mit den entsprechenden THG-Emissionsfaktoren multipliziert. Die Konsolidierung erfolgt nach dem im GHG Protocol definierten Eigenkapitalanteilkonzept, das die Emissionen von Beteiligungen anteilig berücksichtigt
- Berücksichtigt sind CO_2, SF6, CH4, N_2O, H-FKW, PFKW und NF3 gemäss GHG Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll
- THG-Emissionsfaktoren aus UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 und KBOB 2022
- Methanemissionen aus Stauseen: GHG Risk Assessment Tool der UNESCO/IHA

Siehe:

→ Neuorganisation der Wärmeversorgung, Seite 8
→ Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern, Seite 12
↗ ewz: Netto-Null bis 2040
↗ Umweltdeklaration Stromprodukte

GRI 305-2

Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)

Energiebezogene indirekte THG-Emissionen stammen aus dem Bezug von Fernwärme aus Kehrichtheizkraftwerken und aus der Beschaffung von Strom für den Eigenbedarf sowie aus Speicherpumpenverlusten. Der überwiegende Teil der Scope-2-Emissionen stammt aus Übertragungs- und Verteilnetzverlusten aus dem Stromabsatz im Netzgebiet von ewz. Ausserdem berücksichtigt die THG-Bilanzierung die anteilsmässigen Verluste des Übertragungsnetzes von Swissgrid, eines Unternehmens, von dem ewz Teilhaber ist.

Scope-2-Treibhausgasemissionen (THG)	**Einheit**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**[2]
Aus Fernwärmebezug	t CO_2-eq[1]	320	353	396	492	432
Aus beschafftem Strom für Eigenverbrauch und Pumpbetrieb	t CO_2-eq	773	41	21	20	26
Aus Netzverlust	t CO_2-eq	32'661	16'061	25'077	19'739	19'735
Energiebezogene indirekte THG	**t CO_2-eq**	**33'753**	**16'455**	**25'494**	**20'251**	**20'193**

[1] CO_2-Äquivalente
[2] vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizerischen Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar

Berechnungsgrundlagen der THG-Bilanz Scope 2:

- Konsolidierung nach dem im GHG Protocol definierten Eigenkapitalanteilkonzept, das die Emissionen von Beteiligungen anteilig berücksichtigt
- Berücksichtigt sind CO_2, SF_6, CH_4, N_2O, H-FKW, PFKW und NF_3 gemäss GHG-Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll
- THG-Emissionsfaktoren aus der UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 und KBOB 2022
- THG-Emissionsfaktoren für Fernwärmebezug: Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, 2016

GRI 305-3

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die sonstigen indirekten THG-Emissionen stammen hauptsächlich aus den vorgelagerten Wertschöpfungsketten. Diese umfassen:

- indirekte Emissionen, die durch Investitionen in Infrastrukturen zur Erzeugung und Verteilung von Strom und Wärme/Kälte entstehen
- THG-Emissionen aus den Energiebezügen von Partnerwerken und Drittparteien

Die sonstigen indirekten THG-Emissionen aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette sind unwesentlich.

Scope-3-Treibhausgasemissionen (THG)	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**
Bauliche Anlagen	t CO_2-eq[1]	9'298	10'616	13'879
Elektrotechnische Anlagen	t CO_2-eq	22'141	18'353	20'390
Dienstleistungen	t CO_2-eq	12'403	12'125	14'023
Güter	t CO_2-eq	8'440	8'688	9'098
Energiebezug	t CO_2-eq	65'037	65'962	75'373
Aus übrigen Aktivitäten	t CO_2-eq	2'412	2'861	3'280
Aus Beteiligungen	t CO_2-eq	7'964	57	60
Indirekte THG	**t CO_2-eq**	**127'695**	**118'663**	**136'103**

[1] CO_2-Äquivalente

Der Verlauf der sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen ist abhängig von der Intensität der baulichen Tätigkeit des Unternehmens. Die gewählte Methodik macht es schwierig, die Treibhausgasemissionen nach fossilem und biogenem Ursprung zu unterteilen. Aktuellste Zahlenwerte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023.

Berechnungsgrundlagen der THG-Bilanz Scope 3:

- Konsolidierung nach dem im GHG Protocol definierten Konzept des Eigenkapitalanteils, das die Emissionen von Beteiligungen und Partnerwerken anteilig berücksichtigt
- Berücksichtigt sind CO_2, SF_6, CH_4, N_2O, H-FKW, PFKW und NF_3 gemäss GHG-Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll
- Basierend auf Kostenartenrechnungen, Anlagenbuchhaltung und Bilanz der Herkunftsnachweise zu branchenspezifischen Emissionsfaktoren nach Umwelt-IOT 2008
- THG-Emissionsfaktoren aus UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 und KBOB 2022

CO_2-Einsparungen bei den Kund*innen

Mit Energie-Contracting-Lösungen von ewz lassen sich fossile Heizungen ersetzen. Im vergangenen Jahr bewirkte dies eine Einsparung von 70'898 t CO_2 bei den Kund*innen.

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
CO_2-Einsparungen durch Energie-Contracting	t CO_2	56'854	66'227	64'503	66'591	70'898

GRI 302
GRI 302-5

Energie

Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen

Öffentliche Beleuchtung

ewz ist für die öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich verantwortlich. Das Unternehmen ist bestrebt, ungewollte Lichtemissionen weitgehend zu reduzieren und den Stromverbrauch zu verringern. Dafür wurde das Beleuchtungskonzept der Stadt angepasst. Konventionelle Leuchtmittel werden kontinuierlich durch LEDs ersetzt. Derzeit ist bereits die Hälfte der Leuchten damit bestückt. Die Strassenbeleuchtung wird abhängig vom Verkehrsaufkommen über ein Kommunikationsmodul in drei Stufen gemäss Normen an die notwendige Beleuchtungsstärke angepasst. Für die Bewegungsmeldung kommen Radare zum Einsatz. Das Dimmen der Leuchtstärke hat zu markanten Einsparungen geführt. Auch die Haltestellen der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) wurden bis Ende 2024 schrittweise auf LED-Leuchtmittel umgestellt. Mit dem nächtlichen Dimmen kann der Strombedarf bis zu 90% gesenkt werden. Dabei muss die Sicherheit für alle Fahrgäste zu jeder Zeit gewährleistet sein. Seit Beginn des LED-Ausbaus im Jahr 2012 sank der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung um 44%.

	Einheit	2024
Total Leuchten	Anzahl	50'596
Anteil LED	%	55,7%
Energieeinsparung	%	5,6%

Der weitere Ausbau mit LED-Leuchten ist im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich – Netto-Null bis 2040 und Erreichen der 2'000-Watt-Ziele – geplant. 2024 konnte der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung um insgesamt 5,6% gegenüber 2023 von 13,115 GWh im Jahr 2023 auf 12,379 GWh im Jahr 2024 gesenkt werden.

Siehe:

- Öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich
- Strom- und Glasfasernetz ewz
- Netzdienstleistungen ewz

Energieberatung

Die Spezialist*innen der Energieberatung erbrachten im vergangenen Jahr mehr als 200 vertiefte Beratungen für Privatpersonen und Unternehmen vorwiegend in den Versorgungsgebieten Zürich und Graubünden durch. Im Fokus stehen dabei Effizienzsteigerungen in Haushalten sowie vertiefte Energieanalysen für Unternehmen, um die Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Das Team der Energieberatung führte rund 1'600 telefonische Kurzberatungen durch. Nach einem Nachfrageschub in den Vorjahren, bedingt durch hohe Energiepreise und Befürchtungen betreffend eine Energiemangellage, normalisierte sich die Nachfrage bei rückläufigen Preisen im Jahr 2024.

Die Energieberatung von ewz gilt als internes und externes Kompetenzzentrum. Intern unterstützen die Expert*innen der Energieberatung die Geschäftsbereiche bei Fördergesuchen, etwa für PV-Anlagen, Wärmepumpen oder Elektromobilität. Im Jahr 2024 wurden rund 1'700 Fördergesuche geprüft. Extern sensibilisiert die Energieberatung Menschen durch Veranstaltungen, wie beispielsweise bei Messeauftritten, Ausstellungen, Mitarbeitendenschulungen in Unternehmen und Energiepraxisseminaren. 2024 fanden acht Energiepraxisseminare im Zoo Zürich und an einem Zürcher Gymnasium statt. Auch begleiten die Expert*innen Unternehmen bei der Umsetzung von Massnahmen mit Unterstützung durch Technologien wie Smart Meter und Energiebuchhaltung. Zudem verzeichnet die Energieberatung 534 Messgeräteeinsätze, um gezielte Analysen von beispielsweise Geräten, Büroräumlichkeiten oder Stockwerken durchzuführen. Darauf basierend entstehen Effizienzvereinbarungen, die bei Bedarf auch zur ISO-50001-Zertifizierung führen. Unternehmen können so Einsparungspotenziale von bis zu 25% bei Kühlung, Heizung und IT realisieren.

ewz stellt seine Expertise auch auf der Plattform Energieberatung der Stadt Zürich zur Verfügung. Diese unterstützt Privatpersonen und Unternehmen mit einem umfassenden Beratungsangebot bei der Energiewende.

Das einzigartige ewz.effizienzbonus-Programm belohnt Unternehmen, die ihre in Zielvereinbarungen mit Bund oder Kanton fest vereinbarten Energieeffizienzziele über einen Zeitraum von zehn Jahren erfüllen, mit einer Stromkostenreduktion. Zahlen zur Wirkung des Programms sind jeweils erst ein Jahr später verfügbar. Im Jahr 2023 wurden durch den Bonus 5,7 GWh Strom und 4,1 GWh Wärme eingespart.

2024 startete der grossflächige Smart-Meter-Roll-out in Zürich, der die notwendige Grundlage für die digitale Energieberatung bildet. Diese auf KI basierende Beratungsform richtet sich an alle Privatkund*innen und wurde nach einer erfolgreichen Pilotphase definitiv ins Angebot aufgenommen.

Besonders nachgefragt waren wie schon seit einigen Jahren Beratungen im Bereich Photovoltaik. Dazu fand auch eine grosse PV-Aktivierungskampagne in der Stadt Zürich statt. Im Rahmen dessen wurden knapp 7'500 Briefe an Hauseigentümer*innen mit geeigneter Dachfläche versendet, komplementiert durch eine öffentliche Messe am Hauptbahnhof in Zürich und Führungen für interessierte Bewohner*innen.

Siehe:

→ Smart-Meter-Installation gestartet, Seite 11
→ ewz lanciert LEG-Produkt, Seite 11
→ Digitale Energieberatung, Seite 14
↗ Energieberatung der Stadt Zürich
↗ Digitale Energieberatung bei ewz
↗ Smart Meter bei ewz

Finanzielle Förderungen

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Auszahlungen Förderbeiträge	Mio. CHF	5,70	11,02	10,45	20,94	20,72
Rückvergütung Effizienzbonus	Mio. CHF	15,0	14,8	15,0	14,4	14,2

Die Förderbeiträge im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele sind finanzielle Entschädigungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen, mit denen Massnahmen wie das Erreichen des Netto-Null-Ziels 2040 gefördert werden. Die Beiträge bezwecken die Förderung der effizienten Verwendung von Energie, der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen oder der Treibhausgasreduktion in der Stadt Zürich sowie in den berechtigten Gemeinden im Kanton Graubünden.

Beitragsobjekte sind:

- Photovoltaik- und thermische Sonnenkollektoranlagen
- Ladeinfrastrukturen für die Elektromobilität
- Wärmepumpenanlagen, die fossil betriebene Heizungen ersetzen
- Anschlüsse an Wärmeverbunde
- Effiziente Haushaltsgeräte
- Bildungs- und Sensibilisierungsmassnahmen
- Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

2024 gingen die Zuwendungen zu 65% in die Förderung der Elektromobilität. Rund 14% der ausbezahlten Beiträge flossen in den Bau von Photovoltaikanlagen, 12% in den Bau von Wärmepumpen und 5% in den Bau von Fernwärmeanschlüssen.

Mit CHF 6,5 Mio. wurde die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs gefördert. Dadurch konnte der Ersatz von Dieselbussen durch elektrisch betriebene Fahrzeuge vorangetrieben werden. Die dazugehörige Ladeinfrastruktur wurde mit CHF 0,1 Mio. unterstützt. Diese Investitionen sind ein Schritt in Richtung Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich und reduzieren die Verkehrsabgase. Davon wird die gesamte Bevölkerung der Stadt Zürich profitieren.

Seit dem Jahr 2021 bleibt die Zahl der Gesuche für Förderbeiträge hoch, was ein Beleg für die anhaltend hohe Bereitschaft der Bevölkerung und der Unternehmen ist, in eine CO_2-neutrale Zukunft zu investieren. Damit der grossen Nachfrage auch weiterhin entsprochen werden kann, liegt die Tarifkomponente «Kommunale Abgaben» in der Stadt Zürich bei 2,55 Rp./kWh und in den beitragsberechtigten Ortschaften in Graubünden bei 2,10 Rp./kWh.

Gemäss kantonalem Energiegesetz müssen Öl- und Gasheizungen am Ende ihrer Lebensdauer durch klimafreundliche Lösungen ersetzt werden. Die Stadt Zürich unterstützt Hauseigentümer*innen auf dem Weg zu Netto-Null und beschleunigt den Umstieg auf klimafreundliche Heizlösungen. Damit zielt sie auch auf die Senkung des Energiebedarfs von bestehenden Heizungen ab.

Die Ausgaben für Energieberatung und Förderung werden über die Komponente «Kommunale Abgaben» des Stromtarifs erhoben.

Siehe:

→ Förderbeiträge für nachhaltige Energieprojekte, Seite 13
↗ Energieberatung für Privatkunden und KMU
↗ Energiefördergelder der Stadt Zürich
↗ Energiewende der Stadt Zürich

Nachhaltige Beschaffung

GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Nachhaltige Beschaffung

Die Qualität und Verfügbarkeit von beschafften Gütern und Dienstleistungen hängen von Kosten, Ressourcen, Innovationspotenzial und Reputation der Lieferanten ab. ewz legt bei der Beschaffung Wert auf die Einhaltung der Grundsätze nachhaltiger Beschaffung, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte umfassen. Dazu zählen etwa Klimaschutz, Energieeffizienz, Arbeitsschutz und faire Arbeitsbedingungen, einschliesslich der Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Das Beschaffungsleitbild der Stadt Zürich bildet die Grundlage für ökologisch und sozial verantwortliches Handeln. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze sind im neuen Beschaffungsgesetz (IVöB 2019) des Kantons Zürich verankert. Im Jahr 2024 wurde das revidierte Beschaffungsleitbild gemäss Stadtratsbeschluss (2283/2024) seitens der Stadt Zürich verabschiedet und somit für ewz geltend. ewz legt seinen Fokus auf die klima- und energiepriorisierte Beschaffung. Aufgrund der Rechtsform ist ewz dazu verpflichtet, Aufträge ab einem bestimmten Volumen gemäss den Schwellenwerten des IVöB 2019 öffentlich auszuschreiben. Je nach Leistungsart und Höhe der Vergaben wird das passende Verfahren ausgewählt.

Die Umweltdelegierten unterstützen als Fachpersonen bei der Integration nachhaltiger Kriterien in die Beschaffung. Sie sind für spezifische Warengruppen zuständig und fungieren als beratendes Kompetenzzentrum. Die Mitglieder des Umweltteams und des Einkaufsteams werden in bestimmten Zyklen zu Themen der nachhaltigen Beschaffung (z.B. nachhaltiges Lieferkettenmanagement, Risikoanalyse) von internen Expert*innen geschult. Neue Mitarbeitende werden im Rahmen des Onboardings für die nachhaltige Beschaffung sensibilisiert. Seit vergangenem Jahr sind die Grundsätze der Nachhaltigkeit ausdrücklich Teil der allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) von ewz und verweisen auf den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich.

ewz führt keine Metalle, Mineralerze oder deren Konzentrate in die Schweiz ein und bearbeitet solche auch nicht.

ewz hat keine konkreten Hinweise, dass es Güter und Dienstleistungen bezieht, die unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt oder erbracht wurden. Bei allen Bestellungsannahmen und bei Submissionen sind die Lieferanten verpflichtet, die AGB von ewz und den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich einzuhalten. Im Rahmen dessen verpflichten sich die Lieferanten zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO*) und garantieren deren Einhaltung durch ihre Subunternehmen. Wettbewerbsbeschränkendes Verhalten oder Verstösse gegen den Verhaltenskodex können einen Ausschluss vom Verfahren, einen Widerruf des Zuschlags oder eine Konventionalstrafe bewirken.

Im vergangenen Jahr führte ewz eine Risikoanalyse der Wertschöpfungskette durch, um Umwelt- und Sozialrisiken zu identifizieren. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Auswahl der priorisierten Warengruppen. Darauf aufbauend wurde ein Massnahmenkatalog definiert, der von der Geschäftsleitung verabschiedet wurde. Pro priorisierte Warengruppe wurden Ziele gesetzt und konkrete Schritte definiert. Für die Beschaffung von Kabeln beispielsweise müssen seit 2024 jeweils Herkunftsnachweise erbracht werden, die klar aufzeigen, dass das Kupfer aus nachhaltigen Quellen stammt. Zudem müssen soziale und umweltbezogene Risiken minimiert werden. In der Kupferindustrie soll dies zukünftig durch die Copper-Mark-Initiative garantiert werden.

Im Geschäftsjahr 2024 trat ewz der Copper-Mark-Initiative bei. ewz verpflichtet sich somit als Partner dazu, die Umwelt-, Sozial- und Governancekriterien bei der Beschaffung von Kupfer zu befolgen und sicherzustellen, dass alle Teilnehmenden nachteilige Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt verhindern, abmildern und beheben. Die Kriterien für die Ausschreibungen wurden entsprechend angepasst.

Die Kriterien für die Beschaffung von Verteilnetztransformatoren wurden auf Basis einer Marktanalyse verschärft. Neu müssen Bilanzierungen, wie beispielsweise ein CO_2-Produktfussabdruck und eine Umweltdeklaration, bei Beschaffungen von den Lieferanten mitgeliefert werden.

Siehe:

↗ Nachhaltige Beschaffung der Stadt Zürich
↗ The Copper Mark

GRI 204 **Beschaffungspraktiken**

GRI 204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

99% des Einkaufswerts der Produkte und Dienstleistungen, die ewz 2024 insgesamt beschaffte, stammen von Schweizer Unternehmen oder Unternehmen mit Schweizer Niederlassungen.

GRI 308 **Umweltbewertung der Lieferanten**

GRI 308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden

Sämtliche neuen Lieferanten müssen die allgemeinen Geschäftsbedingungen von ewz und den Verhaltenskodex der Stadt Zürich anerkennen und eine Selbstdeklaration zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen einreichen. Sie bestätigen zum Beispiel, dass geltende Umweltschutzgesetzgebungen eingehalten werden.

46% aller Ausschreibungen wurden im vergangenen Jahr von Umweltdelegierten begleitet, was rund 71% des ausgeschriebenen Auftragsvolumens entspricht.

Siehe: ↗ Beschaffung der Stadt Zürich

GRI 414

Soziale Bewertung der Lieferanten

GRI 414-1

Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

Alle neuen Lieferanten müssen die allgemeinen Geschäftsbedingungen von ewz und den Verhaltenskodex der Stadt Zürich anerkennen und eine Selbstdeklaration zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen ausfüllen. Sie bestätigen unter anderem, dass die Vorschriften der Arbeitsschutzgesetzgebung und der Grundsatz der Nichtdiskriminierung eingehalten werden.

Siehe: ↗ Beschaffung der Stadt Zürich

Biodiversität

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Biodiversität

ewz engagiert sich für den Erhalt, Schutz und die Förderung von Biodiversität. Der Schutz der Artenvielfalt sowie der Land- und Gewässerökosysteme hat für ewz einen hohen Stellenwert. Dies ist fest in der Umweltstrategie verankert. Im Geschäftsjahr 2024 wurden relevante Handlungsfelder identifiziert und deren direkte Einflüsse auf die Biodiversität analysiert. Zu den Einflüssen zählen unter anderem die Flächenbeanspruchung durch Betriebsgebäude und Produktionsstätten, die Veränderung von Lebensräumen durch Produktionsprozesse sowie die damit verbundenen Emissionen. Das Biodiversitätsmanagement von ewz steuert alle Massnahmen in diesem Bereich. Pro Einflussbereich wurden spezifische Massnahmen definiert. Die Umsetzung dieser Massnahmen wird jährlich anhand von konkreten Zielvorgaben gemessen und geprüft. Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung, während das aktive Management durch die*den ewz-Fachverantwortlich*en für Biodiversität erfolgt.

GRI 304

Biodiversität

GRI 304-3

Geschützte oder renaturierte Lebensräume

Monitoring von Ökosystemen

Rund ein Drittel der Stromproduktion aus den eigenen Wasserkraftwerken stammt aus fünf naturemade star-zertifizierten Kraftwerken, die in den Kantonen Aargau, Graubünden und Zürich stehen. Diese Kraftwerke produzieren Strom nach strengen ökologischen Vorgaben gemäss greenhydro-Zertifizierungsrichtlinien (Eawag 2000). Die ökologischen Anforderungen stellen angemessene Restwassermengen sicher, gewährleisten eine natürliche Abflussdynamik und erhalten die Diversität aquatischer Lebensräume, der Flora sowie der Fauna (Fische und Wasserwirbellose). Dank der regelmässigen Rezertifizierungen werden die von diesen Kraftwerken beeinflussten Ökosysteme auf ihren ökologischen Zustand geprüft. Bei Bedarf werden weitere Massnahmen geplant. ewz betreibt vier Fischaufstiegshilfen, je eine an den Wasserkraftwerken in Wettingen, Höngg und Letten sowie am Schanzengraben in Zürich.

naturemade star-Fonds von ewz

ewz betreut mehrere naturemade star-Fonds, die Massnahmen zur ökologischen Aufwertung finanzieren. Pro Kilowattstunde naturemade star-zertifiziertem Naturstrom, den ewz verkauft, fliessen 0,7 Rappen in einen der Fonds. Die finanziellen Mittel, die in den Fonds jährlich gesammelt werden, stehen für die Revitalisierung von Fliessgewässern oder Feuchtgebieten sowie für die Förderung der einheimischen Artenvielfalt zur Verfügung. Neben Produkten im hydrologischen Einzugsgebiet der zertifizierten Kraftwerke können auch solche im Umfeld von Endkund*innen unterstützt werden. Im Jahr 2024 investierte der naturemade star-Fonds von ewz insgesamt CHF 4,1 Mio. in Aufwertungsmassnahmen.

Grünflächenmanagement

Die Pflege der Grün- und Freiflächen erfolgt naturnah und ohne Einsatz von Düngemitteln oder Pestiziden, um einheimische Tiere und Pflanzen zu schützen. Für die Betriebsareale in den Kantonen Zürich und Aargau wendet ewz spezifische Grünflächenkonzepte an, die zum Ziel haben, ökologisch wertvolle Lebensräume, wie zum Beispiel Magerrasen, Ruderalflächen oder Wildhecken zu fördern. Bis 2030 sollen alle ewz-Areale zu mindestens 30% aus ökologisch wertvollen Lebensräumen bestehen. Aktuell sind 56% aller ewz-Betriebsareale in der Stadt und im Kanton Zürich sowie im Kanton Aargau als ökologisch wertvolle Lebensräume ausgewiesen, wobei der Anteil der einzelnen Areale stark variiert (3%-86%). Im Jahr 2024 wurden weitere Massnahmen zur Förderung der Biodiversität auf ewz-Arealen in der Stadt umgesetzt, wie zum Beispiel Blumenwiesen.

Sensibilisierung
Eine koordinierte und regelmässige Kommunikation zur Biodiversität ist entscheidend, um das Thema intern zu stärken und sowohl den ewz-Mitarbeitenden als auch den ewz-Kund*innen näherzubringen. Im Jahr 2024 wurden interne Input-Referate von ewz-Fachexpert*innen für Biodiversität für Fach- und Führungskräfte durchgeführt.

Für die Rezertifizierung des Kraftwerks Letten 2025 wurde der Fischbestand in der Limmat untersucht. Um diesen Prozess anschaulich darzustellen, haben die Expert*innen von ewz einen Film erstellt und auf Social Media, wie zum Beispiel LinkedIn, wie auch im ewz-Intranet veröffentlicht.

ewz nimmt im Bereich Monitoring bei Rezertifizierungen eine Vorreiterrolle ein. Zur Förderung des Wissenstransfers fand 2024 eine Schulung mit Fachexpert*innen sowie mit anderen Energieerzeugern statt. Diese Schulungen wurden von den ewz-Fachexpert*innen für Biodiversität geleitet.

Siehe:

→ naturemade star-Fonds, Seite 10
→ Revitalisierungen im Kanton Graubünden, Seite 10
→ Werdenberger Binnenkanal, Seite 10
→ Renaturierung Aue Reussegg, Seite 10
↗ naturemade star-Fonds bei ewz
↗ Biodiversität und Artenvielfalt bei ewz

Smart-City-Infrastruktur

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Smart-City-Infrastruktur

Das Bevölkerungswachstum der Städte stellt eine grosse Herausforderung dar, weil auf limitierter Fläche und Infrastruktur mehr Ressourcen erforderlich sind. Die Smart-City-Strategie der Stadt Zürich will die digitale Transformation dazu nutzen, die Chancengleichheit und die hohe Lebensqualität der Stadt trotz höherer Bevölkerungsdichte zu erhalten und auszubauen. Dank moderner Technologie soll die nachhaltige Entwicklung gefördert und die Stadt Zürich als Innovations- und Wirtschaftsstandort gestärkt werden. Im Austausch mit Fachexpert*innen sowie Projektleitenden aus der Stadtverwaltung, externen Bedarfsträger*innen und verschiedenen ewz-Bereichen werden Smart-City-Potenziale identifiziert und in Projekten umgesetzt. ewz unterstützt die Smart-City-Zürich-Strategie mit der Umsetzung von diversen Smart-City-Pilotprojekten und mit der Aufnahme von sieben Projekten bis 2030.

ewz stellt Infrastrukturen, Schnittstellen und Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation, Energie und Mobilität zur Verfügung:

- ewz betreibt das flächendeckende Glasfasernetz der Stadt Zürich. Dieses bildet eine wichtige Basis für die Standortvernetzung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen. Es unterstützt viele verschiedene digitale Dienstleistungen und ermöglicht auch im öffentlichen Raum neue Applikationen.
- In Zusammenarbeit mit dem Informatikkompetenzzentrum der Stadt Zürich OIZ betreibt ewz ein Long Range Wide Area Network (LoRaWAN). Das LoRaWAN kommt insbesondere für die Vernetzung von Sensoren in öffentlichen Räumen (z.B. für Mikroklimamessungen) und Gebäuden (z.B. für Betriebsoptimierung) zum Einsatz.
- Das Glasfasernetz und das LoRaWAN werden auch für die Datenübertragung von Smart Metering (Strom-, Wärme- und Wasserzähler) genutzt. Damit herrscht mehr Klarheit über den Verbrauch dieser Ressourcen. Zudem können Störungen schneller behoben und Verbrauchsoptimierungen gezielter angegangen werden.
- ewz unterstützt andere städtische Bereiche und stadtnahe Betriebe sowie Organisationen bei ihren Innovations- und Smart-City-Projekten, indem es sein Know-how, seine Infrastruktur und seine Dienste zur Verfügung stellt. Beispiele dafür sind die E-Citypläne/digitale Stadtpläne, smarte Haltestellen mit Solarmodulen auf dem Dach der Wartehalle sowie die intelligente Futterstation für Mausmakis im Zoo Zürich.
- ewz installiert und betreibt Schnellladestationen für die Elektromobilität an öffentlichen Standorten.

Laufende Projekte
Aktuell laufen in der Stadt Zürich Pilotprojekte mit ewz-Beteiligung zur Zeitsynchronisation öffentlicher Uhren und zur intelligenten Stromproduktion auf Tramhaltestellen. Weitere Projekte im Kontext der städtischen Infrastruktur und/oder des Einsatzes von Sensorik sind momentan in der Pilotphase, wie beispielsweise ein Pilotprojekt in Mittelbünden, in dem neue Wassertrübungssonden mit LoRaWAN-Anbindung eingesetzt werden, um bei Hochwasser und Kraftwerkspülungen mehr Daten über die Wassertrübung und die Einhaltung der Grenzwerte zu erhalten.

ewz nimmt regelmässig am Kickstart-Innovation-Programm teil. Kickstart Innovation ist eine Ökosystem-Innovationsplattform, die eine Brücke schlägt zwischen Start-ups, Unternehmen, Städten, Stiftungen und Universitäten, um Innovationen zu beschleunigen. Konkret nutzen ewz und andere städtische Dienstabteilungen die Möglichkeit, mit Start-ups gemeinsam an Proofs of Concept, Pilotprojekten und anderen Innovationen zu arbeiten, die auch Lösungen im Bereich Smart City liefern.

Siehe:

→ Trübungssonden mit LoRaWAN-Anbindung, Seite 11
→ ewz koordiniert Mobilfunkstandorte, Seite 14
→ Wireless-Meter-Bus für Wasserversorgung, Seite 14

Smart Metering
Von den rund 300’000 herkömmlichen Stromzählern im Versorgungsgebiet von ewz werden bis Ende 2027 rund 240’000 durch intelligente Messgeräte (Smart Meters) ersetzt. Der Ersatz ist nötig, um die gesetzlichen Vorgaben gemäss Stromversorgungsverordnung zu erfüllen. Smart Meters werden schon seit einigen Jahren bei Neu- und Umbauten eingesetzt. Der Start der flächendeckenden Einführung von Smart Meters musste ins Jahr 2024 verschoben werden. Anhaltende Lieferengpässe bei elektronischen Komponenten und die Einführung eines internen IT-Grossprojektes machten diese Verschiebung notwendig. Im August 2024 startete der offizielle Roll-out der intelligenten Messgeräte. Die Ausbaugeschwindigkeit konnte rasch gesteigert werden. Mittlerweile liegt die durchschnittliche Installationsquote bei 5’000 intelligenten Messgeräten pro Monat. Das langfristig gesetzte Ziel bleibt bestehen. Bis 2027 sollen pro Jahr durchschnittlich 60’000 bis 70’000 Smart Meters eingebaut werden.

Siehe:

→ Smart-Meter-Installation gestartet, Seite 11
↗ Smart Meter bei ewz
↗ Infrastrukturnetze der Zukunft

Dialog mit Stakeholder*innen

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Dialog mit Stakeholder*innen

Der erfolgreiche Bau und Betrieb von Infrastrukturen und das Bereitstellen von neuen Dienstleistungen bedingen eine enge Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens. Kund*innen, Mitarbeitende, Eigentümer*innen, Behörden und die Bevölkerung an den Standorten zählen zu den wichtigsten Stakeholder*innen.

Der Dialog mit Stakeholder*innen stellt einen wichtigen Beitrag zur Innovation und Geschäftsentwicklung von ewz dar und beeinflusst damit auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens. ewz integriert die Bedürfnisse und Erwartungen von Stakeholder*innen in die unternehmerischen Ziele und kommuniziert die Ergebnisse transparent in der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese richtet sich nach den GRI-Standards.

In allen Versorgungsgebieten und an sämtlichen Produktionsstandorten führt ewz auf operativer und strategischer Ebene einen aktiven Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Im Zusammenhang mit Neubauten von Kraftwerken und Rekonzessionierungen führt ewz Treffen mit Begleitgruppen durch. Regelmässige Versammlungen in den Standortgemeinden von Windparks dienen dem Austausch mit Mitgliedern von Anspruchsgruppen und dem frühzeitigen Erkennen von deren Wünschen und Bedürfnissen. Der ewz-Nachhaltigkeitsrat beurteilt jährlich die Nachhaltigkeitsleistung von ewz und bringt seine externe Sichtweise ein. (Mehr zum ewz- Nachhaltigkeitsrat: siehe GRI 2-29.)

Siehe: → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 36

GRI 413

Lokale Gemeinschaften

GRI 413-1

Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

Standorte von Wasserkraftwerken

Als Abgeltung für die Nutzung des Wassers zur Stromproduktion zahlen Stromproduzenten Wasserzinsen an die Kantone und je nach gesetzlichen Grundlagen auch an die Gemeinden. ewz zahlt jährlich insgesamt rund CHF 11 Mio. Wasserzinsen an die Kantone Aargau, Graubünden, Zürich und an die Standortgemeinden. Bei der Planung von neuen Anlagen, der Sanierung bestehender Bauten und den Rekonzessionierungen von Wasserkraftwerken werden Behörden, Umweltverbände und weitere Interessenvertreter*innen nach Möglichkeit früh miteinbezogen. Im Rahmen der Kraftwerke Bergell fanden im Geschäftsjahr 2024 diverse Feldaufnahmen und Dotierversuche unter teilweise erschwerten Wetterbedingungen statt. Die Gemeinde, die Fachstellen des Kantons sowie die interessierten Umweltverbände sind durch eine Begleitgruppe kontinuierlich und aktiv in den Prozess und die Planung miteinbezogen.

Standorte von Windparks

Bei der Akquisition von neuen Windparkprojekten werden die Anforderungen von ewz hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, der Klima- und der Umweltverträglichkeit sowie der Akzeptanz der Investition genau beurteilt. Im Bewilligungsprozess werden teils strenge Anforderungen definiert, die ewz beim Bau und während des Betriebs einhalten muss. ewz tätigt Investitionen in Ländern, in denen der Bewilligungsprozess transparent, fair und nachhaltig vonstattengeht. Damit reduzieren sich die Risiken von späteren Konflikten mit Stakeholder*innen. Bei allen Windparks, an denen ewz beteiligt ist, werden die potenziellen Lärmemissionen und Schattenwürfe innerhalb einer Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht. Die Ergebnisse werden den Genehmigungsbehörden zur Verfügung gestellt.

ewz pflegt einen regelmässigen Austausch mit Mitgliedern der Anspruchsgruppen seiner Windparks vor Ort. Windparkversammlungen, in denen sich die Stakeholder*innen mit ewz-Mitarbeitenden treffen, werden gerne besucht. Sie werden unter anderem dazu genutzt, Bedürfnisse und Anfragen mit ewz zu besprechen und eine gemeinsame Lösung zu suchen. Der persönliche Kontakt mit ewz als Windparkbesitzer und -betreiber stösst auf grosse Wertschätzung. Mit seinem Engagement wird ewz nicht als privater Investor wahrgenommen, sondern als Teil der Stadt Zürich. Das Unternehmen positioniert sich damit als verlässlicher Partner, der für die Gemeinden einsteht.

Im vergangenen Jahr ging der ewz-Windpark Des Noues in der Region Grand Est in Frankreich mit sieben Windturbinen in Betrieb und wurde 2024 unter Einbezug lokaler Interessengruppen wie Behörden, Lieferanten und Anwohner*innen feierlich eingeweiht. Regelmässige Treffen mit Lieferanten und Landwirt*innen fördern den Dialog und die transparente Kommunikation. Für den im Jahr 2023 erworbenen schwedischen Windpark Ånglarna mit 18 Turbinen begannen die Bauarbeiten im Frühjahr 2024. Zwei Anwohner- und Eigentümerversammlungen boten dabei Raum für Fragen und Projektvorstellungen. Für das Windpark-Portfolio Atlantic organisiert ewz regelmässig standortspezifische Treffen mit Landeigentümer*innen. Ähnliche Dialogformate finden in den norwegischen Windparks Måkaknuten und Stigafjellet sowie in den deutschen Windparks im Dreijahreszyklus statt. 2024 wurden Treffen in Norwegen durchgeführt.

Siehe:

→ ewz (Deutschland) GmbH – eine TWh, Seite 12
→ Windenergienutzung im Kanton Zürich, Seite 13
→ Windpark Mollendruz, Seite 13
↗ Energieproduktion bei ewz

Standorte von Solaranlagen

Der zügige Ausbau von Photovoltaikanlagen ist zentral für die Energiestrategie 2050. Hochalpine PV-Anlagen liefern dank besserer Einstrahlung und Schneereflexion wichtigen Winterstrom. ewz arbeitet eng mit den Standortgemeinden zusammen, um solche Projekte voranzutreiben. Herausforderungen wie abgelehnte Abstimmungen (z.B. bei Nandro Solar) oder Vorbehalte im Tourismus (z.B. bei Tambo Solar) erfordern einen intensiven Dialog mit allen Interessengruppen. ewz setzt auf transparente Kommunikation, Informationsveranstaltungen und die enge Einbindung von Anspruchsgruppen wie Gemeinden, Umweltorganisationen und der Bevölkerung, um eine nachhaltige und wirtschaftliche Umsetzung sicherzustellen. Für das Projekt Spundas Solar, das ewz 2024 von der Gemeinde Scharans zugesprochen wurde, werden mit den relevanten Partnern die nächsten Schritte geplant, um eine nachhaltige und effiziente Umsetzung sicherzustellen.

Siehe:

→ Solargrossanlagen in Graubünden, Seite 9
→ Zubau von Photovoltaikanlagen, Seite 9
→ Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Schweden, Seite 13
↗ Energieproduktion bei ewz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

ewz ist bestrebt, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhöhen. Geringere Absenzen wegen Krankheit sowie Berufs- und Nichtberufsunfällen verursachen ausserdem weniger Kosten. ewz ergreift Massnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Gefahren, welche die Gesundheit der Mitarbeitenden potenziell gefährden. Das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist in der Unternehmensstrategie 2030 verankert.
Die Häufigkeit von Berufsunfällen ist um das Fünffache niedriger als die von Nichtberufsunfällen. Mitarbeitende, die besonderen beruflichen Gefahren ausgesetzt sind, benötigen eine spezielle Ausbildung. Ein Beispiel sind Mitarbeitende, die an Anlagen und Leitungen arbeiten, die unter Spannung stehen.

GRI 403

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

GRI 403-1

Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Grundlage für das System der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bilden die Anforderungen aus Bundesgesetzen und den dazugehörigen Verordnungen:

- Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG)
- Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG)
- Bundesgesetz betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen (Elektrizitätsgesetz, EleG)
- Bundesgesetz über die Produktesicherheit (PrSG)

Die von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) und dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat ESTI abgeleiteten Regeln werden bei ewz konsequent umgesetzt und falls nötig mit zusätzlichen Vorgaben ergänzt. Die Umsetzung und Sicherstellung der Arbeitssicherheit liegt in der Verantwortung der Vorgesetzten, die durch die Sicherheitsorganisation unterstützt werden.

Oberstes Organ der Sicherheitsorganisation ist der*die Managementbeauftragte für Sicherheit und Gesundheit, der*die die Leitung des entsprechenden Geschäftsleitungsausschusses innehat. Operativ wird die Sicherheitsorganisation durch die*den Sicherheitsbeauftragte*n des Unternehmens geleitet, unterstützt von Sicherheits- und Gefahrstoffbeauftragten in den Geschäftsbereichen. Zusätzlich besteht eine separat geführte Notfallorganisation.
Das Sicherheitssystem umfasst alle Tätigkeiten sämtlicher Mitarbeitenden, wobei der Schwerpunkt bei Arbeiten mit Strom und Aktivitäten auf dem Bau liegt. Die Einhaltung der Regeln wird mit rund 200 Sicherheitsaudits im Jahr überprüft, und für festgestellte Abweichungen werden entsprechende Massnahmen definiert.

Der Anwendungsbereich des Managementsystems Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) und des Sicherheitskonzepts umfasst alle Geschäftsbereiche des Unternehmens. Das ASGS-Managementsystem ist nach ISO 45001 zertifiziert. Im April 2024 fand das ISO-Rezertifizierungsaudit mit einer externen Zertifizierungsstelle statt. Die drei Standorte Zürich, Sils im Domleschg und Bergell erhielten erneut das Zertifikat, das seine Gültigkeit bis 2026 behält.

GRI 403-2

Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen

Gefährdungsermittlung und Risikobeurteilungen werden in allen Geschäftsbereichen mit besonderen Gefährdungen durchgeführt. Dabei kommen Methoden der Suva zur Anwendung. Es werden die Tätigkeiten der eigenen Mitarbeitenden und derjenigen von Drittfirmen betrachtet. In einem Gefahrenportfolio werden alle Gefahren im Betrieb systematisch erfasst und grafisch dargestellt. Davon werden notwendige Massnahmen abgeleitet.

ewz definiert jedes Jahr im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ein Schwerpunktthema. Für das Jahr 2024 war dies der gesetzeskonforme Einsatz von tragbaren Leitern gemäss Bauarbeitenverordnung. Alle betroffenen Vorgesetzten und Mitarbeitenden wurden entsprechend geschult, und bei Bedarf wurden alternative Arbeitsmittel beschafft.

Alle Berufsunfälle und gemeldeten Beinaheunfälle werden systematisch abgeklärt, Abweichungen identifiziert und Massnahmen definiert.

GRI 403-3

Arbeitsmedizinische Dienste

Für Nachtarbeit, den Atemschutz und Arbeiten in der Höhe sind arbeitsmedizinische Untersuchungen notwendig. Die Intervalle basieren auf den gesetzlichen Grundlagen und wurden zusammen mit einem*einer Arbeitsmediziner*in definiert sowie im internen Personalentwicklungstool den betreffenden Mitarbeitenden zugeordnet. Mit dem Tool wird die Erfüllung überwacht und die Mitarbeitenden und deren Vorgesetzte werden erinnert, sobald eine arbeitsmedizinische Untersuchung fällig ist. Damit wird gewährleistet, dass die Erfüllung der Erfordernisse nachvollziehbar und überprüfbar ist.

GRI 403-4

Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Der Geschäftsleitungsausschuss Sicherheit und Gesundheit ist in der Verantwortung des*der Managementbeauftragten Sicherheit und Gesundheit und wird von dem*der Sicherheitsbeauftragten fachlich geleitet. Massnahmen in Zusammenhang mit ASGS-Themen, die ewz-weit Gültigkeit haben, werden im Ausschuss diskutiert und beschlossen. Die Umsetzung wird nachverfolgt. Der Geschäftsleitungsausschuss trifft sich vierteljährlich.

Das Sicherheitsteam setzt sich aus den Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Geschäftsbereiche und des*der Gefahrstoffbeauftragten zusammen. Es wird von dem*der Sicherheitsbeauftragten des Unternehmens geleitet. Die Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, ASGS in ihren Bereichen zu fördern. Sie unterstützen die Linienvorgesetzten hinsichtlich der Erreichung firmeninterner Ziele und der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. In regelmässigen Meetings des Sicherheitsteams werden die Jahresziele und speziellen Projekte besprochen und deren Umsetzung nachverfolgt.

Die Mitarbeitenden haben in allen Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes Anspruch auf Information und Mitsprache. Ziel der Mitwirkung ist, das Wissen der Mitarbeitenden optimal zu nutzen und sie zu Beteiligten zu machen. Die Sicherheitsbeauftragten stehen allen Mitarbeitenden persönlich in allen ASGS-Fragen zur Verfügung.

GRI 403-5

Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

ewz stellt durch angemessene Ausbildung, Schulung und Erfahrung der Mitarbeitenden sicher, dass diese für die vorgesehenen Tätigkeiten kompetent sind, einschliesslich der Fähigkeit, Gefährdungen zu erkennen. Beispiele für Schulungen sind «Korrektes Verhalten in Niederspannungs- und Mittelspannungsanlagen» sowie Erste-Hilfe-Kurse. Ergänzend dazu führt ewz regelmässig die von der Suva und vom ESTI empfohlene Sensibilisierungskampagne zu lebenswichtigen Regeln durch.

Es fanden 1'306 interne Schulungstage zum Thema Arbeitssicherheit statt, was 1,1 Schulungstage pro Vollzeitbeschäftigte*n entspricht.

GRI 403-6

Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden

Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst Präventionsmassnahmen sowie Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Entspannung. Virtuelle Angebote ergänzen das Gesamtprogramm. Zudem werden verschiedene Kurse in der ewz-Academy angeboten.

Ein Ziel der Gesundheitsförderung bei ewz ist die Integration von Bewegung und Entspannung in den Alltag. Zu diesem Themenbereich wurden im vergangenen Jahr verschiedene Aktivitäten angeboten: Am ewz-Hauptsitz in Zürich Oerlikon wurden Kurse in Yoga und Pilates angeboten, die rege besucht wurden. Ausserdem konnte man über Mittag mit dem ewz-Sportverein gemeinsam sportlichen Aktivitäten nachgehen. Zudem wurde als Schnupperkurs ein Boulder-Training angeboten.

Weiter gab es Angebote im Bereich Prävention: Wieder angeboten wurde der Vitalcheck an verschiedenen Standorten, bei dem beispielsweise Blutzucker, Cholesterinspiegel, Blutdruck und andere Parameter durch eine Fachperson überprüft und Handlungsempfehlungen gegeben wurden.

Zentral ist auch die Sensibilisierung der Führungskräfte zu Gesundheitsthemen. Die Führungskräfte werden in Kursen geschult. Mitarbeitende können ebenfalls verschiedene Weiterbildungsangebote zum Thema besuchen. Alljährlich im November und Dezember können sich Mitarbeitende der Stadt Zürich kostenlos in einer der städtischen Apotheken gegen die saisonale Grippe impfen lassen.

GRI 403-7

Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Externe Dienstleister*innen vor Ort werden durch Absprachen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vor unerwünschten Auswirkungen geschützt. Dazu dienen Sicherheitsinstruktionen und -schulungen der Externen vor Ort und vor Arbeitsbeginn durch die*den ewz-Arbeitsverantwortliche*n.

Es finden gemeinsame Schulungen mit Mitarbeitenden von Partnerunternehmen im Tiefbau und in der Elektrotechnik statt. Das Anwenden persönlicher Schutzausrüstung, das Arbeiten an spannungsführenden Anlagen, Spitzarbeiten an Rohranlagen und die Sicherheitsorganisation sind typische Schulungsthemen.

GRI 403-9

Arbeitsbedingte Verletzungen

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	Anz.	0	0	0	0	0
Anzahl berufsbedingter Verletzungen	Anz.	35	33	32	25	37
Berufliche Unfallrate	Anz. BU*/1'000 VB**	30	29	28	22	31
Lost Time Injury Rate (LTIR)	Anz. BU/Mio. Arbeitsstunden*	8,4	10,9	9,9	6,0	10,6

* BU = Betriebsunfälle **VB = Vollbeschäftigte

Im vergangenen Jahr wurden Berufsunfälle abgeklärt, Ursachen festgestellt und Massnahmen zur zukünftigen Unfallverhütung festgelegt. Die Erfüllung der Massnahmen wird ständig kontrolliert. Die Art der Unfallhergänge, der Ursachen und der Verletzungen folgte keinem einheitlichen Muster. Verunfallte zogen sich Prellungen, Schnitt- oder Quetschwunden zu. Die Anzahl der Berufsunfälle hat sich im Vergleich zum fünfjährigen Durchschnittswert um 14% erhöht. Es haben sich keine schweren Berufsunfälle ereignet. Erfreulicherweise hat sich kein Elektrounfall ereignet. Mit Präventionsmassnahmen wie Audits, Schulungen und Gefahrenermittlungen ist ewz bestrebt, die Anzahl der Unfälle stetig zu reduzieren.

Als Berechnungsgrundlagen dienen:

- berufliche Unfallrate pro 1'000 Vollbeschäftigte
- Lost Time Injury Rate (LTIR) pro Million geleisteter Arbeitsstunden

Fallzahlen zu weisungsgebundenem Personal und zu Mitarbeitenden von Drittunternehmen sind nicht vorhanden. Diese erscheinen in der Statistik der entsprechenden Dienstleister*innen.

Alle Werte sind Jahreswerte per 31.12.2024 und werden nicht nachgeführt. Regelwerk: Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Förderung der Mitarbeitenden

GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Förderung der Mitarbeitenden

Die Energiemärkte befinden sich im technologischen Wandel und werden wettbewerbsintensiver. Das führt bei den Unternehmen zur Herausforderung, das Know-how zu erhalten und auszubauen. Im Wettbewerb um Talente, insbesondere aus den Fachbereichen wie Ingenieurwesen, Elektroinstallation und IT, sind attraktive Arbeitsbedingungen unerlässlich. Darum bietet ewz den Mitarbeitenden auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Entwicklungsmöglichkeiten.

Laufbahnentwicklung: Das Laufbahnmodell von ewz macht die Fach-, Führungs- und Projektlaufbahn zu gleichwertigen Entwicklungspfaden mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und -chancen. Ein wichtiges Begleitinstrument für die Laufbahnentwicklung ist die ewz-Academy – ein internes Aus- und Weiterbildungsangebot. Mit der ewz-Academy stellen wir sicher, dass die Mitarbeitenden in ihrer Entwicklung optimal begleitet werden und spannende Vertiefungsmöglichkeiten haben. Die Schwerpunkte der ewz-Academy sind auf die verschiedenen Laufbahnen, auf die strategische Ausrichtung des Unternehmens und auf aktuelle Herausforderungen abgestimmt. Zudem haben Mitarbeitende die Möglichkeit, das Angebot aktiv mitzugestalten. Das Bildungsangebot der Stadt Zürich ergänzt die Angebote der ewz-Academy und bietet weitere zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten – vor Ort wie auch über E-Learning.

Alljährliche Nachfolge- und Talentrunden dienen zur Identifizierung und Entwicklung von Talenten und damit zur Sicherung der Nachfolge im Bereich Leistungsträger*innen. Dadurch kann ewz geeignete Entwicklungsmöglichkeiten anbieten – zum Beispiel durch die Übertragung von komplexeren Tätigkeiten oder durch das Anbieten einer Führungsposition.

Mitarbeitende können sich auch ausserhalb ihrer angestammten Tätigkeit für Entwicklungsthemen engagieren, die das Unternehmen hoch priorisiert. Das kann im Bereich Smart Grids oder im Agile Competence Center von ewz sein. Ein solch geschäftsübergreifendes Wirken erlaubt eine berufliche Weiterentwicklung on the Job.

Nachwuchs: ewz ist ein Lehrbetrieb. Es bietet Lehren an mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), mit oder ohne Berufsmaturität, oder solche mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). Jugendliche bzw. junge Erwachsene können auch eine Zusatz- oder Sportlehre absolvieren. Das Unternehmen bietet eine insbesondere von Flüchtlingen genutzte Integrationsvorlehre, die sie praktisch und schulisch auf eine Berufslehre vorbereitet. ewz bietet eine Fortsetzungslehre, wenn Lernende zuvor ihre Lehrstelle verloren haben. Finden Lernende nach Abschluss keine Stelle, hilft ewz bei der Suche nach einer Anschlusslösung.

Nach Abschluss der Lehre bei ewz können die Absolvent*innen während eines Jahres ihre Berufskenntnisse vertiefen oder sich auf eine Festanstellung bewerben. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bietet ewz im Beruf des*der Netzelektriker*in die Ausbildung nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung an. Dabei können Erwachsene mit fünf oder mehr Jahren Berufserfahrung, davon mindestens zwei als Netzelektriker*in, den Berufsabschluss nachholen. Dies gilt auch für Personen, die eine EFZ- oder EBA-Ausbildung in einer anderen Berufsgattung erlangt haben. Verfügen Fachkräfte über eine abgeschlossene Ausbildung mit elektrotechnischer Grundausbildung oder in einem anderen handwerklichen Bereich, können sie über das Quereinsteigerprogramm als Netzmonteur*in ausgebildet werden.

In den Berufen Mediamatiker*in EFZ und Kauffrau*Kaufmann EFZ arbeiten die Lernenden in ewz.young, der Firma in der Firma. Sie organisieren sich selbst und bieten ihren Kolleg*innen aus den ewz-Abteilungen verschiedene Dienstleistungen und Unterstützungen an. Diese werden in Form von Aufträgen eingereicht und weitestgehend selbstständig und eigenverantwortlich bearbeitet.

50 Berufsbildner*innen, die für die ewz-Berufsbildung tätig sind, bilden in fünf handwerklichen und drei technischen Berufen sowie im kaufmännischen Beruf in Zürich und Sils im Domleschg zwischen 38 und 42 Jugendliche aus.

Fachkräftegewinnung: Rund 30% der Mitarbeitenden von ewz gehen in den nächsten zehn Jahren in Pension. Die frei werdenden Positionen stehen einem Mangel an Fachkräften und einem ausgedünnten Arbeitsmarkt gegenüber. Zudem fehlt es an Nachwuchs in den Basisfunktionen des technischen Handwerks. ewz bildet deshalb seine Fachkräfte selbst aus, fördert die Weiterbildung und steigert die Arbeitgeberattraktivität. ewz setzt in der Rekrutierung von Fachkräften auch auf das städtische Programm «Mitarbeitende werben Mitarbeitende» und belohnt das Engagement bei einer erfolgreichen Vermittlung mit einer Prämie. Eine weitere Massnahme ist die Möglichkeit der städtischen Mitarbeitenden, ihre Beschäftigungsdauer über das vollendete 65. Altersjahr hinaus zu verlängern.

Ein Zielwert, um die Attraktivität als Arbeitgeber zu messen, ist die Dauer der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden mit Informatik-, Ingenieur- und Technikhintergrund. ewz setzte sich zum Ziel, entsprechende Positionen nach höchstens 80 Tagen zu besetzen. Mit durchschnittlich 98 Tagen im Jahr 2024 wurde dieses Ziel nicht erreicht.

Siehe:

↗ Das bietet ewz
↗ Soziale Verantwortung bei ewz

GRI 404

Aus- und Weiterbildung

GRI 404-2

Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe

Weiterbildung
ewz bietet den Mitarbeitenden, Projektleitenden, Führungskräften und Fachspezialist*innen Aus- und Weiterbildungskurse, verschiedene Formate für die individuelle Entwicklung sowie verschiedene Austauschplattformen an. Das Angebot wird regelmässig überarbeitet.

Das beinhaltet:
- Kurse und Austauschplattformen der ewz-Academy für Fach-, Projekt- und Führungskräfte
- Foren der Geschäftsbereiche zu aktuellen Projekten
- Foren mit Fachexpert*innen zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen
- spezifische Fach- und Sicherheitskurse
- Teamentwicklungs-Workshops
- Kurse zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung in den Bereichen: Führung, Projektmanagement, Betriebswirtschaft, Kommunikation und IT

Zusätzlich bietet die Stadt Zürich ein breites Bildungsangebot an, das die Kompetenzen der Mitarbeitenden fördert, die im Berufsalltag notwendig sind oder es sein werden. Das Angebot berücksichtigt auch wichtige Aspekte wie die individuellen Lebensphasen und den Transfer des Gelernten in die Praxis. Digitales Arbeiten ist in den vergangenen Jahren stark ins Zentrum der Weiterbildung gerückt und digitale Medien wurden eingeführt, die das Zusammenarbeiten erleichtern. In zahlreichen städtischen Kursen und in der ewz-Academy können sich Mitarbeitende digitale Kompetenzen aneignen und diese ausbauen.

In der Unacademy des Agile Competence Centers können die Teilnehmenden selbst bestimmen, in welchen Themen sie sich weiterbilden wollen. Im vergangenen Jahr standen zum Beispiel der Umgang mit herausfordernden Gruppensituationen und Agile Requirements Engineering im Mittelpunkt.

Der Anteil der Mitarbeitenden, die im vergangenen Jahr eine Weiterbildung absolvierten, betrug 79%.

Projekte 2024
Die Verkehrsbetriebe Zürich, die Wasserversorgung der Stadt Zürich und ewz nahmen im März 2024 gemeinsam am Event Züri Engineers teil. Dieser findet jährlich am UNESCO World Engineering Day statt und stand im vergangenen Jahr unter dem Motto «Nächster Halt: Zukunft». Der Event soll aufzeigen, dass es in den Dienstabteilungen sehr vielseitige und spannende Arbeitsmöglichkeiten für Ingenieur*innen gibt – und dass man als Ingenieur*in massgeblich dazu beitragen kann, die Stadt Zürich jeden Tag ein bisschen intelligenter und damit nachhaltiger zu gestalten. Der Event richtet sich insbesondere an Personen, die sich für ein Ingenieurstudium interessieren, an Studierende, Berufseinsteiger*innen und interessierte Ingenieur*innen

Siehe:

→ Mitarbeitende, Seite 14
↗ Stadt Zürich als Arbeitgeberin

GRI 404-3

Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten

Alle Festangestellten und alle temporär Angestellten erhalten bei ewz eine Beurteilung von Leistung und Verhalten. In jährlichen Gesprächen werden Ziele vereinbart, die den erwarteten Leistungsbeitrag definieren. Die Ziele werden halbjährlich überprüft und besprochen. Ausserdem wird das Weiterentwicklungspotenzial der Mitarbeitenden eingeschätzt und deren Weiterentwicklung mit der vorgesetzten Person geplant. Der jährliche Zielvereinbarungs- und Beurteilungsprozess erfolgt stadtweit über eine digitale Plattform.

Diversität und Inklusion

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Diversität und Inklusion

Ein auf Diversität aufgebautes Unternehmen steigert seine Attraktivität und ist im Vorteil im Kampf um Talente. Unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen innerhalb von Teams steigern die Kreativität und fördern die Flexibilität und Offenheit. Mitarbeitende können so ihr Potenzial voll ausschöpfen. ewz fördert und fordert die Diversität im Sinne der Gleichstellung und Chancengleichheit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, geschlechtlicher Orientierung, Herkunft, Sprache, Religion, Behinderung oder vergleichbaren Persönlichkeitsmerkmalen werden bei ewz nicht toleriert.

In technischen, handwerklichen und Informatikberufen sind Frauen in der Unterzahl. Mit Employer-Branding-Massnahmen sollen sie deshalb gezielt angesprochen werden. TechFace und der Women's Contact Day sind zwei Austauschplattformen, auf denen sich ewz engagiert. ewz ist zudem Fördermitglied der SVIN Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen, eines Netzwerks für den Erfahrungsaustausch und die Karriereförderung von Frauen.
Im vergangenen Jahr engagierte sich ewz aktiv an der Veranstaltung «Diversity in Leadership and Tech – Vielfalt verankern» von Diversity-gr in Chur. Das im Kanton Graubünden aktive Netzwerk Diversity-gr setzt sich für Gleichstellung, Diversität, Inklusion und Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf ein. Es legt den Fokus auf die IT- und Techbranche. Ziel ist es, den Unternehmen eine Plattform für Erfahrungsaustausch zu bieten, ihnen den aktuellen Forschungsstand zu vermitteln und mittels Handlungsbeispielen und Denkanstössen gangbare Lösungen vorzuschlagen, damit Vielfalt in der Firmenkultur verankert werden kann.

Das ewz-interne Netzwerk frauen@ewz ermöglicht im Weiteren die Vernetzung von Frauen im Unternehmen. ewz ist Mitglied im Netzwerk «Woman in Power» mit Zugang zu einem branchenweiten Netzwerk, das zum Ziel hat, mehr Frauen für die Energiebranche zu begeistern.

ewz will den Frauenanteil im Unternehmen und im Kader erhöhen. 2024 konnte der Anteil der Frauen in den Führungspositionen um 0,3 Prozentpunkte auf 16,2% gesteigert werden. Der Anteil der Frauen im Unternehmen blieb unverändert bei 19,3%.

Wichtig ist uns der Grundsatz «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit»: ewz prüft regelmässig die Lohngleichheit von Frauen und Männern. Dabei gelangt ein vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann zur Verfügung gestelltes Instrument zur Anwendung. Unter Berücksichtigung von personen- und arbeitsplatzbezogenen Merkmalen ist ein Lohnunterschied von 1,3% zwischen den Geschlechtern festzustellen. Dieser Wert liegt innerhalb des vom Büro für Gleichstellung angestrebten Wertbereichs zwischen 0% und 2,5% Lohnunterschied. Der Wert liegt auch deutlich unter dem ausgegebenen Grenzwert von 5% Lohndifferenz.

Während es sich bei Diversität um die Zusammensetzung der Belegschaft dreht, zielt die Inklusion auf die Schaffung einer Arbeitsumgebung und Arbeitskultur ab, die es allen Mitarbeitenden möglich macht, sich zu beteiligen und zu entfalten. Eine integrative und inklusive Kultur aufzubauen, ist ein langfristiger Prozess. ewz ist gewillt, diesen Weg zu gehen.

Als städtisches Unternehmen bietet ewz seinen Mitarbeitenden unterschiedliche Arbeits- und Freizeitmodelle, die zu ihrer Lebensgestaltung passen. Es besteht eine hohe Wertschätzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die über Elternurlaub bei Geburt oder Adoption hinausreicht.

Mitarbeitenden, die in einen neuen Lebensabschnitt eintreten, bietet ewz Unterstützung an. Zusammen mit internen Stellen und externen Partner*innen werden Lösungen bei Elternschaft, Pflegefällen in der Familie oder im Zusammenhang mit dem Beginn des Ruhestandes gefunden. Das Case Management hilft bei der Rückkehr ins Arbeitsleben nach Unfall oder Krankheit und unterstützt Personen bei der beruflichen Neuorientierung und Stellensuche. Bei persönlichen Fragen zu Familie, Trauer, persönlicher Standortbestimmung, zu Gesundheit und finanziellen Themen können sich die Mitarbeitenden an ein auf diese Art der Beratung spezialisiertes Partnerunternehmen wenden.

Die Stadt Zürich ist die erste staatliche Institution, die das Swiss LGBTI-Label trägt. Dieses zeichnet Unternehmen und Organisationen aus, die eine offene, inklusive und wertschätzende Kultur gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen leben. Um eine diverse Mitarbeiterschaft aufzubauen, rekrutiert ewz auf unterschiedlichen Plattformen wie jener der Diversity Job Group. Das Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht, Vielfalt und Inklusion im Arbeitsmarkt zu fördern. Mit verschiedenen Jobbörsen wie beispielsweise 50plus-Jobs, Mama-Jobs, LGBTI-Jobs oder Papa-Jobs schlägt die Diversity Job Group Brücken zwischen Bewerbenden und Arbeitgebenden.
Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Zurich Pride Festivals fand im Sommer 2024 am Hauptsitz von ewz ein Netzwerkanlass statt. Die Fachstelle für Gleichstellung und das ewz-interne LGBTIQ*-Netzwerk «rainbowpower» luden LGBTIQ*-Mitarbeitende der Stadtverwaltung und eine Vertreterin des Vereins Zurich Pride Festival zu einem Treffen ein. Gemeinsam wurden Chancen und Herausforderungen in der Community diskutiert.

ewz sensibilisiert seine Mitarbeitenden regelmässig für Themen wie sexuelle Belästigung und Diskriminierung. Am Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2024 wurde das Thema mit Fokus auf rassistische Diskriminierung kommunikativ aufgegriffen. Es wurde aufgezeigt, wie man als betroffene oder beobachtende Person vorgehen kann und welche internen und externen Anlaufstellen bestehen, sowie die klare Haltung von ewz gegen jegliche Diskriminierung betont. Es wurde auch auf die Intranetseite zum Thema «Umgang mit Konflikten» verwiesen, wo alle wichtigen Informationen dazu zur Verfügung stehen.

Die Stadt Zürich bietet im Bereich Diversität eine Vielzahl von Kursen und E-Learning-Modulen mit Kontextwissen und Praxisbeispielen aus dem Berufsalltag an. Es stehen Themen zur Wahl, wie beispielsweise generationenübergreifende Zusammenarbeit, faire Mitarbeitendenbeurteilung oder Rassismus in der Schweiz.

Siehe:

↗ Soziale Verantwortung bei ewz
↗ Diversität und Inklusion in der Stadt Zürich
↗ Gleichstellungsplan Stadt Zürich
↗ Gleichstellung aller Geschlechter der Stadt Zürich
↗ Lohnstatistik Stadt Zürich

GRI 405
GRI 405-1

Diversität und Chancengleichheit

Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

Diversität im Unternehmen	Einheit	2023	2024
Frauenanteil im Unternehmen	%	19,3	19,3
Männeranteil im Unternehmen	%	80,7	80,7
Anteil Mitarbeitende unter 30 Jahren	%	13,6	12,8
Anteil Mitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	51,8	52,9
Anteil Mitarbeitende über 50 Jahre	%	34,6	34,3

Diversität auf Kaderstufe	Einheit	2023	2024
Frauenanteil im Kader	%	15,9	16,2
Männeranteil im Kader	%	84,1	83,8
Anteil Kadermitarbeitende unter 30 Jahren	%	0,9	1,2
Anteil Kadermitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	60,6	59,4
Anteil Kadermitarbeitende über 50 Jahre	%	38,4	39,4

Siehe:

→ Mitarbeitende, Seite 14
→ GRI 2-7 Angestellte, Seite 30

Weitere wichtige Themen

GRI EU

Branchenspezifische Angaben

GRI EU3

Anzahl Wohn-, Industrie-, institutionelle und kommerzielle Kund*innen

Siehe: → Das Jahr im Überblick, Seite 2

GRI EU4

Länge der über- und unterirdischen Übertragungs- und Verteilungsleitungen

Infrastrukturen in den Versorgungsgebieten in Zürich, Mittelbünden und im Bergell:

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Freileitungen	km	425	422	418	413	412
Kabel	km	5'213	5'229	5'227	5'264	5'280
Unterwerke	Anzahl	29	29	29	29	29
Transformatorenstationen	Anzahl	910	911	916	918	928

GRI EU5

Zuteilung von CO_2-Emissionsrechten oder Gleichwertigem

ewz besitzt keine CO_2-Emissionszertifikate und handelt auch nicht damit.

GRI 205

Antikorruption

GRI 205-2

Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

Das Vertrauen der Stadt Zürich, der Mitarbeitenden und den Kund*innen ist unerlässlich für den Geschäftserfolg von ewz. Das Unternehmen erarbeitet das Vertrauen durch verantwortungsvolles Handeln und konsequente Einhaltung der Compliance-Vorgaben. Diese sind in «Mein Beitrag» zusammengefasst. Die Inhalte umfassen insbesondere die Bekämpfung und Vermeidung von Korruption, Bestechung und Kartellbildung. Jeder Mitarbeitende durchläuft die dazugehörende Schulung. Alle Mitarbeitenden der Laufbahnstufe 2 und höher (Fachspezialist*innen, Projektleitende und Führungskräfte) müssen zusätzlich eine regelmässige Schulung in Legal Compliance absolvieren. Das sind rund 70% aller Mitarbeitenden. Ihnen wurden die Grundlagen der städtischen und ewz-intern geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Sämtliche neuen Lieferanten müssen den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich anerkennen. Dieser schliesst die Erwartungen zum Thema Korruptionsbekämpfung mit ein.

GRI 205-3

Bestätigte Korruptionsfälle und Massnahmen

Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle verzeichnet.

GRI 206

Wettbewerbswidriges Verhalten

GRI 206-1

Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung

Im Berichtszeitraum wurden keine Sanktionen aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstössen gegen das Kartell- und Monopolrecht verzeichnet.

GRI 303

Wasser und Abwasser

GRI 303-1

Wasser als gemeinsam genutzte Ressource

Für die Produktion von Strom aus Wasserkraft wird Wasser gefasst, umgeleitet, gesammelt, in Fallleitungen zu Turbinen geführt und unterhalb des Kraftwerks vollumfänglich wieder in ein Gewässer eingeleitet. Das genutzte Wasser erfährt dabei keine Verschmutzung. Um Gebäude und Anlagenteile wie Generatoren zu kühlen, entnimmt das Kraftwerk Wasser und führt es mit einer höheren Temperatur in das Gewässer zurück. ewz hat die Auswirkungen des Klimawandels auf die Verfügbarkeit von Wasser für das Wasserkraftwerkportfolio untersucht. Im ungünstigsten Fall, also wenn die atmosphärischen Treibhausgase ungebremst weiter ansteigen (Szenario RCP 8.5), reduzieren sich die jährlichen Abflüsse aus den ewz-Einzugsgebieten im Mittel um bis zu 10% gegen Ende des Jahrhunderts. Gleichzeitig ist eine saisonale Verschiebung der Abflussmengen zu erwarten.

Seewasser und Grundwasser werden dazu benutzt, mittels Wärmetauscher die an die Energieverbunde angeschlossenen Gebäude mit Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energien zu versorgen. Das Wasser wird mit einer erhöhten bzw. gesenkten Temperatur vor Ort wieder zurückgegeben.
Verschmutzte Abwässer entstehen einzig durch die interne Malergruppe, den Garagenbetrieb und die Verwaltungsgebäude. Die Maler- und Garagenabwässer werden durch die ewz-eigene Spaltanlage vorgereinigt und in das örtliche Klärwerk geführt. Auch die Abwässer der Verwaltungsgebäude gelangen in die Klärwerke vor Ort, werden gereinigt und in den Vorfluter geleitet. Die Einleitung von geklärten Abwässern in Gewässer unterliegt in der Schweiz strengen Bestimmungen. Dadurch werden die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering gehalten.

	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Brauchwasser Verwaltungs- und Betriebsgebäude	m^3	7'007	8'090	8'136	9'542	7'503

GRI 306

Abfall

GRI 306-1

Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen

Bei ewz als Infrastrukturbetreiber und Energiedienstleister, der Energie- und Telekommunikationsinfrastrukturen baut und betreibt, fallen Wertstoffe und Abfälle an, die bestmöglich auf regionaler Ebene verwertet werden. Ist dies nicht möglich, wird der kürzeste Entsorgungsweg der thermischen Behandlung oder Deponierung gewählt. Die gesetzeskonforme Entsorgung wird in jedem Fall sichergestellt. Nennenswerte Auswirkungen auf Mensch und Umwelt können ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungen von Abfällen aus den vorgelagerten Wertschöpfungsketten sind schwer zu eruieren. Den Grossteil der von ewz beschafften Güter machen Maschinen, technische Apparate und Anlagen aus. Die Auswirkungen von Abfällen aus der entsprechenden Rohstoffgewinnung, Verarbeitung und Güterherstellung sind nur teilweise bekannt. Potenzielle Risiken werden mit der stärker eingeforderten Sorgfaltspflicht in den vorgelagerten Lieferketten zunehmend durch die Marktteilnehmer erkannt und ausgeschlossen.

GRI 306-2

Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen

Um Abfälle zu verhindern und zu reduzieren, berücksichtigt ewz die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft. Während Reparaturen und Instandsetzungen von Anlagen fester Bestandteil von Betriebsabläufen sind, finden das Wiederverwenden und das Recycling von nicht mehr benötigten Waren betriebs- und projektbasiert statt. Eine nachhaltige Beschaffung fördert ausserdem die Abfallreduktion. Wenn möglich besitzen beschaffte Güter Eigenschaften wie Langlebigkeit und Reparierbarkeit, wie dies etwa bei den LED-Strassenleuchten der Fall ist. Auch auf eine möglichst gute Rezyklierbarkeit der beschafften Waren wird geachtet, beispielsweise darauf, dass die Materialien sortenrein zu trennen sind.

Auf den eigenen Baustellen wird für den Kabelrohrblockbau neu Recyclingbeton anstelle von Primärbeton eingesetzt. Für Recyclingbeton wird Bruchmaterial aus Beton anstelle von Kies verwendet. Dieser alternative Ansatz wurde zusammen mit der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa erprobt und dessen Eignung für den Rohrblockbau bestätigt. Dies schont den Rohstoff Kies und reduziert zu deponierende Abfallmengen aus der Baubranche.

An den Standorten im Grossraum Zürich werden Industrie- und Sonderabfälle durch ein spezialisiertes Entsorgungsunternehmen in einem Single-Stream-Recycling-Prozess in Wert- und Abfallstoffe sortiert und der Wiederverwertung oder der Entsorgung zugeführt. Das Unternehmen bietet Gesamtentsorgungslösungen für Elektrizitätswerke und Firmen des Energiesektors an. Es ist auf umweltgerechtes Kabelrecycling, zertifizierte Handhabung von SF6-Schaltsystemen, Recycling und Metallhandel spezialisiert. Es ist ISO-9001- und ISO-14001-zertifiziert, vollständig CO_2-neutral und führt zunehmend Elektrofahrzeuge. Das Entsorgungs- und Wertstoffkonzept hat zum Ziel, den Reinheitsgrad der Rezyklate und den Recyclinggrad generell weiter zu erhöhen. Ein Referenzbesuch im Rahmen der Ausschreibung, stichprobenartige Kontrollwägungen sowie eine jährliche Berichterstattung stellen sicher, dass das Entsorgungsunternehmen in Übereinstimmung mit vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen handelt. Aufgrund der sorgfältigen Sortierung und Triage, der neusten Technologien und insbesondere der hohen Preise an den allgemeinen Rohstoffbörsen für metallische Sekundärrohstoffe fällt der Prozess des Single-Stream-Recyclings gewinnbringend aus. Für die ewz-Standorte in Graubünden konnten gleichwertige Entsorgungsdienstleistungen sichergestellt werden.

Der Betriebskehricht wird über die städtische Dienstabteilung Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) der thermischen Verwertung zugeführt.
Die massgeblichen Stoffflüsse, Wertstoff- und Abfallkennzahlen werden jährlich erhoben und sind in einer Datenbank einsehbar. Der Managementansatz wird jährlich überprüft, Massnahmen werden aufgrund von internen Vorschlägen und Inputs des Entsorgungsunternehmens beschlossen und umgesetzt.

GRI 306-3

Angefallener Abfall

Zusammensetzung Wert- und Abfallstoffe	Einheit	2023	2024
Mineralische Abfälle	t	621,1	591,1
Betriebskehricht und Geschwemmsel	t	258,2	306,4
Rohmetalle	t	189,5	223,5
Altkabel	t	268,2	329,0
Mischfraktionen aus Metall	t	162,5	371,2
Sperrgut und Holz	t	190,5	120,1
Elektromaterial	t	10,4	5,7
Papier und Karton	t	27,7	26,6
Weitere Sonderabfälle	t	27,7	71,1
Total Wert- und Abfallstoffe	**t**	**1'755,3**	**2044,7**
Total Rezyklierungsanteil	%	42	46

GRI 306-4

Von Entsorgung umgeleiteter Abfall

GRI 306-5

Zur Entsorgung bestimmter Abfall

Das Gesamtgewicht verwerteter und entsorgter Abfälle betrug im vergangenen Jahr 2'045 t. Das Gesamtgewicht der verwerteten Stoffe betrug im vergangenen Jahr 950 t, was 46% der gesamten Abfallmenge entspricht. Die Verwertung geschieht über Recycling, Kompostierung und Wiederverwendung. Die thermische Verwertung findet mit Energierückgewinnung statt.

Ungefährliche Stoffe	Einheit	2023	2024
Rezykliert	t	568,8	712,2
Kompostiert	t	1,0	3,4
Thermisch verwertet	t	389,4	438,7
Deponiert	t	554,5	559,2
Total ungefährliche Stoffe	**t**	**1'513,6**	**1'713,5**
Davon Metalle	%	24	45
Rezyklierungsanteil ungefährlicher Stoffe	%	38	42

Den grössten Anteil beim Recycling nehmen Metalle ein. Betriebskehricht und Geschwemmsel sind die grössten Fraktionen bei der thermischen Verwertung. Bei den deponierten Stoffen handelt es sich zum grössten Teil um Asche aus der Verbrennung von Holz zur Wärmegewinnung.

Gefährliche Stoffe	Einheit	2023	2024
Wiederverwendet	t	20,8	62,4
Rezykliert	t	142,8	171,5
Thermisch verwertet	t	78,0	97,1
Deponiert	t	0,1	0,1
Total gefährliche Stoffe	**t**	**241,7**	**331,1**
Rezyklierungsanteil gefährlicher Stoffe	%	68	71

Bei den gefährlichen Stoffen handelt es sich um Sonderabfälle wie Öle, Farben, Lacke und Lösungsmittel, die eine sachgerechte Handhabung und eine korrekte Entsorgung erfordern.

GRI-Index 2024

Anwendungserklärung
ewz hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 berichtet.
Verwendeter GRI 1
GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare GRI-Branchenstandards
Die GRI-Branchenstandards «Versorger und erneuerbare Energie» sind noch nicht verfügbar. Es wird GRI G4 Sector Disclosures Electric Utilities 2013 verwendet.
Auslassungen
Keine

GRI-Standard und Angabe		Ort
Allgemeine Angaben		
GRI 2	Allgemeine Angaben 2021	
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
GRI 2-1	Organisationsprofil	Seite 28
GRI 2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Seite 28
GRI 2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Seite 28
GRI 2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Seite 28
GRI 2-5	Externe Prüfung	Seite 28
Tätigkeiten und Mitarbeitende		
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Seite 29
GRI 2-7	Angestellte	Seite 30
GRI 2-8	Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	Seite 31
Unternehmensführung		
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Seite 31
GRI 2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Seite 31
GRI 2-11	Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	Seite 32
GRI 2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Seite 32
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Seite 32
GRI 2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Seite 32
GRI 2-15	Interessenkonflikte	Seite 32
GRI 2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	Seite 32
GRI 2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Seite 33
GRI 2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Seite 33
GRI 2-19	Vergütungspolitik	Seite 33
GRI 2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Seite 33
GRI 2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Seite 33
Strategie, Richtlinien und Praktiken		
GRI 2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Seite 34
GRI 2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Seite 34
GRI 2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Seite 35
GRI 2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Seite 35
GRI 2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Seite 35
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Seite 35
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Seite 35

GRI-Standard und Angabe		Ort
Einbindung von Stakeholder*innen		
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen	Seite 36
GRI 2-30	Gesamtarbeitsverträge	Seite 39
Wesentliche Themen		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-1	Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Seite 39
GRI 3-2	Liste der wesentlichen Themen	Seite 40
Nachhaltige Beschaffung		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 55
GRI 204:	Beschaffungspraktiken 2016	
GRI 204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Seite 56
Versorgungssicherheit		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 47
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
EU29	Durchschnittliche Stromausfalldauer	Seite 49
Smart-City-Infrastruktur		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 58
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 43
GRI 302:	Energie 2016	
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Seite 45
GRI 302-2	Energieverbrauch ausserhalb der Organisation	Seite 45
Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 50
GRI 305:	Emissionen 2016	
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Seite 51
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Seite 52
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Seite 52
GRI 302:	Energie 2016	
GRI 302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Seite 53

GRI-Standard und Angabe		Ort
Biodiversität		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 57
GRI 304:	Biodiversität 2016	
GRI 304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Seite 57
Investitionen in erneuerbare Energien		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 46
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
EU1	Installierte Leistung	Seite 47
EU2	Stromproduktion aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen und Regulierungssystem	Seite 47
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 62
GRI 403:	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	
GRI 403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 62
GRI 403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Seite 62
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	Seite 63
GRI 403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 63
GRI 403-5	Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 63
GRI 403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Seite 64
GRI 403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 64
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Seite 64
Förderung der Mitarbeitenden		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 65
GRI 404:	Aus- und Weiterbildung 2016	
GRI 404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Seite 66
GRI 404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Seite 66
Diversität und Inklusion		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 67
GRI 405:	Diversität und Chancengleichheit 2016	
GRI 405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Seite 68
Dialog mit Stakeholder*innen		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 60
GRI 413:	Lokale Gemeinschaften 2016	
GRI 413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	Seite 60

GRI-Standard und Angabe		Ort
Wichtige Themen, die nicht zu den wesentlichen Themen zählen		
Branchenspezifische Angaben		
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
GRI EU3	Anzahl Wohn-, Industrie-, institutionelle und kommerzielle Kunden	Seite 69
GRI EU4	Länge der über- und unterirdischen Übertragungs- und Verteilungsleitungen	Seite 69
GRI EU5	Zuteilung von CO_2-Emissionsrechten oder Gleichwertigem	Seite 69
Korruptionsbekämpfung		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 41
GRI 205:	Antikorruption 2016	
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Seite 69
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	Seite 69
Wettbewerbswidriges Verhalten		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 41
GRI 206:	Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Seite 69
Wasser und Abwasser		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 303:	Wasser und Abwasser 2018	
GRI 303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Seite 69
Abfall		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 306:	Abfall 2020	
GRI 306-1	Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Seite 70
GRI 306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Seite 70
GRI 306-3	Angefallener Abfall	Seite 71
GRI 306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Seite 71
GRI 306-5	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Seite 71
Umweltbewertung der Lieferanten		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 55
GRI 308:	Umweltbewertung der Lieferanten 2016	
GRI 308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Seite 56
Soziale Bewertung der Lieferanten		
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 55
GRI 414:	Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	
GRI 414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	Seite 57

ewz
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Tramstrasse 35
8050 Zürich
Telefon 058 319 41 11
www.ewz.ch

Mai 2025
Steht ausschliesslich elektronisch zur Verfügung